

Glienicker KURIER



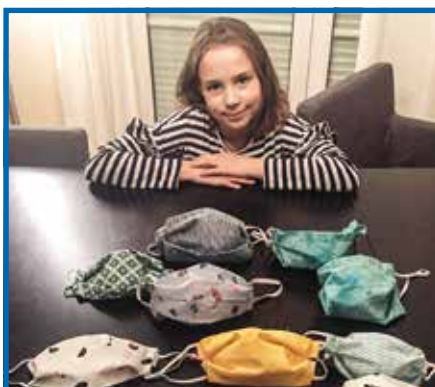
MAI
2020

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Oma und Opa, schaut mal her!
Enkel grüßen ihre Großeltern in der Corona-Isolation



Masken nähen statt Schule



Interview mit Dr. Eckermann



Mit Drehorgel gegen Trübsinn

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: Dienstag, 12. Mai 2020

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

eMAIL: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr • Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

PATIENTENVERFÜGUNG

Mit einer Patientenverfügung wird festgelegt, welche lebenserhaltenden medizinischen Maßnahmen der Erklärende für sich ausdrücklich untersagt, sofern er zu einem späteren Zeitpunkt an einer unheilbaren zum Tode führenden Erkrankung oder an den Folgen eines schweren Unfalls leiden und hierdurch in den Zustand dauernder Bewusstlosigkeit bzw. in einen dauerhaften Dämmerzustand geraten sollte. Eine Patientenverfügung entfaltet ihre Wirksamkeit nur dann, wenn der betroffene Mensch so schwer erkrankt ist, dass er seinen Willen gegenüber den behandelnden Ärztinnen und Ärzten nicht mehr selber zum Ausdruck bringen kann. So kann mit einer Patientenverfügung beispielsweise das Aufrechterhalten lebenserhaltender Maßnahmen durch künstliche Ernährung mittels Sonde, durch künstliche Beatmung oder durch Dialyse ausgeschlossen werden.

Eine Patientenverfügung, die grundsätzlich schriftlich verfasst werden sollte, entfaltet jedoch nur dann unmittelbare Bindungswirkung, wenn sie hinreichend konkret ausformuliert ist. Nicht ausreichend sind allgemeine Anweisungen, wie die Aufforderung, „ein würdevolles Sterben“ zu ermöglichen, wenn eine Heilung oder Besserung nicht mehr zu erwarten sei. Genauso hat es der Bundesgerichtshof in einer Grundsatzentscheidung im Juli 2016 festgelegt. Die Äußerung „keine lebenserhaltenden Maßnahmen zu wünschen“ enthält für sich genommen keine hinreichend konkrete Behandlungsentscheidung, so der Bundesgerichtshof. Ohne das Vorhandensein einer Patientenverfügung, und ebenso bei Vorhandensein einer nicht hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung, ist die bevollmächtigte Person bzw. der gesetzliche Betreuer eines an einer zum Tode führenden Erkrankung leidenden Patienten rechtlich nicht in der Lage, das Installieren lebensverlängernder Maßnahmen, wie künstliche Ernährung mittels Sonde, künstliche Beatmung oder Dialyse, zu untersagen.

Zu beachten ist, dass eine Patientenverfügung allein nicht ausreichend ist, um das eigene Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende tatsächlich umsetzen zu können. Erforderlich ist darüber hinaus, dass es neben der Abfassung einer Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht zumindest für die Bereiche „Gesundheits-sorge, Heilbehandlung und Aufenthaltsbestimmung“ gibt, mit welcher eine vertraute Person mit der Umsetzung des in der Patientenverfügung niedergelegten Willens beauftragt wird. Diese Person des Vertrauens wird im Rahmen der Vorsorgevollmacht legitimiert, mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zu sprechen, ggf. Einsicht in die Patientenunterlagen zu nehmen und letztendlich eine Entscheidung über die Fortsetzung oder den Abbruch einer Behandlung bei nicht mehr möglicher Heilbarkeit der Erkrankung zu treffen. Die durch eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich beauftragte Person kann also für den schwersterkrankten, nicht mehr ansprechbaren Vollmachtgeber die Einstellung von Behandlungsmaßnahmen, so auch das Abschalten einer Ernährung mittels Magensonde, verlangen, sofern sie im Rahmen einer hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung von dem Vollmachtgeber hiermit beauftragt worden ist.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Patientenverfügung, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Krise setzt neue Maßstäbe. Auch in der Mode. Ja, da staunen Sie nicht schlecht, oder? Wer noch im April durch die Eichwerder Moorwiesen spazierte oder in einem Supermarkt einkaufen ging, bekam ein Accessoire zu sehen, das Münder und Nasen vieler Menschen schmückte: der selbstgemachte Mundschutz.



Statt Haute Couture regiert jetzt Corona-Couture. Ob mit Blümchen, Streifen, in knalligen Farben oder mit dem Wappen seines Lieblingsfußballvereins – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Stück Tuch wird zum Modetrend. Quasi der letzte Schrei im Gesichtsschutzsegment. Natürlich ist der Mundschutz der Marke Eigenbau keine Garantie dafür, sich nicht mit Corona zu infizieren. Aber das spielt bei dem einen oder anderen eh nur eine untergeordnete Rolle. Hauptsache, es sieht stylish-schick aus. Kein Wunder, dass in Zeiten der Fast Fashion (schnelle Mode) der Baumwollartikel so gut wie ausverkauft ist, was – um im Modejargon zu bleiben – Must-haves so an sich haben.

Doch wie verträgt sich der neue Corona-Style der Marke „Covid 19“ mit dem Vermummungsverbot? Da stellen sich so einige Fragen. Darf ich mit meinem Mundschutz in eine Bank oder zum Postschalter gehen, ohne fürchten zu müssen, den Alarm der Belegschaft auszulösen? Oder kann ich damit zu einer Anti-Corona-Demo gehen? Und schützen die althergebrachten Vermummungsmethoden der links- und rechtsradikalen Szene deren Vermummte vor dem Coronavirus? Mir scheint so, als ob es in vielerlei Hinsicht noch Klärungsbedarf gäbe.

Aber egal, ob es sich um Vermummte aus politischen oder modischen Gründen handelt: Wer in diesen Tagen und Wochen Selfies von sich mit Mundschutz macht und diese auf Youtube, Instagram und Co. herunterlädt, darf sich vieler Klicks und Likes sicher sein. Man ist immerhin im Gespräch und liegt entsprechend der Fast Fashion voll im Trend. Vielleicht sollte man in diesem Zusammenhang eine weitere Schutzmaßnahme für das Gesicht in Erwägung ziehen. Wie wäre es mit Augenbinden? Sie verschließen den Blick fest vor der Realität da draußen. Ein weiteres Accessoire wie für uns gemacht, frei nach dem Motto: Auch ein blindes Mode-Huhn findet mal ein Korn.

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK), Landkreis Oberhavel (LK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); Großes Titelfoto: Stefanie Liesig, kleine Fotos: Familie Stelzner und privat

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke, Ute Kersten, Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	18
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	30
KINDER, JUGEND UND SCHULE	38
KUNST UND KULTUR	40
KALEIDOSKOP	44
SENIOREN	45
SPORT	46
NEUES AUS DER FEUERWEHR	50
HISTORISCHES	51
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	52
LESERPOST	54
MITMACHEN UND GESUND BLEIBEN	55
GEBURTSTAGE	56
PRIVATE TRAUERANZEIGE	56
ANZEIGEN	57
DIE GEMEINDE INFORMIERT	66

INTERVIEW MIT THEATERPÄDAGOGIN DR. KARIN ECKERMANN

„Ich rate davon ab, Schauspieler zu werden“

Theater ist ihr Leben. Bereits als Kind stand Dr. Karin Eckermann auf der Bühne und spielte in zahlreichen Aufführungen mit. Später unterrichtete sie an verschiedenen Gymnasien in Köln und Berlin neben Geschichte und Politik auch das Darstellende Spiel (DS). Nach ihrer Pensionierung im Jahr 2009 war lange nicht an Aufhören zu denken: Am Neuen Gymnasium Glienicke fand die Theaterpädagogin für weitere zehn Jahre die Möglichkeit, viele Schülerinnen und Schüler auf eine Reise zu schicken. Auf eine Reise in die Welt des Theaters, aber auch zu sich selbst. Anlässlich der letzten Inszenierung des Stückes „Doctor Faustus“ (welches aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht aufgeführt werden konnte) blickt die Wahl-Glienickerin auf eine fruchtbare Zeit am NGG zurück und stellt das große Potential des Fachs DS für die Entwicklung von Heranwachsenden heraus. Sie erklärt Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch aber auch, warum sie dringend davon abraten würde, Schauspieler zu werden.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Neuen Gymnasium Glienicke?

Karin Eckermann: Nach der Gründung des Neuen Gymnasiums Glienicke bat mich die erste Schulleiterin Dr. Eva Jelden, die Schule in den Fächern Geschichte, Politische Bildung und Darstellendes Spiel (DS) mit aufzubauen zu helfen. Da mir die Arbeit Freude machte und es immer neuen Bedarf für diese Fächer gab, blieb ich ein um das andere Jahr am NGG. So erklären sich meine letzten zehn Jahre intensiver Arbeit an der Schule.

Wie war die Resonanz auf das Fach Darstellendes Spiel bei den Schülerinnen und Schülern?

Im Allgemeinen sind die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen von der Herausforderung des freiwillig gewählten DS-Unterrichts begeistert, im Körper- und Bewegungstheater auf der Bühne zu stehen.

Worin besteht für Sie der Reiz in Ihrer Arbeit? Was treibt Sie immer wieder zu dieser herausfordernden Tätigkeit an?

Der Reiz in der Theaterarbeit besteht in der Aufgabe, die Schüler zum Wesen des Theaters als eine Kunstform und zur eigenen ungeahnten Kreativität zu führen. Dabei ist der Ansatz des Körper- und Bewegungstheaters unter Einbeziehung der Pantomime entscheidend. Denn Kinder und Schüler sind die wahren Pantomimen, weil jeder Blick, jede Geste von ihnen besser verstanden werden kann als Worte. Das realistische Theaterspiel muss im Fach Darstellendes Spiel durch formbestimmte Inszenierungen überwunden werden. Auf diese Weise entsteht für die Schüler ein Erlebnis der Freude und trotz des Laienansatzes ein jungliches Qualitätstheater. Die Pantomime stellt dabei eine Kunst der Dichtung und des stillen Theaters dar, welches der Entwicklung des jungen Menschen entgegenkommt

und ihn darüber hinaus als künstlerische Figur in den Zauber einer poetischen Spielwelt versetzt. Diesen Zauber spürte auch ich bei jeder Inszenierung immer wieder neu.

Wie genau arbeiten Sie als Theaterpädagogin und welche inhaltlichen Schwerpunkte bieten Sie den Schülern an?

Die Bedeutung des Fachs DS ergibt sich aus der Chance der Persönlichkeitsentwicklung für die Schüler. In Vorbereitung auf die Welt von morgen lernen sie kreative Ausdrucksformen des Theaters kennen, spielen Lebenswirklichkeit nach, nehmen diese vorweg oder erschaffen sie neu. Der gesellschaftliche Bezug, historisch oder gegenwärtig, wird indirekt deutlich. In keinem anderen Fach können ganzheitlich zu verstehende, vom humanistischen Bildungsgedanken ausgehende Handlungskompetenzen des Verstehens, Gestaltens und Reflektierens so geübt werden. Die Theaterarbeit im fächerübergreifenden, fantasievollen Spiel der Klassen 7 bis 10 sowie der Kurse der Jahrgangsstufen 11 und 12 mit dem Angebot des DS-Abiturs bleibt einzigartig.

Gab es besonders erfolgreiche oder glückliche Momente, an die Sie sich gerne zurückerinnern? Welches Projekt am NGG ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ein Höhepunkt unserer Theaterarbeit am NGG war das Stück „Kindertransport“,



Glücklich nach getaner Arbeit: Dr. Karin Eckermann inmitten ihrer Theatergruppe nach Aufführung von Shakespeares letztem Theaterstück „Der Sturm“.



welches ich nach Biografien von Holocaust-Überlebenden verfasst habe. Anlässlich einer Gedenkveranstaltung am 20. Januar 2014 zur 75-jährigen Erinnerung an die Kindertransporte im Roten Rathaus Berlin, durfte meine DS-Klasse zehn einige Szenen vor etlichen Zeitzeugen vorführen. Musikalisch begleitet wurden die Szenen von unserem Musik-Kollegen Wolfgang Oelke und seinem Orchester. Die Tanzeinlage eines jüdischen Tanzes wurde von der Tanzlehrerin Ricarda Gaffling-Moustache choreografiert.

Durch die große Resonanz des Theaterstücks „Kindertransport“ in der Presse wurde der ZDF-Regisseur Ulrich Stoll auf unsere Theatertruppe aufmerksam und bot den Schülern an, in einer Fernseh-Dokumentation über den letzten Kindertransport 1939 mitzuwirken. 16 Schülerinnen und Schüler erhielten am 10. Oktober 2014 die Gelegenheit, in historischen Kostümen aus dem Adlershofer Requisitenfundus in alten Zügen als Kleindarsteller zu spielen. Die Dokumentation „Tomys letzte Reise – Kinderflucht aus Hitlers Reich“ wurde am 27. Januar 2015 im ZDF ausgestrahlt. Herr Stoll kam persönlich ins NGG und überreichte jedem Mitwirkenden eine DVD und Süßigkeiten. An den Förderkreis ging eine Spende des ZDF.

Wie viele und welche Stücke wurden am NGG aufgeführt?

Es gab in den zehn Jahren meiner Arbeit am NGG insgesamt 14 Theaterprojekte, die ich zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen, zum Teil auch mit der Grundschule Glienicke, dem Hort „Coole Kids“ und der Glienicker Tanzschule I.D.E.A. durchgeführt habe: „Das Gauklermärchen“ (M. Ende), „Unsere kleine Stadt“ (T. Wilder), „Ein Sommernachtstraum“ (Shakespeare), „Die Physiker“ (Dürrenmatt), „Tempelreinigung Jesu“ (Neues Testament), „Märchencollage“ (Grimm), „Kindertransport“ (Eckermann), „Ilias und Odyssee“ (Homer), „Nathan der Weise“ (Lessing), „Die Zauberflöte“ (Mozart), „Der Sturm“ (Shakespeare), „Ronja Räubertochter“ (Lindgren), „Tribal/Schmibal“ (P. Bergey), „Leonce und Lena“ (Büchner), „Doktor Faustus“ (H. Heine, dieses Projekt wurde wegen der Corona-Krise leider abgesagt, Anmerkung der Redaktion).

Wie erfolgte die Stückauswahl für Ihren Unterricht? Mit den Schülern gemeinsam oder gab es Schnittmengen mit anderen Fächern?

Die Stückauswahl erfolgte immer gemeinsam mit den Schülern und zielte auf ein aktuelles, schülerzentriertes oder literarisch bedeutsames Thema. Lag eine Ganzschrift vor, wurde diese zusammen mit den Schülerninnen und Schüler zu einem als Collage zu verwendenden Bühnenskript gekürzt.

Was raten Sie jungen Mensch, die sich entscheiden, ihren Berufsweg am Theater oder einer Schauspielschule zu starten?

Ich rate ihnen dringend davon ab, weil die meisten Schauspielschulen das sogenannte identitäre Spiel, das heißt das In-Eins-Werden mit der Rolle und das naturalistische Spiel von Charaktereigenschaften lehren. Das kann die innerseelische Verletzung des Spielers beziehungsweise der Spielerin zur Folge haben. Sicher gibt es schauspielerische Persönlichkeiten, die diesen Prozess unbeschadet überstehen, aber sie sind auch auf internationalen Bühnen selten anzutreffen. Weibliche Nachwuchsschauspielerinnen werden in Deutschland in den sogenannten Kultserien wie „Rote Rosen“ oder „Unter uns“ eingesetzt, wo sie eine für unsere Schülerinnen nicht zu empfehlende berufliche Perspektive erwartet.

Danke,

*an alle, die Ihr Euch
kümmert, aufopfert und
die Sache am Laufen haltet.
Ihr seid die wahren Helden
in dieser schwierigen Zeit.*

*Und auch wir von
Schmelzer Augenoptik
versuchen, unseren
Beitrag zu leisten.
Wenn Sie uns brauchen,
sind wir gerne für Sie da.*

Michael Meier & Das Team

*Bitte informieren Sie sich über
unsere Öffnungszeiten auf
www.schmelzer-augenoptik.de*



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Bleiben Sie bitte gesund!

*Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.*

REINER AUST ZIEHT MUSIKALISCH DURCH GLIENICKE/NORDBAHN

Mit der Drehorgel gegen den Quarantäne-Blues

(af) Nein, Reiner Aust will sich vom Coronavirus nicht die Stimmung vermiesen lassen. Das entspricht auch nicht seinem Charakter. Wer seit 25 Jahren mit der Drehorgel andere Menschen begeistert und unterhält, zeigt Qualitäten eines Entertainers. Und seine harmonische Unterhaltung kam in den vergangenen Wochen in Gliencke/Nordbahn besonders gut an. An einem Wochenende im März nahm er einfach seinen Leierkasten und schlenderte musikalisch durch den Ort. „Ich dachte mir, dass in dieser schwierigen Zeit gute Stimmung nicht schaden kann“, sagte er. Und die Resonanz auf seinen melodischen Spaziergang war groß. „Viele Menschen, ob alt oder jung, haben mir von den Balkonen zugewunken und sich riesig gefreut.“ Neben verschiedenen Walzer-Melodien erkante auch der Berliner Klassiker „Pack die Badehose ein“ und Lieder der schwedischen Band „ABBA“. Über die sozialen Medien sprach sich das Engagement des 62-jährigen schnell herum. „Es gab viele Anfragen von Bürgern, ob ich denn auch mal bei ihnen vorbeikommen könnte“, sagte Aust. Bisher sorgte er in der Hubertusallee und der näheren Umgebung sowie im



Will in schwierigen Zeiten für gute Stimmung sorgen: Drehorgel-Spieler Reiner Aust
Foto: Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

Wohngebiet Sonnengarten und im Seniorenpflegeheim für gute Unterhaltung. Solange das Wetter gut sei, wolle er weitermachen. Und da er keine feste Route ha-

be, überrasche er die Menschen mit seiner Musik immer wieder aufs Neue.

Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte Aust im italienischen Bozen. „Da gehörte schon eine Portion Mut dazu. Ich habe mich dann überwinden können und mit der Drehorgel in einer Straße gespielt“, erinnerte er sich. Dann sei er auf einen anderen Leierkastenspieler gestoßen und beide hätten zusammen Musik gemacht. Seine „Karriere“ als Drehorgelspieler kann sich sehen lassen: So hatte der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, eine Bärenstatue im Zoologischen Garten eingeweiht und Aust durfte ein paar Lieder zum Besten geben. Selbst im Kaufhaus des Westens ist er kein Unbekannter. Als der Enkel von Franklin D. Roosevelt, 32. US-Präsident, im Rahmen einer Aktion des Spielzeugherstellers Steiff Autogramme gab, unterhielt der Glienicker die Kunden mit seiner Drehorgel. „Ich freue mich immer, wenn Menschen sich an meiner Musik begeistern können“, sagte der Steuerberater. Und in Zeiten der Corona-Pandemie wirkt sein Auftritt in der Gemeinde wie ein Mittel gegen den Quarantäne-Blues.

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Gliencke/Nordbahn begrüßen wir

Nikita Wrobel

Über die Geburt ihres Sohnes freut sich die Familie Wrobel. Nikita erblickte am 29. Januar 2020 um 10:36 Uhr im Helios Klinikum Berlin-Buch das Licht der Welt. Er brachte 3.400 Gramm auf die Waage und war 52 Zentimeter groß. Die große Schwester Anastasia sowie die Eltern Katja und Steffen freuen sich riesig über den kleinen Nachwuchs.

Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.



RICHTIGSTELLUNG

Zum Artikel „Ein Tisch auf dem Mauerstreifen“

■ Von Heinz Ney / Helmut Bloeck

Ein Missverständnis unsererseits führte in der April-Ausgabe des Glienicker Kuriers

Glienicker Kurier Mai 2020

in dem Artikel „Ein Tisch auf dem Mauerstreifen?“ auf Seite 16 zu einem Fehler. Die Glienicker Bürgerliste hat sich bereits 1990 in Vorbereitung auf die erste freie Kommu-

nalwahl gegründet. 1993 hat sich dann die Glienicker Bürgerliste in Vorbereitung auf die zweite freie Kommunalwahl als Verein organisiert. Wir bitten dies zu entschuldigen.

ZEHNJÄHRIGE ZOE STELLTE MUNDMASKEN FÜR DAS GLIENICKER SENIORENPFLERGEHEIM HER

Wenn die Nähmaschine für den guten Zweck rattert

(GK) Zoe Stelzner musste nicht zweimal überlegen. Als ihre Mutter Constanze auf der Internetseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn den Hilferuf des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ sah, war für die Grundschülerin klar, dass sie unbedingt helfen wollte. Die Einrichtung hatte aus Mangel an Eigenbeständen die Bürgerinnen und Bürger darum gebeten, Mundmasken für die Heimbewohner zu nähen. Den Stoff stellte das „Haus Angerhof“ zur Verfügung. „Meine Mutter hat dann gleich im Seniorenheim angerufen und unsere Unterstützung angeboten“, sagte die Zehnjährige.

Gesagt, getan. Während ihre Mama die Zuschnitte anfertigte und die Gummibänder einsetzte, markierte Zoe die Zuschnitte, faltete sie und nähte dann anschließend alles zusammen. Natürlich durfte auch der Nasenhalter nicht fehlen. „Während der Arbeit sind uns drei Nadeln abgebrochen und auch eine Menge Garnsalat ist entstanden. Aber die Mühen haben sich gelohnt“, sagte die Schülerin voller Stolz. Für 43 Masken hatte sie knapp acht Stunden benötigt.

Dabei war die Glienickerin schon gut in der Übung. „Ich habe angefangen, für meine Familie und Freunde Mundmasken zu nähen. Die Anleitung hierfür entnahm ich aus dem Internet. Meine Mutter hatte bei einer Bekannten den Link erfragt.“ Die Anfragen wurden immer mehr und die Liste der Bestellungen aus der Fami-



Folgte dem Aufruf des Seniorenpflegeheimes: Zoe Stelzner mit ihren selbstgefertigten Mundmasken.

Foto: Familie Stelzner

lie und von Freunden immer länger. „Wir haben alle Stoffreste aufgebraucht, selbst das Bettlaken von meiner Oma musste herhalten“, sagte Zoe.

Das selten gewordene Handwerk hat sie durch einen Nähkurs in der Schule gelernt, der einmal pro Woche stattfand. Herausgekommen sind Turnbeutel und eine Menge Kissenbezüge. „Zu Weihnachten habe ich eine eigene Nähmaschine bekommen.“ Ihre Oma habe ihr dann in den Winterferien einen dreitägigen Nähkurs spendiert. „Ich lernte den Umgang mit meiner

eigenen Nähmaschine und konnte mir auch ein paar Tricks abgucken.“

Julia Sieber, die Leiterin des Seniorenpflegeheimes in Glienicke, war für Zoe voll des Lobes. „Im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller Bewohner unseres Haus möchte ich ihr ein dickes Dankeschön für ihre Hilfe aussprechen. Wir haben mit so einer Unterstützung nicht gerechnet und sind überwältigt. Herzlichen Dank, Zoe.“ Die Grundschülerin zog ihrerseits ein kurzes, aber klares Fazit: Ich würde es immer wieder machen!

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien

Thema des Monats

GLIENICKER GEWERBE LEIDET UNTER AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE

Von Existenzangst, Zweifel und Hoffnung

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

Ladenbesitzer, Gastronomen, Künstler und andere Gewerbetreibende in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn haben dasselbe Problem: Wegen der Coronavirus-Pandemie entgehen ihnen notwendige Einnahmen, um zu überleben. Denn die Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg sah für sie bis Ende April ein Öffnungsverbot vor. Inzwischen hat das Land erste Beschränkungen gelockert – aber nicht für alle Gewerbetreibenden. Gegenüber dem Glienicker Kurier berichten einige Ladeninhaber, wie es ihnen ergangen ist und andere, wie lange sie die Zeit ohne regulären Umsatz noch durchhalten können.

Manja Morawetz war den Tränen nahe. Die Inhaberin des TUI-Reisecenters musste ihr Geschäft schließen. Ihre beiden Mitarbeiterinnen hatte sie in Kurzarbeit geschickt. Der Unternehmerin waren in kürzester Zeit die Einnahmen weggebrochen. Schuld ist die Corona-Krise. Mit Beginn der Pandemie schlossen fast alle Staaten ihre Grenzen und dadurch setzte eine Flut von Reisestornierungen ein. Nun bangt sie um ihre Existenz. „Seit Mitte März kündigen die Veranstalter die



Hielt sich mit Liefer- und Abholservice über Wasser: Ricarda Hannemann besitzt einen Blumenladen. Im Gegensatz zu ihren Mitbewerbern in Berlin musste sie ihren Laden mehrere Wochen geschlossen halten. Seit Ende April darf sie unter Auflagen wieder ihre Ware verkaufen.

Reiseverträge und Buchungen werden zwangsstorniert.“ Auch wenn ihr Reisebüro nicht mehr geöffnet hat, ist die Mutter von zwei Kindern für ihre Kunden per Telefon und E-Mail da. Sie hat aus der Not

eine Tugend gemacht und einen Newsletter kreiert, der regelmäßig ihre Kunden informieren soll. Darin erklärt Morawetz unter anderem die aktuelle Situation, verbreitet Neuigkeiten aus der Reisebranche und steht ihren Kunden mit Rat und Tat zur Seite. „Ich habe auf unseren Newsletter ein ganz tolles Feedback bekommen. Die freuen sich, dass wir noch leben und haben uns zugesichert, dass sie bei uns Reisen buchen werden, sobald es wieder losgeht.“ Das sei für sie eine tolle Motivation und mit brüchiger Stimme fügt sie hinzu: „Wir kommen da gemeinsam durch. Wir schaffen das.“

Auch Ricarda Hannemann, Besitzerin eines Blumenladens, hatte die zwischenzeitliche Schließung ihres Geschäftes hart getroffen. „Für uns war das eine ganz schwierige Situation. Aber wir haben versucht, uns mit einem Liefer- und Abholservice ein wenig über Wasser zu halten, um damit bestimmte Kosten decken zu können.“ Vor allem die Ungewissheit darüber, wie lange die Krise noch andauere, mache ihr Angst. Was Hannemann aber besonders traf, waren bis Ende April die unterschiedlichen Regelungen in Berlin



Gewinnt in der Krise viele Neukunden hinzu: Bierbrauer Martin Schmidt hat sich und sein Gewerbe über die sozialen Medien bekannter gemacht.

und Brandenburg. Denn in den direkt angrenzenden Berliner Stadtteilen Frohnau und Hermsdorf durften die Blumenläden öffnen. Für sie war das ein klarer Wettbewerbsnachteil. „Wir konnten das leider nicht richtig nachvollziehen.“

In die gleiche Kerbe schlug Heike Steinhäuser, Leiterin der Filiale „Gliener Bücherstube“. „Ich verstehe nicht, warum die Buchhandlung in Glienicke schließen musste, während alle in Berlin weiter verkaufen durften.“ Viele Kunden aus Glienicke wären nach Frohnau gefahren. „Unser Onlineshop wurde zwar fleißig genutzt, aber er ersetzte nicht den Verkauf vor Ort.“

Trotz aktueller Einnahmeverluste sieht Martin Schmidt in der Krise auch eine Chance. „Ich gehe davon aus, dass ich gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgehe“, sagte der Bierbrauer und Biersommelier. Seit gut einem Jahr führt der Gliener in Hermsdorf eine eigene Brauerei mit dem Namen L.i.B. – Leidenschaft in Bier – und hat sich Stück für Stück einen Kundenstamm aufgebaut. Erst mit der Verbreitung des Virus kam sein Geschäft zum Erliegen. Viele Gastronomen und Supermärkte legten die Geschäftsbeziehungen mit Schmidt auf Eis. Vorerst. „Jedoch stehe ich mit meinen Kunden täglich in Kontakt und sie alle haben mir fest zugesichert, dass sie mir treu bleiben und wieder mein Bier kaufen, sobald die Beschränkungen aufgehoben werden.“ Der Bedarf sei aus seiner Sicht nach wie vor da, weil die Menschen gerne Gerstensaft trinken würden.

Von der Investitionsbank Berlin erhielt Schmidt schnell finanzielle Hilfe. Der Zuschuss hilft ihm nun, seine Liquidität zu sichern und zu überleben. Denn auf ein Entgegenkommen seines Vermieters wartete er in dieser schwierigen Zeit vergeblich. „Einen Mieterlass oder eine Verrechnung mit der Kautions hat er abgelehnt.“ Doch der Digitalisierung und den sozialen Medien sei Dank. Über seine Internetseite, Facebook und WhatsApp konnte Schmidt auf sich und sein Produkt aufmerksam machen und viele Neukunden gewinnen. „In dieser schwierigen Zeit sind 90 Prozent alle Kunden Neukunden. Das ist eine tolle Entwicklung“, freute er sich. Dadurch ist neben dem Werkverkauf auch ein Lieferservice ins Rollen gekommen, den der 50-Jährige nach der Corona-Krise weiterführen möchte. „Ich hatte am Anfang auch schlaflose Nächte, aber man darf den Kopf nicht in den Sand stecken und muss weiterkämpfen.“



Kann auf die Treue ihrer Kunden zählen: Marketa Nixdorf, Inhaberin der Gaststätte „Birkenwäldchen“

Das tut auch Marketa Nixdorf. Die Inhaberin der Gaststätte „Birkenwäldchen“ betonte, dass die Angst der Gäste schon Anfang März spürbar gewesen sei. „Da haben sich schon die finanziellen Einbußen bemerkbar gemacht“, sagte sie. Aber die Gastronomie war für die Menschen im Ort voll des Lobes. „Die Gliener sind fabelhaft. Sie halten uns im Moment über Wasser, da sie ihre Gerichte bei uns abholen.“ Bei den älteren Kunden, die nicht mehr gut zu Fuß seien, liefere man kostenlos das Essen nach Hause. Trotzdem räumte Nixdorf ein, Existenzängste zu haben. „Ich habe nicht Angst vor der Krankheit, sondern davor, was nach dem Ende der Pandemie kommt.“ Sie frage sich schon, wie es den Leuten nach der Krise finanziell gehe. „Können sie sich noch den Spaß leisten, eine Gaststätte zu besuchen?“ Keine

Frage, sie grübele darüber nach, ob man noch von der Gastronomie seinen Lebensunterhalt finanzieren könne.

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ist sich der prekären Lage vieler Einzelhändler, Freiberufler, Selbstständiger und Kleinunternehmer bewusst. Denn Selbstständige kommen bei der Betreuung ihrer Kinder in die Bredouille und Kleinunternehmer müssen um die Auftragslage und Mitarbeiter bangen. „Wir als Gemeinde können den Gewerbetreibenden im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe anbieten. Sie können die Stundung der Steuer beantragen. Des Weiteren verzichtet die Gemeinde in Härtefällen auch auf die Erhebung von Zinsen.“ Bleibt zu hoffen, dass die Coronavirus-Pandemie abebbt und weitere Branchen des Gewerbes bald wieder ihre Türen öffnen dürfen.

■ INFOS FÜR GEWERBETREIBENDE

Selbstständige Kleinst- und Kleinunternehmer aus allen Wirtschaftsbereichen können demnach einen einmaligen Zuschuss beantragen. Anträge können bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) gestellt werden. Unterstützung für Oberhaveler Unternehmen – von der Information über finanzielle Hilfen bis zur Unterstützung bei der Antragstellung – gibt es bei der Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH (WInTO). Darüber hinaus vermittelt die WInTO den Kontakt zu wichtigen Anlaufstellen. Die Beratungsstelle der WInTO ist von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr unter der Rufnummer 03302 559-200 sowie der E-Mail-Adresse winto@winto-gmbh.de zu erreichen. Die Hotline für Notfälle außerhalb der Geschäftszeiten lautet: 0151 65790629. Informationen gibt es außerdem online unter www.wirtschaft-oberhavel.de.

SENIORENPFLERGEHEIM „HAUS ANGERHOF“ SCHLIESST ZUM SCHUTZ VOR DEM VIRUS SEINE EINRICHTUNG

Wenn Oma und Opa keinen Besuch mehr bekommen dürfen

(af) In der Corona-Krise droht vielen Senioren in Altenheimen und Pflegeeinrichtungen die Einsamkeit. Da die ältere Generation als Risikogruppe eingestuft wird, dürfen Kinder und Enkel nicht zu Besuch kommen. Für viele ein harter Schlag, der weh tut. Auch das Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ in Glienicke/Nordbahn hat seine Einrichtung seit dem 13. März geschlossen. Keiner soll unnötig der Gefahr ausgesetzt werden, an dem Virus zu erkranken. Zwar zeigten die meisten Bewohner und deren Angehörige Verständnis für die drastische Maßnahme, doch Julia Sieber, Leiterin des Seniorenpflegeheimes, weiß: „Für niemanden ist die Situation leicht.“

Besonders schlimm ist die persönliche Kontaktsperre zu den lieben Verwandten für jene Heimbewohner, die gar nicht verstehen, was das Coronavirus überhaupt ist und warum sie niemand mehr besuchen darf. „Es handelt sich dabei um Demenzerkrankte, die die Zusammenhänge nicht mehr nachvollziehen können“, sagte Sieber. Sie wisse, wie schwer allen die bisherigen Einschränkungen fallen. Doch zum Glück gebe es ja noch das Telefon und den guten alten Brief, den die Senioren von ihren Angehörigen erhalten würden.

Natürlich hat sich auch der Alltag im „Haus Angerhof“ verändert. Größere Aktionen und Runden zur Unterhaltung der Heimbewohner finden übergreifend im Haus nicht mehr statt. „Unter Berücksichtigung der Vorschriften gibt es aber Angebote für Kleingruppen auf der jewei-



Sorgte für Abwechslung und gute Stimmung: Der Glienicker Reiner Aust spielte im Innenhof des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ mit seiner Drehorgel.

gen Etage.“ Um den älteren Menschen eine Freude zu bereiten, hatte Sieber Anfang April mit Reiner Aust einen Drehorgelspieler kommen lassen, der im Innenhof der Einrichtung für alle gut hörbar Musik machte. Das sind jene kleinen Höhepunkte, die den Senioren Mut machen und Zuversicht geben.

Was die Hygiene und Virus-Prävention im Gebäude betrifft, hatte die Glienicker Pflegeeinrichtung schon lange vor der Ausbreitung der Pandemie ihre Sicherheitsvorkehrungen erhöht. So wird bei jeder Mitarbeiterin und bei jedem Mitarbeiter vor Arbeitsantritt erst Fieber gemessen. Die Bewohner müssen sich dieser Prozedur zweimal täglich unterziehen.

Zudem werden sämtliche Oberflächen wie Türklinken, Treppengeländer und Tische mehrmals täglich desinfiziert. Bereits vor der Schließung des Seniorenpflegeheimes führte die Leiterin ein Dokumentationsbuch zur Kontrolle, um bei möglichen Virusfällen die Kontaktketten nachverfolgen zu können. Dennoch stießen auch Sieber und das Personal an ihre Grenzen – zumindest in materieller Hinsicht. So musste man mit Schutzausrüstungen sparsam umgehen. Gerade bei den Mundmasken war Sieber auf Hilfe angewiesen. Daher hatte die Chefin einen Appell an die Glienicker Bürger gerichtet, die Einrichtung mit selbstgenähten Baumwollmasken zu unterstützen. Die Hilfe ließ nicht lange auf sich warten. Neben dem Hort „Coole Kids“ folgten auch Sabine Nemitz-Pollmann von EDEKA, Mitarbeiter des Hauses Angerhof und viele weitere Glienicker Bürger dem Hilferuf (siehe Seiten 7 und 28). „Ich möchte mich für die schnelle und überwältigende Resonanz aus der Bevölkerung bedanken. Unser Team schätzt diesen Einsatz und diese Solidarität sehr“, sagte Sieber.

Trotz der Ausnahmesituation seien ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoch motiviert. Panik käme überhaupt nicht auf. Im Gegenteil. Das Personal verschicke in aller Regelmäßigkeit E-Mails an die Angehörigen der Heimbewohner, um über die Situation im Haus Angerhof zu informieren. Die wiederum danken es mit positiven Reaktionen und viel Zuspruch.



Waren überwältigt von der Solidarität der Glienicker Bevölkerung: Das Leitungsteam des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ mit (v.l.) Ramona Ehnert, Maik Ende, Julia Sieber und Susanne Haselbach
Fotos (2): Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

Jetzt Ihren **6.000 € Elektrobonus*** sichern Der neue Renault ZOE



Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40
ab mtl.

109,- €

zzgl. mtl. Batteriemiete**



In Kooperation
mit **ADAC SE**



Fahrzeugpreis: 18.246,10 € (inkl. 3.570 € Renault-Anteil im Rahmen des Elektrobonus)*, ohne Antriebsbatterie. Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 4.420,- € (inkl. 3.100 €, beinhaltet 3.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS Förderung im Rahmen des Elektrobonus)*, Monatliche Rate: 109,- €, 36 Monate Laufzeit, Gesamtlauflistung 22.500 km, eff. Jahreszins 1,99%, Sollzinssatz (gebunden) 1,97%, Gesamtbetrag 8.344,- €. Ein Kilometer-Leasingangebot für Privatkunden, bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrags für die Antriebsbatterie, Angebot der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Kaufvertragsdatum bis zum 31.12.2019.

• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor
Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

• Der Verkauf ist per Mail und Telefon weiterhin für Sie erreichbar. Die Werkstatt bleibt geöffnet. Bitte achten Sie auf die geänderten Öffnungszeiten •



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 6.670 € umfasst 3.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags; diese Beträge sind bereits in die Leasingsonderzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. **Zzgl. eines monatlichen Mietzins von 74,- € bei einer Jahresfahrleistung von 7.500 km. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie sowie die Renault Z.E. Assistance ab.

DER CORONAVIRUS-PANDEMIE ZUM TROTZ: ENKEL SCHICKEN GRÜSSE AN DIE GROSSELTERN

„Haltet durch. Es ist bald vorbei“

(GK) Für viele Großeltern ist mit der Coronavirus-Pandemie eine schwere Zeit angebrochen. Da bereits Menschen über 50 Jahre oder mit Vorerkrankungen zur Risikogruppe zählen, wollen viele die Wohnung nicht mehr verlassen. Denn die Gefahr, sich mit dem Virus anzustecken, ist real. Diese Selbst-Quarantäne führt dazu, dass viele Ältere nicht mehr ihre Kinder und Enkelkinder sehen können. Um der Einsamkeit zu entgehen, wird mit den Familienangehörigen viel telefoniert, werden Nachrichten per WhatsApp oder SMS verschickt oder es wird aus der

Ferne zugewunken. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf der Titelseite des „Gliener Kurier“ sehen können, haben Kinder aus Gliencke/Nordbahn ihren Großeltern eine Grußbotschaft geschickt. Es ist ein aufmunterndes Foto. Natürlich ist der Kreativität keine Grenze gesetzt, wie das liebevolle „Durchhalte“-Bild nebenstehend zeigt. Wenn auch Sie an der Aktion mitmachen wollen, dann schicken Sie uns Ihre Botschaften oder Grüße an die E-Mail-Adresse: pressestelle@gliencke.eu. Die Großeltern und die Leser wird's freuen.



Liebevolle Durchhalteparole an die Großeltern

SPORT WÄHREND DER CORONA-KRISE

Workout im Wohnzimmer

(sg) In Zeiten von Corona ist vor allem eins wichtig: So viel wie möglich zu Hause zu bleiben, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Das bedeutet aber auch: Bewegung und Sport kommen oft zu kurz. Wer sonst regelmäßig zum Sportverein oder ins Fitnessstudio ging, muss nun den inneren Schweinehund überwinden und im Wohnzimmer trainieren. Ein kleiner Wermutstropfen: Anleitungen findet man in diesen Tagen zu Hauf - viele Vereine und Trainer bieten im Internet live Trainingsstunden an. Von Yoga über Power-Workout bis hin zum Kindersport ist alles Mögliche dabei.

Auch die hiesigen Vereine Fortuna Gliencke e.V. und SV Gliencke e.V. sind kreativ geworden und motivieren ihre Mitglieder mit Trainingsplänen per WhatsApp oder Livestunden via Zoom.

Fortuna-Trainerin Patricia Stommel beispielsweise hält über Whats-App Kontakt zu ihren über 70 Kursteilnehmern. „Die Minis bekommen jeden Tag eine Aufgabe, die sie zu Hause machen müssen. Zum Beispiel Sockenweitwurf“, lacht Stommel. „Da gibt es tolle Sachen und für die Eltern, von denen gerade viele im Homeoffice arbeiten, ist es eine kleine Entlastung. Außerdem bleiben wir so alle in Kontakt.“ Die Resonanz sei nicht nur bei den Kleinen groß (manche schicken sogar kleine Videos und Bilder zurück), auch die Damen vom Frauen- oder Gesundheitssport nehmen ihr Angebot dankend an. Mittels leicht von zu Hause umsetzbarer Trainingspläne, die durch Bilder und kurze Videoanleitungen ergänzt werden, motiviert die Kursleiterin ihre Teilnehmer. Lediglich zehn Minuten pro Tag seien not-

wendig, um schon nach kurzer Zeit einen positiven Effekt zu erzielen. Einen kleinen Wettbewerb bietet zusätzliche Anreize für den Wohnzimmersport: „Wer fleißig ist und unter die ersten drei Plätze kommt, wird am Ende der Krise großzügig belohnt und gefeiert“, verspricht Stommel in ihrem Rundschreiben. Über so viel Engagement freut sich natürlich auch die Vereinsleitung. „Für uns ist es trotz der schwierigen Situation extrem wichtig, den Kontakt zu den Mitgliedern zu halten“, so Ulrike Ribak. Etwas schwieriger gestaltet es sich bei Sportarten wie Fußball. Dort möchte man eigentlich lieber mit dem Ball trainieren. Aber mit Lauftraining und kleinen Übungsanleitungen via Mail könne man auch hier motivieren.

Carola Schmidt, die für den SV Gliencke mehrere Yoga-Kurse über die Online-Plattform „Zoom Video Communications“ anbietet, freut sich über die rege Teilnahme an ihren Live-Stunden. Ihrer Einladung zum Kurs „Yoga mit dem Stuhl“ seien an einem Tag sogar 18 Teilnehmer gefolgt. Die selbstständige Trainerin, die auch als systemischer Coach arbeitet, sieht in der Krise eine „Chance für neue Möglichkeiten“. So würden etwa alte Kollegen aus Hamburg, München oder Bremen an ihren Yoga-Online-Kursen teilnehmen. „Oder Freunde aus Berlin-Mitte, denen der Weg nach Gliencke immer zu weit war“, so Schmidt. Das sei ein Anker in einer schwierigen Zeit (siehe auch Seiten 46/47).



Mit wöchentlichen Trainingsplänen per WhatsApp führt Fortuna-Trainerin Patricia Stommel durch die Corona-Krise. Foto: privat

GEWERBEVEREIN

Gemeinsam sind wir stark – Glienickes Gewerbe in Zeiten von Corona und danach

■ Von Ingo Klimmek, Vorsitzender, Gewerbeverein Glienicke e.V.

Ein Osterfest wie dieses Jahr haben wir alle noch nicht erlebt. Es war schwer, dann, wenn man in der Krise Nähe sucht, Abstand halten zu müssen von Familie und Freunden. Da wird es geholfen haben, dass Ostern, das wichtigste Fest im christlichen Kalender, die Botschaft der Hoffnung bringt für die Zeit danach.

Aber noch sind die schwierigen Zeiten nicht überstanden. Wir Glienicker Gewerbetreibende haben versucht, uns auf die ungewohnte Situation einzustellen und weiter für unsere Kundinnen und Kunden „zu funktionieren“. Den örtlichen Handel und die Dienstleistungsunternehmen hat die augenblickliche Situation hart und unerwartet getroffen.

Zwei Dinge sind dabei beeindruckend. Es ist der Einfallsreichtum, mit dem das Gewerbe reagiert hat. Liefer- und Abholservice in den Gaststätten oder beim Einzelhandel, oder auch die „Kasse des Vertrauens“, die ein Blumenladen eingerichtet hat. Aber für den einen oder anderen geht es – ohne dramatisieren zu wollen – ums Überleben, je länger das Kontaktverbot anhält.

Bundesregierung und Landesregierung haben Hilfe zugesagt, und das ist gut. Zur Soforthilfe hinzu kommen Kurzarbeitergeld, Grundsicherung, Steuererleichterungen. Die ersten Mittel fließen. Dafür sind wir dankbar. Informationen für Gewerbetreibende, Förderanträge, fachlichen Rat und vieles mehr bietet hierzu die Internetseite des Gewerbevereins www.gewerbeverein-glienicke.de.

Besonders dankbar und glücklich allerdings macht uns die anhaltende Treue unserer Kunden und Klienten hier vor Ort, die von unseren Angeboten Gebrauch machen. Denken Sie aber bitte auch an die besonders Betroffenen, die derzeit eigentlich keine Einnahmen generieren können wie Frisöre, Reisebüros oder Kosmetikläden. Ihre Fixkosten aber wollen bedient sein. Für sie (und für andere selbstverständlich auch) gibt es ähnlich, wie schon in Berlin, eine Webseite, auf der Sie Gutscheine und Produkte jetzt bestellen können: www.supportler.de. Bitte nutzen Sie sie! Gemeinsam können wir so die Vielfalt des Glienicker Gewerbes erhalten.

Jede Krise birgt freilich auch Chancen. Der eine oder andere wird sein Geschäftsmodell überdenken und dauerhaft anpassen, das Digitale wird eine größere Rolle spielen, Kooperationen werden sich bil-



Ingo Klimmek

den. Auch hier gilt: Gemeinsam sind wir stark. Darum erhalten wir uns mit Blick auf die Zukunft durchaus unsere Zuversicht, auch wenn sicherlich nach Corona manches nicht mehr so sein wird wie vorher. Und gemeinsam können wir hoffentlich die überwundene Krise bei einem Herbstfest begehen, kleiner, intimer, Glienicke-bezogener. Auch darüber darf und sollte man jetzt schon nachdenken, ganz im Sinne der Zuversicht.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung



Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

Rad fahren – Frühling genießen

■ Von Monika Oehlke, Sprecherin der ADFC-Ortsgruppe Glienicke

Abgesagt, abgeblasen, verlegt auf unbestimmte Zeit, so auch bei uns, der Ortsgruppe des ADFC: Gemeinsame Fahrradtouren, die erste selbstorganisierte Versammlung, aber auch eine Fahrraddemo wegen fehlender Fahrradwege.

In Glienicke wurde nur an der Haupt- und Karl-Liebknecht-Straße gleich nach der Wende für einen fast optimalen Fahrradweg gesorgt. Auf allen anderen Straßen holpert man entweder über Kopfsteinpflaster oder fährt meistens unberechtigt auf Fußwegen. Gut, es gibt auch asphaltierte Straßen. Wegen der vielen parkenden Autos, die mit größter Selbstverständlichkeit im öffentlichen Raum stehen, ist ein Durchkommen oft schwer.

Eigentlich sollte Ende April eine Besichtigung der wichtigsten Wege in Richtung S-Bahn Frohnau und Hermsdorf beziehungsweise zu den Schulen und Kindergärten stattfinden. Sie wird nachgeholt. Im Moment lernen viel mehr Menschen auch in Glienicke das ungleichmäßig verteilte Verkehrssystem kennen. Das Fahrrad hat dank Corona an Beliebtheit gewonnen und sogar die Hauptstraßen werden plötzlich leiser. Man könnte fast hoffen, dass das eine Weile anhält oder nach Corona so weitergeführt wird. Dass dieses Verhalten gesünder für uns alle ist, brauche ich sicher nicht zu beto-



Mit dem Fahrrad in die Natur
Foto:
Monika Oehlke

nen. Eine so schöne Gegend wie Glienicke lädt zu viel mehr Bewegung in der Natur ein. Auch die meisten Einkäufe kann man mit dem Rad erledigen.

Der Körper dankt es und viele Arztbesuche werden überflüssig. Außerdem sind wir auch als Glienicker Teil des Ganzen. Die Weltgesundheitsorganisation warnt vor weiteren Umweltveränderungen durch den Menschen. Diese führen zu neuen Ausbreitungsmustern von Krankheitserregern. „Wenn Lebensräume und Ökosysteme zerstört werden und natürliche Barrieren wegfallen, bringt das Arten in Kontakt zueinander, die vorher nicht in Kontakt waren. Außerdem entsteht eine neue, räumliche Nähe zum Menschen. Beide Faktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit der Entstehung und Verbreitung von Infektionskrankheiten und Zoonosen.“ Ich denke hier auch an die sehr gefährliche

Borreliose, die man vor circa 30 Jahren nur im Süden Europas kannte.

Die Ortsgruppe des ADFC Glienicke trifft sich zu einem weiterführenden Austausch am 27. Mai und am 17. Juni, jeweils 19.30 Uhr, im griechischen Restaurant „Korfu“. Die Ortsgruppe Birkenwerder lädt am 9. Mai zu einer gemütlichen 40-Kilometer-Rundtour ein: „Alles fließt“ vom Bahnhof Birkenwerder über Hennigsdorf, entlang am Tegeler Fließ und Schildow in den verspäteten Saisonstart. (Soweit erlaubt.)

Interessierte können sich unter glienicke@brandenburg.adfc.de jederzeit austauschen. Die Versorgung der Menschen mit Fahrrädern, Ersatzteilen und Zubehör ist in Glienicke gewährleistet. Das Fahrradgeschäft hat geöffnet und unter Einhaltung der Hygienevorschriften werden „Alt“-Räder zur Reparatur angenommen oder auch neue verkauft.

Anzeige



Immobilien

- Verkauf, Realteilung, Prüfung der Bebaubarkeit von Grundstücken
- Verkauf von Häusern, Vermittlung von Wohnalternativen für das Alter, weitere Nutzung der verkauften Immobilie
- Verkauf und Beratung von vermieteten Wohnungen
- Verkauf und Aufteilung von Mehrfamilienhäusern



Mobil: 0172.381 361 3 - info@proq-immo.de - www.immobilien-nordberlin.de



Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams ab sofort in Vollzeit/Teilzeit!



Zahntechniker (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Herstellung und Reparatur von kombiniertem Zahnersatz
- Herstellung von Gussfüllungen (Inlays/Onlays), vollkeramischen (vollanatomischen) Restaurationen mittels emax von Ivoclar, metallischen und keramisch verblendeten Kronen und Brücken sowie kombiniertem Zahnersatz mit Geschieben und Teleskopen
- Herstellung implantatgetragener, herausnehmbarer Restaurationen

Zahnmedizinischer Fachangestellter (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Stuhlassistenz/Röntgen
- Aufbereitung von Medizinprodukten

Zahnmedizinischer Prophylaxeassistent (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- PZR/UPT
- Recall

Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (m/w/d)

Kontakt:

DIE ZAHNÄRZTE Dres. Claessen & Kollegen
Märkische Allee 76, 16548 Glienicke
www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Ansprechpartner: Dr. Björn Claessen, Inhaber
Tel: 033056/43 68 76
Gerne auch per E-Mail:

bjorn.claessen@zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–15



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Bürgerinitiative



Baumschutz (BiB)

VOM FERNEN OSTEN NACH GLIENICKE/NORDBAHN

Stehen wie ein Baum

■ Von Barbara Neeb-Bruckner

Gerade ist nicht die Zeit, um in den Fernen Osten zu reisen, nicht mal in den nahen Osten jenseits der Oder. Leider müssen wir auch auf monatliche Treffen der Bürgerinitiative Baumschutz (BiB), gemeinsame Baumpflanzungen und dendrologische Wanderungen verzichten. Nutzen wir doch die Freiräume – erinnern wir uns an Dinge, die der tagtäglichen Hektik zum Opfer gefallen sind.

Beim Spaziergang durch unseren Ort erreichte ich den Dorfteich. Hier schien die Zeit stehen geblieben zu sein: Die Weidenäste im hellen Frühlingsgrün berühren das Wasser, das Wohnhaus des alten Bauernhofs hält die Stellung, in der Ferne lugt der Kirchturm hervor. Und weil die Szene noch nicht malerisch genug ist, zeigen sich zwei Graureiher im Geäst. Ein Labsal für das Gemüt in dieser schwierigen Zeit. Und plötzlich erinnere ich mich: „Stehen wie ein Baum“. Diese Übung aus dem alten China lernte ich kennen und schätzen, als ich vor vielen Jahren begann, mich mit Qi Gong („Arbeit an der Lebensenergie“) zu befassen. Das Sinnbild soll ausdrücken, dass es dem Menschen gut geht, wenn sich Körper und Seele wie ein Baum verhalten: Fest verwurzelt und damit unum-

stößlich, aber flexibel genug, um sich mit dem Wind zu bewegen. Es ist eine fantastische Übung zur besseren Körperwahrnehmung, zur Entspannung und zum Kraft tanken für jedes Alter. Anleitungen findet man im Internet. Ich bin gespannt, wie viele Menschen ich bei dieser Übung demnächst am Dorfteich treffen werde. Natürlich alle mit dem geforderten Abstand.

Beschwingt ging ich weiter und wurde schon nach ein paar hundert Metern unsanft in die Realität zurückgeholt: Auf dem Grundstück zwischen Sportplatz und Galerie Sonnengarten ist nichts mehr wie es war. Die (Obst-)Bäume sind abgeholzt und die Sträucher entfernt. Die Wiese ist umgepflügt, kein Leben mehr sichtbar. Die ehemaligen Kleingärten sind endgültig dem Erdboden gleich gemacht. Obwohl es ein herrlicher Sonnentag ist, kann von einem „Sonnengarten“ keine Rede mehr sein. Wie muss es den Bewohnern des Wohngebäudes an der Hauptstraße ergehen? Sie blicken jetzt auf ödes Land, demnächst auf eine große Baustelle und schließlich auf viel Gebäude. Das Grundstück ist in Privatbesitz, der Besitzer hat Baurecht im Rahmen der gesetzlichen Festlegungen. Aber muss die Bebauung so massiv werden? Hätte man nicht ein paar Bäume erhalten können?



Geräumtes Baugrundstück

Das Mitwirken in der BiB und meine politische Tätigkeit haben Verständnis und Aufmerksamkeit für Bäume geprägt und geschärft. Mein Ohr ist sensibilisiert für das wehklagende Geräusch der Motorsäge. Ich höre es aus großer Entfernung und kann dessen Richtung sicher bestimmen. Wenn die Menschen nur wollten, könnten sie der mittlerweile weltweit herrschenden „Baumfäll-Pandemie“ ebenfalls Einhalt gebieten. Gerade in der jetzigen Zeit merken viele Spaziergänger und Hobbysportler, wie wichtig der Wald für ihr Wohlbefinden ist. „Waldbaden“ ist eine weitere Übung aus dem Fernen Osten, diesmal aus Japan. Dort ist Waldmedizin ein anerkanntes Forschungsgebiet. Sollte das nicht jeden aufrütteln?

Kommen Sie gut durch die schwierige Zeit. „Stehen wie ein Baum“ kann in der Krise eine große Hilfe sein. Lassen Sie sich nicht umwerfen und seien Sie flexibel. Die BiB wünscht Ihnen beste Gesundheit.



Malerischer Dorfteich

Fotos (2): Barbara Neeb-Bruckner

■ KONTAKT

Die BiB freut sich über einen Eintrag ins Gästebuch oder eine E-Mail an BiB-Kontakt auf der Seite <https://baumschutz-glienicke.jimdofree.com>.

SODI-GRUPPE EISENHÜTTENSTADT-LOS

Was Glienicker Bürger mit dem fernen und doch so nahen Belarus verbindet

■ Von Jürgen Sobeck, SODI-Gruppe Eisenhüttenstadt-LOS

Glienicke/Nordbahn ist ein Ort, von dem Berliner sagen würden: Der liecht ja jwd (janz weit draußen). Liegt er auch. Das macht ihn nicht weniger anziehend und attraktiv, allein schon wegen seiner idyllischen Lage. Um es genauer zu sagen: die Gemeinde ist ein Stück Brandenburg, das Reinickendorf als Berliner Nachbarn an seiner Seite hat.

Aus Guben, Eisenhüttenstadt, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde/Spree und Schöneiche kommend, machten sich acht Mitglieder und Sympathisanten der SODI-Gruppe Eisenhüttenstadt-LOS am 7. März auf den Weg nach Glienicke/Nordbahn. Die älteste Teilnehmerin zählte 83 Jahre, der Jüngste in der Gruppe ganze zwölf. Was verbindet eine 83-jährige, einen 12-jährigen Jungen und die anderen? Es ist ein gemeinsames Anliegen, das sie bei SODI, dem Solidaritätsdienst International e. V., zusammenbringt: Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Das Kürzel SODI steht für eine seit 30 Jahren weltweit tätige Organisation. Sie hat in diesem Zeitraum über 1.000 nachhaltige Hilfsprojekte in 40 Ländern realisiert.

Eine Region, deren Menschen dieser Hilfe dringend bedürfen, ist die Tschernobyl-Zone von Belarus. Fast ein Viertel des Territoriums dieses Landes wurde nach der Atomkatastrophe 1986 radioaktiv verstrahlt. Die Verstrahlung wird über Jahrtausende anhalten. Besonders die Kinder sind es, die unter den Spätfolgen einer Katastrophe zu leiden haben, die sich vor 34 Jahren ereignet hat. Im fernen und doch so nahen Belarus befindet sich das Dorf Otwerschtschi im Kreis Stolin. 1985 nahm dort eine Gemeinschaftseinrichtung von Schule und Kindergarten ihren Betrieb auf. 462 Kinder und Jugendliche besuchten sie damals. Über die Jahr-

zehnte hinweg hat sich ihre Zahl drastisch verringert: Nur noch 38 Schüler und fünf Kita-Kinder besuchen diese Einrichtung. Es sind Kinder, die von sich sagen: Wir wissen, dass wir krank sind, aber wir denken nicht immer daran... Seit zwölf Jahren wird ihnen Hilfe zuteil, die mit viel Herzblut, Engagement und Spenden gegeben wird. Zwei von denen, die das seit 2008 tun, haben seit 1973 in Glienicke/Nordbahn ihr gemütliches Zuhause: Brunhilde und Hans Burkhardt.

Beide waren an diesem 7. März unsere Gastgeber. Am S-Bahnhof Hermsdorf angekommen, wurden wir sehr herzlich von ihnen begrüßt. Brunhilde begleitete uns zu ihrem Domizil. Statt durch bewohntes Gebiet ging es zunächst über einen mit Holzbohlen ausgelegten Weg durch die Moorlandschaft des Landschaftsschutzgebietes Köppchen-See. Schwellende Blütenknospen und der Balzgesang von Singvögeln verrieten den nahen Frühlingsebeginn. Ein unangenehmer Wind und die feuchte Kühle jedoch ließen uns unsere Schritt beschleunigen. Am Haus unserer Gastgeber angekommen, genossen wir die wohlige Wärme ihres Partyraums und ein heißes Kännchen. Gut durchgewärmt begann der sogenannte offizielle Teil unseres Treffens. Unsere SODI-Gruppe feierte ihren 11. Geburtstag – nur auf die für sie typische Weise: den Blick zurück auf Erreichtes und den nach vorn. Vor allem auf das, was wir uns bis zum 35. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe 2021 vornehmen wollen.

Hagen Weinberg, Sprecher der fünf SODI-Gruppen in der Oderregion, würdigte das Engagement der AG Patenschaften der Gesamtschule 3, Eisenhüttenstadt. Zu 90 Prozent habe sie ihre Vorhaben aus dem Jahresplan 2020 bereits erfüllt. (Anmerkung: Diese Schule und ihre AG Patenschaften sind jahrelang Partner der SODI-Gruppe.) Man sah den drei Vertre-



Zu Gast: Die SODI-Gruppe Eisenhüttenstadt-LOS besuchte im März Glienicke/Nordbahn
Foto: SODI Gruppe

tern der AG den Stolz an, mit dem sie diese Würdigung aufnahmen. Was aber wäre unsere Gruppe ohne die treuen Spender für die Hilfsprojekte in Belarus? Zwei davon sind Brunhilde und Hans Burkhardt. Mittlerweile gibt es in Glienicke/Nordbahn einen über Jahre hinweg gewachsenen festen Stamm von Bürgern, die spenden. Manche von ihnen werden schon mal auf unkonventionelle Weise angesprochen. So erlebt bei einem Spaziergang durch den Ort am Nachmittag. Einen vorüberfahrenden Radfahrer stoppte Brunhilde kurzerhand. Es blieb nicht beim üblichen „Wie geht's?“, die Frage nach der nächsten Spende für die Hilfsprojekte in Belarus schloss sich an. Beide kennen sich seit Jahren. So konnte sich Brunhilde diese unkomplizierte Art der Nachfrage erlauben. Dieses Dranbleiben, die engagierte Suche nach neuen Möglichkeiten, um in Belarus helfen zu können, ist in diesem Jahr besonders wichtig. Die in die Jahre gekommene mobile Messstation, die den Grad der Verstrahlung von Menschen erfasst, bedarf einer neuen Hülle. Sie kostet 35.000 Euro, und das soll aus Spenden und über Sponsoring bis 2021 erbracht werden. Eine fürwahr hohe Messlatte! Aber das bisher Erreichte und der treue Stamm von Spendern gestatten Optimismus, sie zu überspringen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Liebe Glienickerinnen, liebe Glienicker,

die Coronavirus-Pandemie hat in den vergangenen Wochen unser ganzes Zusammenleben, unser Handeln und unser Denken bestimmt. Noch zu Beginn dieses Jahres hätte sich niemand vorstellen können, unter welchen Herausforderungen wir stehen und wie wir uns als Zivilgesellschaft organisieren und bewähren müssen. Die Menschen in unserem Ort haben sich auf vorbildliche Art und Weise an die von der Landesregierung auferlegten Einschränkungen gehalten und somit einen äußerst wertvollen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie geleistet. Die große Mehrheit von uns vermeidet unnötige Kontakte. Wir erleben viel Verständnis für die geltenden Regeln, haben aber auch unsererseits Verständnis für die Ungeduld

jener Menschen in unserer Gemeinde, die sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz oder ihr Gewerbe machen. Daher möchten wir Ihnen für Ihr besonnenes Verhalten danken. Dennoch gibt es derzeit keinen Grund, in unseren Anstrengungen nachlässig zu werden. Die ersten Erfolge können sich schnell als Strohhalm erweisen, wenn wir den Pfad der

Geduld verlassen. Daher bitten wir Sie sehr, sich weiter an die Regeln zu halten und weitestgehend auf Kontakte zu verzichten. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir diese schwere Prüfung gemeinsam meistern werden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und Ihr Verständnis. Bleiben Sie gesund.



Ihr
Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister



Ihr
Uwe Klein
Vorsitzender der
Gemeindevertretung

CORONA-LOCKERUNGEN

Deutlich mehr Geschäfte dürfen in Glienicke/Nordbahn wieder öffnen

(GK) Das Bundeskabinett und die Ministerpräsidenten der Länder haben sich am 15. April auf ein weiteres Vorgehen bezüglich der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verständigt. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke gab am 17. April die neuen Regelungen der Eindämmungsverordnung für das Land Brandenburg und somit auch für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn bekannt. Die Verordnung gilt bis zum 8. Mai.

Bestehen bleiben folgende Regelungen:

- Die **Kontaktbeschränkungen** mit einem Mindestabstand von **1,5 Metern** bleiben aufrechterhalten. **Verstöße** dagegen werden weiterhin von den Behörden mit **Bußgeldern** geahndet.
- Weiterhin gilt, dass sich Personen in der Öffentlichkeit **nur alleine**, mit einer weiteren nicht im Haushalt lebenden Person oder im Kreis der Angehörigen des eigenen Hausstandes aufhalten dürfen.
- **Großveranstaltungen** bleiben bis zum 31. August weiter **untersagt**.
- **Öffentliche** und **nichtöffentliche Veranstaltungen** und Versammlungen bleiben weiter **untersagt**.
- **Zusammenkünfte in Vereinen** sind weiterhin **verboten**. Training im Verein in Gruppen ist nicht gestattet.
- Das verhängte **Versammlungsverbot in Gotteshäusern** bleibt bis **Anfang Mai** in Kraft.
- **Gastronomiebetriebe** bleiben weiter **geschlossen**. Davon ausgenommen ist die Lieferung und Abholung von Speisen für den Verzehr zu Hause.

- **Kultureinrichtungen** (ausgenommen Galerien, Museen und Ausstellungshallen) bleiben weiter **geschlossen**.
- **Kitas** bleiben vorerst **geschlossen**.
- **Dienstleistungsbetriebe im Bereich der Körperpflege** wie Kosmetikstudios, Massagepraxen, Tattoo-Studios und ähnliche Betriebe bleiben **geschlossen**.
- **Spiel- und Sportplätze** bleiben **geschlossen**.
- Auf private **Reisen** soll **weiter verzichtet werden**. Das gilt auch für überregionale touristische Tagesausflüge. Die weltweite Reisewarnung wird aufrechterhalten. Übernachtungsangebote im Inland sollten weiterhin nur für notwendige und ausdrücklich nicht touristische Zwecke zur Verfügung gestellt werden.
- Das **Tragen einfacher Schutzmasken** insbesondere im öffentlichen Verkehrsmitteln und beim Einkaufen wird **empfohlen**. Es sei „geboten“, weil es andere schützt und bei einer großen Zahl auch sich selbst. Es gibt aber keine Pflicht zum Tragen einer Maske.

Folgende Lockerungen der Einschränkungen wurden von Bund und Ländern beschlossen und sind seit dem 20. April **im Land Brandenburg in Kraft getreten**:

- **Geschäfte mit einer Verkaufsfläche von bis zu 800 Quadratmetern** sollen unter Auflagen ab 22. April wieder öffnen dürfen.
- **Einkaufszentren** dürfen ebenfalls **öffnen**. Die Bezugsgröße für die 800 Quadratmeter gilt für die einzelnen Geschäfte. Einlasskontrollen und Hygienemaßnahmen müssen entsprechend getroffen werden.
- **Kfz-Händler, Fahrradläden** und **Buchhändler** dürfen unabhängig der Größe ab 22. April **öffnen**.
- Der **Schulbetrieb** soll am 4. Mai beginnend mit den Abschlussklassen, den Klassen, die im kommenden Jahr Prüfungen ablegen und den obersten Grundschulklassen, sich zum Beispiel im Übergang von der Grund- auf eine weiterführende Schule befinden, wiederaufgenommen werden. Vor der Öffnung sollen umfassende Hygienepläne erstellt und Möglichkeiten für die Beförderung der Schüler geschaffen werden.
- Die Bildungsminister sollten bis zum 29. April ein Konzept für weitere Schritte vorlegen, wie der Unterricht unter besonde-

ren Hygiene- und Schutzmaßnahmen wiederaufgenommen werden kann.

- **Hochschulen** bleiben weiter **geschlossen** dürfen aber **Prüfungen**, für die es keine digitalen Varianten gibt, **abnehmen**. Lehrveranstaltungen, die spezielle Labor- oder Arbeitsräume erfordern, sind unter besonderen Hygiene- und Schutzmaßnahmen erlaubt.
- **Öffentliche und Hochschul-Bibliotheken** dürfen ab 22. April wieder öffnen.

- **Friseure** dürfen unter Einhaltung von Hygienevorschriften **ab 4. Mai** wieder öffnen.
- **Tierparks und Wildgehege** dürfen unter Einhaltung von Hygienevorschriften **ab 22. April** wieder öffnen. Tierhäuser sind davon nicht umfasst, diese bleiben geschlossen.
- Das generelle **Demonstrationsverbot** ist **aufgehoben**. Versammlungen mit bis zu 20 Teilnehmern unter freiem Himmel können auf Antrag bei der Kommune zugelassen werden.

- **Religiöse Zeremonien** wie Bestattungen oder Taufen sind bis zu 20 Teilnehmern **erlaubt**.
- **Sport allein** oder **zu zweit** (Tennis oder Golf) ist **zulässig**, wenn die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden.
- **Vorübergehendes Verweilen** auf **öffentlichen Bänken, Wiesen und Freiflächen** ist unter Wahrung der Abstandsregeln von 1,5 Metern **wieder gestattet**. (Stand: 20. April 2020)

MIETSPIEGEL FÜR GLIENICKE/NORDBAHN

Befragung von Mietern und Vermietern

(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn hat das ALP Institut aus Hamburg damit beauftragt, einen Mietspiegel zu erstellen. Mit dem Versand einer Befragung von Mietern und Vermietern im Ort beginnt die Erhebungsphase.

Seit Ende März 2020 startete der Versand der Anschreiben an etwa 1.400 Mieterhaushalte sowie etwa 600 Vermieter von Wohnungen in Glienicke/Nordbahn. Mieter werden gebeten, den zugesandten Papierfragebogen auszufüllen, Vermieter können durch Eingabe ihres persönlichen Zugangsschlüssels unter <https://www.alp-institut.de/glienicke> an der Online-Befragung teilnehmen.

Alle Initiatoren der Mietspiegelerhebung, insbesondere die Mieter- und Vermieterverbände, möchten darauf hinweisen, dass die Mitwirkungsbereitschaft zum Ausfüllen der Fragebögen ganz entscheidend für die spätere Qualität des Mietspiegels – und damit für die Darstellung der ortsüblichen Vergleichsmiete – in der Gemeinde sein wird. Ein Mietspiegel sorgt für Transparenz auf dem Wohnungsmarkt und schafft Rechtssicherheit. Er dokumentiert die ortsübliche Vergleichsmiete für verschiedene

Wohnungstypen und ist daher von großer, praktischer Bedeutung für den Ausgleich zwischen Mietern und Vermietern.

Der Schutz der persönlichen Daten wird gewährleistet. Die Datenschutzstelle der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist in sämtliche Verfahrensschritte der Mietspiegelerstellung eingebunden und überwacht dessen rechtskonformen Ablauf. Das beauftragte ALP Institut wurde zur Einhaltung aller datenschutzrechtlichen



Soll für Transparenz auf dem Wohnungsmarkt sorgen und Rechtssicherheit schaffen: der Mietspiegel für Glienicke/Nordbahn

Bestimmungen verpflichtet. Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten gemäß Artikel 13 DSGVO können Sie sich über folgenden Link herunterladen: https://www.alp-institut.de/glienicke_personenbezogene_Daten

Nach derzeitigem Stand wird der Mietspiegel Ende des Sommers 2020 in Kraft treten.

Informationsmöglichkeiten

Unter <https://www.alp-institut.de/glienicke> finden Sie weitere Informationen zur aktuellen Erhebung. Außerdem stehen Ihnen die Ansprechpartner des mit der Erhebung beauftragten ALP Instituts für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH werktags von 9 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 040/3346476 50 und der E-Mail-Adresse mieten@alp-institut.de gern zur Verfügung. Stellvertretend für unsere Gemeinde ist Barbara Siebert vom Fachbereich III Ihre Ansprechpartnerin. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 033056/69-254 oder per E-Mail unter siebert@glienicke.eu

Anzeigen



VON KOPF BIS FUß

Studio für ganzheitliche Kosmetik

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kopfbisfussmobil.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

Sabine Hoheisel



DR. CAEMMERER
ZAHNARZTPRAXIS



Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf

030 - 40 57 89 03

www.dr-caemmerer.de

ELF ERZÄHLUNGEN ÜBER FLUCHT UND LEBEN AN DER GRENZE

Glienicker Mauergeschichten als Heft erhältlich

(GK) Keine Ära hat Glienicke/Nordbahn jemals so tiefgreifend geprägt wie die 28-jährige Existenz der Berliner Mauer. Vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 trennten Mauer und Stacheldraht die Menschen in Ost und West und rissen Familien auseinander. Mindestens 140 Frauen, Kinder und Männer kamen infolge der Anwendung des Schießbefehls durch Soldaten der DDR-Grenztruppen oder durch Unfälle ums Leben. Wegen der geografischen Lage zu West-Berlin erlebte Glienicke in dieser Zeit viele Fluchten und Fluchtversuche. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums zum Mauerfall im vergangenen Jahr hatte der „Glienicker Kurier“ elf Geschichten unter anderem von Menschen veröffentlicht, die unseren Ort als Ausgangspunkt für eine Flucht nutzten oder die im Schatten der Mauer arbeiteten und lebten und sich somit zunehmenden Repressalien des DDR-Staates ausgesetzt sahen. „Die Re-



sonanz der Leserinnen und Leser war so positiv, dass wir als Ergebnis nun eine zusammenfassende Publikation zu die-

sem Teil deutscher Geschichte veröffentlichen“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack.

Unter dem Titel „Glienicker Mauergeschichten – Flucht und Leben an der Grenze“ wird das traurigste und auch unmenschlichste Kapitel Glienicker Nachkriegsgeschichte wieder in Erinnerung gerufen. „Es sind Geschichten von mutigen Menschen entstanden, die sich in einem geschlossenen gesellschaftspolitischen System nach Freiheit und Individualität sehnten“, betonte Arne Färber, Redaktionsleiter des „Glienicker Kurier“ und Autor der Mauergeschichten. Im Mittelpunkt dieses Heftes stehe aber nicht die tödliche Grenze, sondern die Menschen, die an ihr gelitten haben.

Mit Öffnung der Gemeindebibliothek und der „Glienicker Bücherstube“ seit Ende April kann das Heft zum Preis von 1,50 Euro käuflich erworben werden.



NEUER SERVICE DER GEMEINDEVERWALTUNG

Dienstleistungen können online beantragt werden

(GK) Die Gemeindeverwaltung bietet den Bürgerinnen und Bürgern ab sofort einen neuen Service an. Viele Dienstleistungen können online unter der Mailadresse des Einwohnermeldeamtes, ema@glienicke.eu, beantragt werden. Natürlich können Sie auch weiterhin das Rathaus aufsuchen, um bestimmte Dienstleistungen zu erhalten.

Folgende Dienstleistungen können online beantragt werden:

- Haushaltsbescheinigung
- Meldebescheinigung einfach
- Meldebescheinigung erweitert
- Auskunft aus dem Melderegister (Inkasso, Rechtsanwälte, etc.)

- Führungszeugnis einfach – Versand an Privatperson
 - Führungszeugnis erweitert – Versand an Privatperson
 - Führungszeugnis einfach – Versand an Behörde
 - Führungszeugnis erweitert – Versand an Behörde
 - Auszug aus dem Gewerbezentralregister – Versand an Privatperson
 - Auszug aus dem Gewerbezentralregister – Versand an Behörde
- Führungszeugnisse und Auskünfte aus dem Gewerbezentralregister können unter folgendem Link auch direkt bei

Bundesamt für Justiz beantragt werden: <https://www.fuehrungszeugnis.bund.de/>

Wie funktioniert die Onlinebeantragung:

- Suchen Sie sich die gewünschte obestehende Dienstleistung aus dem Aufgabenkatalog
 - E-Mail an ema@glienicke.eu mit folgenden Inhalten:
 - Dienstleistung und Verwendungszweck
 - Name, Vorname, vollständige Anschrift, Geburtsdatum
 - Bei Führungszeugnissen und Auskünften aus dem Gewerbezentralregister, die an Behörden versandt werden, ist die vollständige Behördenanschrift und der Verwendungszweck zu benennen
- Sobald Ihr Antrag in Bearbeitung ist, erhalten Sie eine Mitteilung zu den Zahlungsmodalitäten.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu






und auf unserer Facebook-Seite!



LAUBFREI

Spannemann e.K.

Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

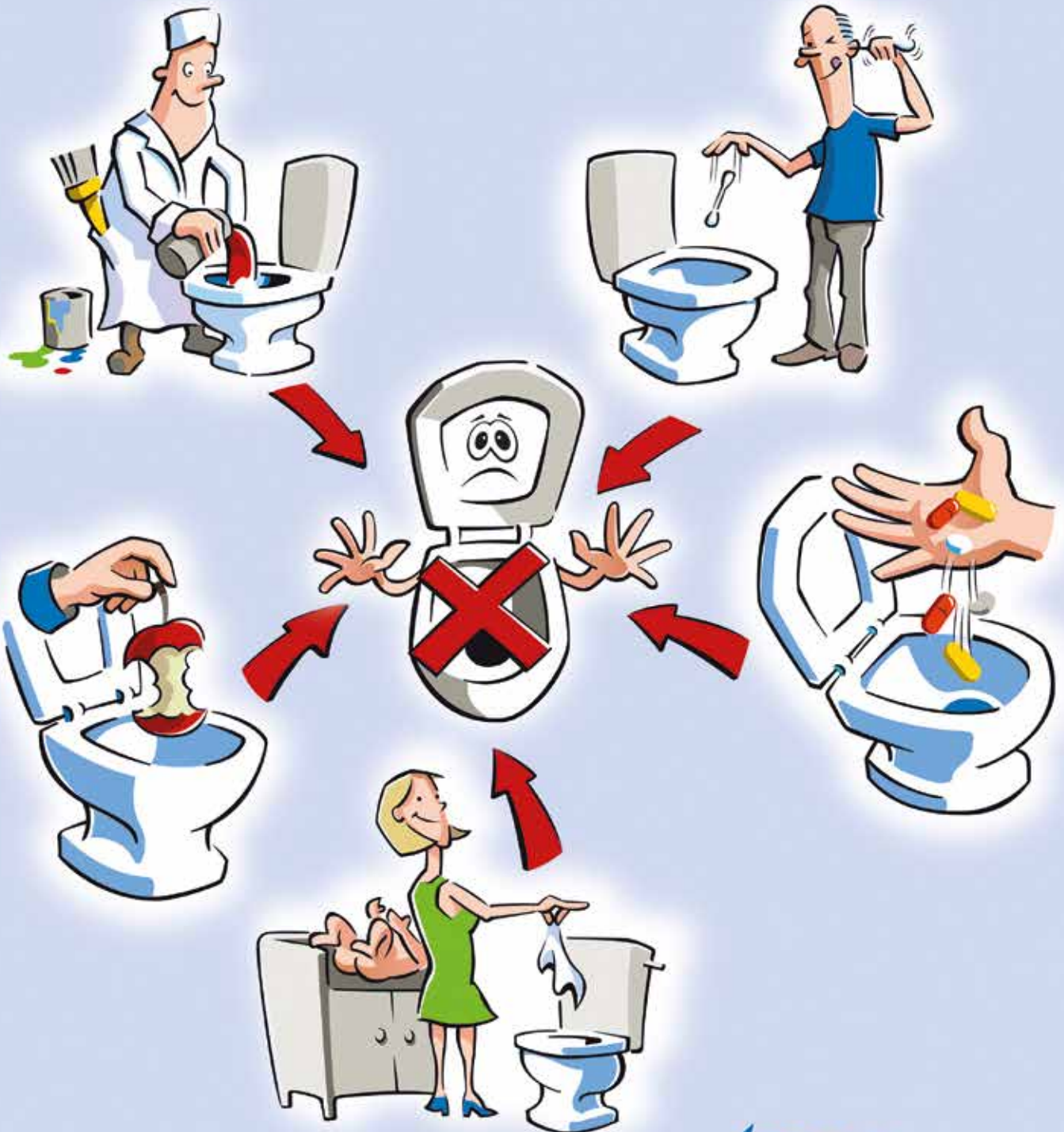
Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

Nur der Po gehört aufs Klo!

Hilf mit, dein Trinkwasser zu schützen, indem du Abfälle nur über den Haus- oder Sondermüll entsorgst!



 Berliner
Wasserbetriebe

GLIENICKER PUMPWERKE KÖNNTEN WEGEN VERSTOPFUNG AUSFALLEN

Warnung vor Abwasserkrise in der Coronakrise

(GK) Auch, wenn es anstrengend ist, sind wir alle gefragt mitzuhelfen, die Infrastruktur am Laufen zu halten. Niemand will zur Coronakrise noch eine Abwasserkrise, weil die Pumpwerke wegen Verstopfung ausfallen. Bitte helfen Sie mit. Hier noch einmal zur Erinnerung, was nicht in die Toilette gehört.

Die Toilettenpapier-Regale in den Supermärkten sind teilweise leer. Doch vieles, was als Alternative erscheint, gehört nicht ins Klo: Feuchttücher, Küchenpapier und Taschentücher sollen nicht heruntergespült werden. „Feuchttücher lösen sich nicht fein genug auf“, informiert die Wasser Nord. Die Überreste solcher Tücher sind größere Fasern, die sich im Abwasser miteinander verketteten und sogenannte Verzapfungen bilden. Diese Knäuel können ganze Pumpwerke verstopfen. Bisher gibt es noch keine Probleme in den Glienicker Pumpwerken, jedoch möchte Verwaltungsmitarbeiterin Gabriele Rönsch vom Regiebetrieb Schmutzwasser an die Bürgerinnen und Bürger appel-



Kann schnell verstopfen: Dinge, die nicht ins Klo gehören, können für einen Ausfall der Pumpwerke sorgen.

lieren, nichts ins Klo zu werfen, das nicht ins Klo gehört.

Ein großer Dank gebührt den Entsorgern, die trotz der Corona-Pandemie Stö-

rungen beseitigen sowie Kontrollen und Wartungen vornehmen. „Dass der Betrieb in diesen Zeiten so reibungslos verläuft, ist nicht selbstverständlich“, lobte Rönsch.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

LAND SETZT ERHEBUNG AUS / GLIENICKE/NORDBAHN VERZICHTET AUF ZUSCHUSS ZUM MITTAGESSEN

Eltern zahlen seit April keine Kita-Beiträge mehr

(GK) Keine Elternbeiträge für geschlossene Kitas: Wegen der Corona-Pandemie setzt das Land Brandenburg seit dem 1. April 2020 die Erhebung von Kita-Beiträgen für Eltern aus, die nicht die Notfallbetreuung in Krippe, Kita und Hort in Anspruch nehmen. Dies schließt auch die Tagespflege ein. Die Regelung gilt sowohl für öffentliche als auch freie Kitas. Darüber hinaus wird die Gemeinde Glienicke/Nordbahn den von den Eltern gezahlten Zuschuss für das Mittagessen aussetzen.

„Das wäre den Eltern gegenüber nur fair“, sagte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Eltern, welche ihre Kinder in Glienicker Einrichtungen betreuen lassen, sind aufgefordert, ihre Zahlung für den April auszusetzen. Lastschriften werden seitens der Verwaltung nicht eingezogen.

Brandenburgs Bildungsministerin Britta Ernst begründete die Entscheidung, die Kita-Beiträge der Eltern auszusetzen, wie folgt: „Wir haben beschlossen, zur Vermeidung sozialer und finanzieller Härten für die Eltern diese von den Elternbeiträgen freizustellen. Damit leistet das Land Brandenburg einen Beitrag zur dauerhaften Sicherung des Systems der Kindertagesbetreuung in Notsituationen. Denn ein Bestandteil der Finanzierung der Angebote der Kindertagesbetreuung sind die Elternbeiträge.“

Es gibt ein einfaches Antragsverfahren für die Kitaträger, um schnell die Einnah-

meausfälle zu kompensieren. Es gibt pro Kind und Monat 160 Euro für die Krippe, 125 Euro für den Kindergarten und 80 Euro für den Hort.

In der Gemeinde Glienicke/Nordbahn werden acht Kitas von fünf Trägern betrieben. Vier der acht Kindertagesstätten werden von der Gemeinde getragen und vier von den freien Trägern. Insgesamt werden in Glienicke 929 Kinder betreut, davon 686 in kommunalen Kitas inklusive Hort, 227 von freien Trägern und 16 in der Kindertagespflege. Davon sind derzeit rund 7,2 Prozent in der Notfallbetreuung. Das bedeutet, dass 92,8 Prozent der Glienicker Eltern ab April für die Dauer der Schließung der Kindertagesstätten und der Kinderpflegestellen keine Beiträge zahlen. Darunter sind bereits diejenigen, die wegen anderer Gründe ohnehin beitragsbefreit sind.

Das Geld des Landes für die Einnahmeausfälle fließt an die Landkreise/kreis-



Wegen der Coronavirus-Pandemie: Eltern zahlen seit April keine Kita-Beiträge mehr.

Foto: Helene Souza / pixelio.de

freien Städte, da sie in Brandenburg für die Kindertagesbetreuung zuständig sind. Öffentliche und freie Träger von Kindertagesstätten können bei den Landkreisen/kreisfreien Städten die Zuwendung für den Ausfall von Elternbeiträgen ab dem 1. April 2020 beantragen.

NACHRUF

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn trauert um ihren langjährigen Kämmerer und Schiedsmann

Herrn Willi Rautenstrauch

der am 28. März 2020 im Alter von 91 Jahren verstarb.



Herr Willi Rautenstrauch war vom 1. Dezember 1993 bis zum 31. März 2000 für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn als Kämmerer tätig. In dieser Funktion wirkte er als pensionierter Beamter wesentlich beim Aufbau der Verwaltung mit. Vom 1. Januar 2000 setzte er sich als Schiedsmann für das Wohl der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ein und übte dieses Ehrenamt bis Anfang 2020 aus. Zuvor hatte der in Brieg im Bezirk Breslau geborene Rautenstrauch dem damaligen Kreis Bielefeld, der damaligen Stadt Brackwede und der Stadt Bielefeld über 45 Jahre treue Dienste geleistet. Bei der Stadt Bielefeld war er zunächst in der Stadtkämmerei tätig, bevor er 1985 in das Rechnungsprüfungsamt wechselte. 1992 wurde ihm aufgrund seiner Erfahrung und seiner umfangreichen Fachkenntnisse die stellvertretende Leitung des Rechnungsprüfungsamtes übertragen. Herr Rautenstrauch erhielt am 23. Mai 1985 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Der Verstorbene hat sich mit seiner zuverlässigen und gewissenhaften Art das Vertrauen und die Anerkennung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Glienicke/Nordbahn sowie der Verwaltung erworben. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn bedankt sich bei Herrn Willi Rautenstrauch für sein verdienstvolles Wirken und wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Glienicke/Nordbahn im April 2020

Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister

Uwe Klein
Vorsitzender der Gemeindevertretung

HAUSHALT 2020

Glienicke/Nordbahn weist zum ersten Mal ein Defizit auf

(af) Zum ersten Mal seit langer Zeit weist der Ergebnishaushalt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ein Defizit in Höhe von 592.000 Euro aus. „Auch in den Folgejahren rechne ich mit einem unausgeglichene Haushalt“, sagte Kämmerin Grit Knappe. Nach ihrer Einschätzung steige das Defizit 2023 auf 1,3 Millionen Euro. Das sei ein deutliches Signal, um tätig zu werden. Mit Blick auf den Haushalt 2021 empfahl sie der Gemeindevertretung, sich mit Eckwerten zu beschäftigen, um Prioritäten zu setzen. „Es ist die Aufgabe aller, Defizite abzubauen und auszugleichen.“ Es könne nicht das Ziel sein, vom Sparschwein zu leben. Die ersten Zuarbeiten mit entsprechenden Vorschlägen der Fraktionen liegen der Verwaltung bereits vor.

Ein Grund für das Defizit im aktuellen Haushaltsjahr liegt unter anderem in den steigenden Personalkosten. Diese sind teilweise durch Tarifierhöhungen begründet. Aber auch die geringer ausfallenden Schlüsselzuweisungen in Höhe von 890.000 Euro schlagen ins Kontor. Die Schlüsselzuweisungen sind der Anteil an Steuern, die der Bund neben der Einkommensteuer einnimmt und an die Gemeinden in Abhängigkeit der eigenen Leistungsfähigkeit verteilt. Da es der Gemeinde Glienicke/Nordbahn in den ver-



Mahnende Worte: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Kämmerin Grit Knappe appellierten an die Gemeindevertreter, das strukturelle Defizit abzubauen.

gangenen Jahren gut ging, ist diese Einnahmequelle gesunken. Für die freiwilligen Leistungen, dazu zählen etwa die öffentliche Bibliothek (220.000 Euro), die Jugendarbeit (200.000 Euro) und der Bürgerhaushalt (107.000 Euro) sowie der Seniorenclub (65.000 Euro), Sportstätten (421.000 Euro) und die Finanzierung des „Kiezbusses“ sowie die Taktverdichtung (461.000 Euro), nimmt die Gemeinde einen Zuschussbetrag in Höhe von 3,1 Millionen Euro in die Hand.

In diesem Jahr investiert die Gemeinde rund 3,9 Millionen Euro, davon 2,9 Mil-

lionen in Baumaßnahmen. So werden zum Beispiel für die Planungen für den Erweiterungsbau der Grundschule (Haus 6) 1,6 Millionen Euro aufgewendet. Der Baubeginn ist für 2022 vorgesehen. Die Dreifeldhalle erhält eine neue Brandmeldeanlage für 320.000 Euro, 330.000 Euro sind für den Ausbau von Straßen und Gehwegen geplant. Außerdem erhält die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde ein neues Löschfahrzeug für 646.000 Euro. Für Tiefbaumaßnahmen sind 652.000 Euro in den Haushalt eingestellt worden.

Stabil präsentieren sich nach wie vor die Steuereinnahmen, die die Gemeinde selbst erhebt. Größter Einnahmeposten in 2020 ist mit 8,2 Millionen Euro der Anteil an der Einkommensteuer. Diese erhebt die Gemeinde nicht selbst, sondern erhält einen prozentual festgelegten Anteil. Weitere 3,9 Millionen Euro kommen als Schlüsselzuweisung. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer betragen 1,6 Millionen Euro, 930.000 Euro kommen aus der Grundsteuer. Dagegen wird die Kreisumlage 6,3 Millionen Euro ausmachen. „Im Augenblick geht es uns gut. Aber wir müssen auch in die Zukunft schauen“, sagte Bürgermeister Dr. Oberlack. Die guten Steuereinnahmen freuten ihn, jedoch können sich diese durch die Corona-Krise ändern.

10. AUFLAGE MIT AKTUELLER ORTSKARTE UND KINDELHEXE-SAGE ALS HÖRBUCH

Neue Informationsbroschüre ist erschienen

(af) Egal, ob neu zugezogen oder bereits seit vielen Jahren in Glienicke/Nordbahn ansässig: Druckfrisch liegt nunmehr die Informationsbroschüre der Gemeinde Glienicke/Nordbahn in ihrer zehnten Auflage vor. In dem 46 Seiten starken Heft sind viele wichtige Ansprechpartner verzeichnet, darunter die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, Kitas, Schulen, Bibliotheken, Kirchen und Politik. Auch Pensionen, Gaststätten und Hotels sind aufgeführt. Weiterhin findet sich eine umfangreiche Liste medizinischer Leistungen, die etwa Adressen und Rufnummern von Apotheken, Ärzten und Physiotherapien enthält. Des Weiteren werden die abwechslungsreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie das vielfältige Kultur- und Ge-

meindeleben beschrieben. In der Mitte des Heftes sorgt ein aktualisierter Ortsplan inklusive eines Straßenverzeichnisses für Orientierung. Ein besonderer Leckerbissen: Mit Hilfe eines QR-Codes auf der Titelseite steht auch die Sage von der Kindelhexe als Hörbuch zur Verfügung.

„Mit der vorliegenden Broschüre ist ein wesentliches Informationsangebot der Gemeinde auf dem aktuellsten Stand“, sagt Glienickes Pressesprecher Arne Färber. „Zugleich danken wir allen Gewerbetreibenden, die mit der Schaltung einer Anzeige in dem neuen Heft dieses Angebot für unsere Bürgerin-

nen und Bürger ermöglicht haben“. Denn die Broschüre, die etwa alle zwei Jahre neu aufgelegt wird, ist komplett anzeigenfinanziert.

Das Heft, das vom mediaprint infoverlag gmbh in einer Auflage von 3.000 Stück hergestellt wird, soll in der Gemeinde Neuangekommenen wie bereits fest hier Verwurzelten als Orientierungshilfe dienen. Es liegt im Rathaus, der Bibliothek und im Seniorenklub aus. Auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.glienicke.eu kann die Broschüre abgerufen werden.



DIE VERWALTUNG STELLT SICH VOR, TEIL 4: DER KULTURBEREICH

„Kultur ist die unsichtbare Kraft in unserem Zusammenleben“

(sg) Sie haben Kultur in Glienicke sichtbar gemacht. Etwa mit den Tagen des Offenen Ateliers, dem Kultursommer oder dem lebendigen Adventskalender – um nur einige der Veranstaltungen zu nennen, die von den Kulturkoordinatorinnen der Gemeinde, Monika Tabatt und Ina Kaube, organisiert werden.

Seit elf Jahren hat die Kultur in Glienicke einen enormen Aufschwung erfahren. Alles fing mit den Vorbereitungen zur 600-Jahr-Feier an, zu der ein umfangreiches Kulturprogramm auf die Beine gestellt werden sollte. Die Gemeinde engagierte 2009 Wolfgang Bentz, den ersten Kulturkoordinator Glienickes. Nach den Feierlichkeiten im Jahr 2012 stand fest: Es sollte nicht bei diesem einen Projekt bleiben.

Bentz rief eine der mittlerweile wichtigsten Institutionen des Ortes ins Leben: den Künstlerstammtisch, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert und inzwischen viele Mitglieder vorweisen kann. Der Gründungsvater selber zählt

auch zur Reihe der etwa 50 Maler, Grafiker, Bildhauer und Fotografen, die sich regelmäßig zum Stammtisch treffen.

Durch die Arbeit der Kulturkoordinatorinnen entwickelten sich viele „Angebote, die dem Image Glienickes als Schlafstadt entgegenwirken, inzwischen sogar über die Ortsgrenzen hinaus bekannt sind und sehr gut besucht werden. Es hat sich herumgesprochen, dass in Glienicke gute Kulturarbeit gemacht wird“, erzählt Tabatt stolz. Seit 2014 ist sie eine von inzwischen zwei Mitarbeiterinnen in der Kulturabteilung der Verwaltung. Ihre langjährige Kollegin Barbara Stragies, die die Arbeit von Bentz fortführte, genießt seit 2019 ihren wohlverdienten Ruhestand. Kaube, Stragies Nachfolgerin, dürfte vielen Menschen im Ort durch den Kinderkunstverein ARTiFEX e.V. bekannt sein. Für die Kunstpädagogin, die unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Hort „Coole Kids“ viele Projekte wie etwa „Mini-Glienicke“ oder „Besedka“ auf die Beine stellte, ist Kultur „mehr als sichtbare

Veranstaltungen wie Ausstellungen, Theaterinszenierungen und Konzerte. Kultur ist für mich die unsichtbare Kraft in unserem Zusammenleben, die unser soziales Verhältnis untereinander beeinflusst“. Dem kann sich ihre Kollegin nur anschließen und fügt hinzu, dass Kultur für sie essentiell sei und neue Welten eröffne. „Die Zusammenarbeit mit Menschen aus allen kreativen Branchen bereichert meine tägliche Arbeit“, erzählt Tabatt, die vor ihrer Tätigkeit in der Gemeinde als selbstständige Designerin in Berlin tätig war.

Doch was genau umfasst die Kulturarbeit in der Gemeinde? „Die ganzjährige Organisation von Veranstaltungen wie Gedenkfeiern, Ausstellungen mit Vernissagen im Rathaus, der EMA-Galerie, im Bürgerhaus, Seniorenclub sowie im Haus Angerhof und anderen Einrichtungen des Ortes“ bringen es die „Kulturdamen“, wie sie liebevoll vom Kollegium genannt werden, auf den Punkt. Ihre Arbeit ist so vielfältig wie die Veranstaltungen, die sie im Ort stattfinden

Anzeigen

NEU Ferienwohnung
in Glienicke

für max. 4 Erwachsene und 1 Kind

Neubau mit hochwertiger Ausstattung auf
ca. 62qm Wohnraum mit Kamin,
Einbauküche, 1 Schlafzimmer und Duschbad

ab 90,- € pro Nacht zzgl. Endreinigung 60,- €
Mindestaufenthalt 4 Nächte



Infos und Reservierung: 0172 - 957 49 39

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker



Haben viel Spaß bei ihrer Arbeit und sind ein eingespieltes Team: Die Kulturkordinatorinnen Monika Tabatt (links) und Ina Kaube (rechts).

den lassen. Neben dem Erstellen von Konzepten, dem Durchführen der Events bis hin zur Vernetzung von Kooperationspartnern und der Nachbereitung sei vor allem jede Menge im Hintergrund zu tun.

Eine besondere Herausforderung für Tabatt war beispielsweise die Veranstaltung „Mode im Wandel“ im Jahr 2017. Konzeptionell als auch organisatorisch sei es eine Mammutaufgabe gewesen. „Über 100 Akteure galt es zusammenzubringen und ein großes Ganzes auf die Beine zu stel-

len. Es war ein überwältigendes Ergebnis“, erinnert sich die Glienickerin gerne zurück. Aber auch der Besuch der französischen Künstler im vergangenen Jahr und die gleichzeitig stattfindende Interkulturelle Woche seien besondere Höhepunkte gewesen.

Ziel ihrer Arbeit „ist die Organisation eines ständigen Informationsaustausches mit allen Beteiligten aus Kunst und Kultur und angrenzender Bereiche sowie die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bür-

ger in den aktiven kulturellen Bereich“, so Kaube und Tabatt. Niedrigschwellige Angebote für alle sozialen Schichten und jede Altersgruppe sollen angeboten werden. In ihrem gemeinsamen Konzept haben sie es wie folgt formuliert: „Wir möchten die Idee vom demokratischen Gemeinwesen und einer aktiven Teilhabe aller am Kulturgesehen verbinden. Ein lebendiges, kulturelles Leben macht unsere Gemeinde lebenswert und attraktiv. Die Kultur wirkt als verbindendes Element und unterstützt die Menschen, sich mit ihrem Ort zu identifizieren und am gesellschaftlichen Leben sowie an kommunalen Veränderungen teilzunehmen.“

Persönlich ist Kaube fasziniert von der Welt der Farben und dem breiten Spektrum an Techniken und Möglichkeiten, die die Kunst bereithält. Ihr Tipp: „In einer sich so schnell entwickelnden Welt möchte ich jeden ermuntern, sein persönlich favorisiertes Ausdrucksmittel zu finden und die Freude zu spüren, wenn man mit kreativen Techniken Dinge auszudrücken vermag, für die manchmal die Worte fehlen“.

Anzeige

Nicht jeder Zahn ist Gold wert, eine gute Ausbildung schon!

Bewirb Dich bei uns zur Ausbildung zum **Zahntechniker (m/w/d)**.

www.zahntick.de

Als Zahntechniker arbeitest Du kreativ und künstlerisch – sowohl beim Designen am PC, als auch beim Modellieren per Hand.



ZAHN tick

Dentallabor Zahntick GbR

Hattwichstraße 83
16548 Glienicke

Tel: 033056-4321 40

E-Mail: kontakt@zahntick.de



Finde uns auch auf



SCHNELLE HILFSAKTION IN SACHEN MUNDSCHUTZ

Seniorenclub wird zum Nähstübchen

■ Von Marlen Scherge,
Leiterin des Seniorenclubs

Der Anruf von Doris Kretschmann, langjähriges Mitglied im Seniorenclub, gab den Anreiz für das Nähen von Mundmasken. Eine weitere Anfrage kam von



Fleißige Helfer an der Nähmaschine: Die Verwaltungsmitarbeiterinnen Monika Tabatt (vorne) und Marlen Scherge

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ordnungsamtes und vom Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“. So wurde kurzerhand der Seniorenclub zur Nähwerkstatt umfunktioniert.

Dank Internet fand man ein passendes Schnittmuster und eine Näh-Anleitung. Gemeinsam geht's schneller und so halfen die Kulturkoordinatorinnen der Gemeinde, Ina Kaube und Monika Tabatt, beim Herstellen mit. In den Schränken des Seniorenclubs befand sich eine Nähmaschine und weitere geeignete Materialien wie Stoffe, Bänder und Gummis. Mit weiteren Nähmaschinen aus dem Bestand der Familie Tabatt konnten über 70 kunterbunte Stoff-Gesichtsmasken fertiggestellt werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, einige Senioren und Familienangehörige freuten sich über diese selbstgenähten Accessoires. Frau Kretschmann zeigte sich begeistert von der schnellen Hilfe und freute sich über die Masken für ihre Familie. Sie hatte den vorgewaschenen Stoff bereitgestellt. „Dieser Einsatz ist eine Form der Nächstenliebe“, sagte sie und bedankte sich dafür recht



Kunterbunt und hilfreich: die selbstgefertigten Mund- und Nasenmasken

herzlich. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung wurden die Behelfsmasken zur Verfügung gestellt. Schnell waren sie vergriffen und so wurde nach den Osterferien fleißig weiter produziert. Auch der Seniorenbeirat und weitere Senioren haben sich über die unkomplizierte Hilfsbereitschaft sehr gefreut. Senioren können sich bei Bedarf gerne bei Marlen Scherge im Seniorenclub melden.

BEWERBUNGSFRIST LÄUFT BIS ZUM 30. JUNI

Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage wird ausgelobt

(LK) Einzelpersonen oder Initiativen in Oberhavel können sich ab sofort wieder um den Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage bewerben. Die Auszeichnung, vom Kreistag im Jahr 2018 initiiert, wird in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben.

„In unserem Landkreis gibt es so viele Menschen, die sich uneigennützig für die Schwächeren in unserer Gesellschaft einsetzen. Das spüren wir in diesen Wochen ganz besonders stark. Mit dem Toleranzpreis wollen wir insbesondere das ehrenamtliche Engagement jener würdigen, die unserem Oberhavel ein solidarisches und tolerantes Gesicht geben. Das ist nicht unbedingt selbstverständlich und kann nicht hoch genug geschätzt werden“, wirbt Landrat Ludger Weskamp für Bewerbungen um den Preis. „Wir erleben derzeit Tag für Tag, wie sich Frauen und Männer in Oberhavel durch ihr aktives Handeln uneigennützig für die Wahrung hu-



Erhielten 2019 den Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage: die Initiativegruppe „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“

Foto: Landkreis Oberhavel

maner und moralischer Werte einsetzen; oftmals mit großem persönlichem Einsatz. Das ist Zivilcourage, wie sie nicht besser sein könnte. Dafür spreche ich allen Engagierten schon heute meinen herzlichen Dank aus.“

Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von bis zu 2.000 Euro dotiert. Sie kann an Einzelpersonen oder Gruppen verliehen werden, die in besonderer Weise Zivilcourage bewiesen haben. Eigenbewerbungen sowie Vorschläge Dritter sollten auf dem vorgesehenen Vordruck mit einer

kurzen Begründung und dem Vermerk „Zivilcourage“ im Büro des Kreistages bis zum 30. Juni eingereicht werden. Die Jury, die über die Vergabe der Auszeichnung entscheidet, setzt sich aus dem Landrat, dem Kreistagsvorsitzenden, den Vorsitzenden des Bildungs- und des Sozialausschusses, dem Sozialdezernenten und der Integrationsbeauftragten zusammen. Im vergangenen Jahr hatte sie sich für die Initiativgruppe „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“ als Preisträger entschieden. Die Preisverleihung wird voraussichtlich

während der Eröffnungsveranstaltung der diesjährigen Interkulturellen Woche am 25. September stattfinden. Die Richtlinie zum Ehrenpreis für Toleranz und Zivilcourage mit dem Vordruck für die schriftliche Bewerbung ist zu finden unter: www.oberhavel.de/preise

Fragen und Bewerbungsunterlagen können gerichtet werden an den Landkreis Oberhavel, Büro des Kreistages, Adolf-Dechert-Straße 1, 16515 Oranienburg. Telefon: 03301 601-123, Fax: 03301 601-80100; E-Mail: Kreistag@oberhavel.de.

ALFRED-HUNDRIESER-UMWELT-FÖRDERPREIS 2020: BEWERBUNGEN BIS ZUM 30. JUNI MÖGLICH

Auszeichnung wird zum fünften Mal verliehen

(LK) Wer möchte in diesem Jahr Träger des Alfred-Hundrieser-Umwelt-Förderpreises werden? Für junge Umwelt- und Naturschützer hat jetzt die Bewerbungsfrist begonnen. Bis zum 30. Juni können Vorschläge beim Landkreis Oberhavel eingereicht werden. Eigenbewerbungen sind allerdings ausgeschlossen.

„Unter den derzeitigen Umständen ist es sicherlich eine Herausforderung, am Wettbewerb um den Alfred-Hundrieser-Umwelt-Förderpreis teilzunehmen. Aber vielleicht sehen Kinder und Jugendliche es ja auch als willkommene Abwechslung in der Zeit von Kita- und Schulschließungen“, sagte Umweltdezernent Egmont Hamelow. „Lehrerinnen und Lehrer sind oft digital mit ihren Schülerinnen und Schülern verbunden und versuchen sicherlich auch außerhalb der Vermittlung von Unterrichtsstoff etwas Sinnvolles auf die Beine zu stellen. Und auch Kitas könnten sich gemeinsam mit Eltern, die ihre Kinder derzeit zu Hause betreuen, einem Umwelt- oder Naturschutzprojekt widmen.“

Der Alfred-Hundrieser-Umwelt-Förderpreis richtet sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche und kann für verschiedenste Ideen und Projekte verliehen werden – Hauptsache, sie werden hier im Landkreis Oberhavel umgesetzt. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Ansätze: Sie reichen von Maßnahmen zum Schutz von Tieren und Pflanzen über Verbesserungsideen für Luft, Wasser, Boden, Wohngebiete oder auch ganze Landschaften bis hin zu Untersuchungs- und Aufklärungsarbeit zu Umweltthemen. Selbst Bewerbungen in künstlerischer Form sind willkommen. Die Auszeichnung ist mit bis

zu 2.000 Euro dotiert. Eine Erhöhung mit Mitteln Dritter ist möglich.

Die vom Einreicher unterschriebenen Vorschläge sind bis zum 30. Juni 2020 bei der

Kreisverwaltung Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1,

16515 Oranienburg

mit dem Vermerk Umwelt-Förderpreis einzureichen. Sie müssen alle nötigen Na-

men und Daten des Einreichenden sowie des Vorgeschlagenen enthalten.

Die Bewerbungen sollten möglichst detailliert, mit Bildern und auch mit Darstellungen von konkreten positiven Auswirkungen zugunsten der Umwelt eingereicht werden. Sie sollten allerdings auf nicht mehr als zehn DIN-A4-Seiten erfolgen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die sich für die Umwelt engagieren, egal ob einzeln, im Klassenverband oder in anderen Gruppen. Die Bedingung: Sie müssen im Landkreis Oberhavel wohnen oder hier zumindest eine Kinder- oder Bildungseinrichtung besuchen und sich hier für Belange des Umwelt- und Naturschutzes einsetzen.

Der Alfred-Hundrieser-Umwelt-Förderpreis wird jährlich abwechselnd mit dem Barbara-Zürner-Umweltschutzpreis, der ausschließlich an Erwachsene gerichtet ist, vom Landkreis Oberhavel ausgeschrieben. Der Alfred-Hundrieser-Förderpreis wurde 2012 erstmalig vergeben und ist nach dem 2011 verstorbenen Natur- und Umweltschützer benannt. Hundrieser war jahrzehntelang als engagierter Naturschützer im NABU und der GRÜNEN LIGA aktiv.

Preisträger des Jahres 2018 waren das Projekt „Naturforscher“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Oberhavel sowie die Grundschülerinnen und Grundschüler der Schildower Europaschule „Am Fließ“ und der Mühlenbeker Käthe-Kollwitz-Grundschule, die hunderte von Bäumen auf Waldflächen gepflanzt hatten. Die Preisverleihung wird im Herbst dieses Jahres in einem feierlichen Rahmen erfolgen.



Begehrt: Der Alfred-Hundrieser-Umwelt-Förderpreis richtet sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Oberhavel.

Foto: Landkreis Oberhavel



Fraktion der AfD

Corona-Pandemie

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Liebe Glienicker Bürgerinnen und Bürger,

die Corona-Maßnahmen greifen tief in unsere Lebensgewohnheiten und Grundrechte ein. Wir mussten die politische Arbeit in der Gemeinde auf Grund der SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung einstellen. Trotz fehlender detaillierter Hintergrundinformationen über diese Pandemie und deren wirtschaftlichen Folgen, glauben wir den Fachleuten, dass die Maßnahmen der Regierung noch ge-

rechtfertigt sind. Allerdings kommen uns zunehmend Zweifel, ob der Preis am Ende nicht zu hoch sein könnte, wenn die Beschränkungen nicht kurzfristig aufgehoben oder wenigstens gelockert werden (natürlich unter Beachtung der möglichen Schutzmaßnahmen).

Meine persönlichen Gedanken kreisen gerade um die Möglichkeit, dass diese Corona-Krise benutzt werden könnte, um die europäischen Schuldenlasten zu beseitigen (Corona war dann schuld, nicht die Politik). Immerhin wird die Vergemeinschaftung der Kosten der Krise bereits heftig diskutiert.

Der Niedergang der Wirtschaft, besonders des Mittelstandes, könnte die Finanzplanungen für unsere Gemeinde komplett „zerbröseln“ lassen. Wir appellieren an alle Bürger, so weit wie möglich, unsere lokale Wirtschaft zu unterstützen und damit die Schließung der vielen kleineren Betriebe in unserer Gemeinde/Region zu verhindern.

Liebe Glienicker, kommen Sie ohne persönlichen Schaden durch die Corona-Krise und achten Sie im Besonderen auf unsere älteren Menschen, damit diese möglichst von der Pandemie verschont bleiben.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

AUF ABSTAND GEHALTEN

Gemeindevertreter in politische Quarantäne geschickt

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

„Corona“ = die Krone. Sie gilt als Zeichen der Macht bei Herrschern. Auch 2020 steht „Corona“ für das alles Beherrschende. Kaum etwas, das heute nicht durch Corona beeinflusst wird.

Vorangegangenes

Vor einigen Jahren wurde in Glienicke im Infrastrukturausschuss das Thema Katastrophenschutz diskutiert. Leider reduzierte sich das Ganze dann schnell auf den Blackout-Fall, einem langanhaltenden, flächendeckenden Stromausfall. Leider wieder einmal eine Arbeit, deren Ergebnisse größtenteils nicht umgesetzt wurden und ihr Dasein in der Schublade fristen.

Ähnlich erging es einer Risikoanalyse 2013 zum Thema „Pandemie durch Virus Modi-SARS“, von der Bundesregierung beauftragt. Hier wurde von Wissenschaftlern, basierend auf Erfahrungen mit Epidemien in der Vergangenheit, ein Szenario eines hypothetischen „Modi-SARS-Virus“ durchgespielt. Bezogen auf die heutige Situation hat diese wissenschaftliche Studie fast prophetischen Charakter. Schwächen des Systems wurden klar aufgedeckt und Lösungsvorschläge unterbreitet, wie zum Beispiel die Bevorratung von Schutzausrüstungen und Desinfektionsmitteln. Alles für die Katz, sprich, für die Schublade. Schade!

Bürgermeister und Vorsitzender der Gemeindevertretung bleiben für sich

Auch was die politische Handlungsfähigkeit in einer solchen Situation angeht, ist zumindest auf kommunaler Ebene, keine Vorsorge getroffen. Einen Notfallplan gibt es auch in Glienicke nicht. Keine Vorsorge für die Versorgung von Bürgern in Quarantäne. Man verlässt sich – wie so oft – auf ehrenamtliche Unterstützung. Keine politischen Ideen vor Ort, wie man die kleinen Gewerbetreibenden in Zeiten von Eindämmung unterstützen kann und nicht zu vergessen: Kein Plan wie anste-

hende, notwendige Entscheidungen, zum Beispiel die Bildung eines Krisenstabs auch unter Einbeziehung von Gemeindevertretern und Sachkundigen in der aktuellen Situation zu erfolgen hat. Der gemeine Gemeindevertreter wurde mal eben in politische Quarantäne geschickt, denn Video/Telefonkonferenzen oder Umlaufbeschlüsse sind laut brandenburgischer Kommunalverfassung bisher nicht vorgeesehen.

Während man die Menschen in den systemrelevanten Berufen weiter ihren Dienst im Sinne der Gemeinschaft versehen lässt – oft sogar ohne Schutzmaßnahmen und die Möglichkeit Abstand zu halten – hat man in der Kommunalpolitik hier bislang keine Lösung, damit die Gewählten die Bürger vertreten können in deren Anliegen, die in dieser Zeit sicher existentieller sind als gewöhnlich.

Bis 9. April gab es für uns Informationen ausschließlich durch die lokalen Medien und die gemeindlichen Pressestellen. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung unterrichtete via Facebook über den Stand der Infizierten und Toten in Oberhavel.

Ausgeschlossen

Trotz der heute möglichen Kommunikationsmittel oder auch der räumlichen Möglichkeiten, die Sitzungen unter Einhaltung der geforderten Maßnahmen erlaubt hätten, wurde in den letzten Wochen das Vorgehen ausschließlich intern im Rathaus besprochen und entschieden, ohne Absprache mit den, von den Bürgern gewählten Vertretern. Fast möchte man meinen, dass so manche Verwaltungsoberhäupter in Oberhavel es derzeit begrüßen, ungestört durch Diskussionen der Bürgervertreter, ihre Entscheidungen treffen zu können.

In der jetzigen Situation sind wir Gemeindevertreter und Sachkundigen gänzlich außen vor. Der § 58 der Kommunalverfassung macht's bei großzügiger Interpretation möglich: „In dringenden Angelegenheiten der Gemeindevertretung oder des Hauptausschusses, deren Erledigung nicht bis zu einer vereinfacht einberufe-



Foto: privat

nen Sitzung der Gemeindevertretung oder des Hauptausschusses aufgeschoben werden kann, entscheidet der Hauptverwaltungsbeamte im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung...“

Demokratie ade

Unsere Fraktion hätte sich mehr Informationen aus dem Rathaus, verbunden mit einem lösungsorientierten Austausch zwischen den Bürgervertretern und der Verwaltung für die aktuellen Probleme der Bürger erwartet. Wie sollen wir für die Belange der Wähler eintreten, wenn wir aufs Abstellgleis geschoben werden? Hier zeigt sich, welche Rolle das politische Ehrenamt in Wahrheit innehat.

Aussichten

Unsere Hoffnung setzen wir unter anderem auf die Sondersitzung des Landtages am 15. April. Hier soll über eine Gesetzesvorlage der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und CDU entschieden werden, die auch die ehrenamtlichen Mandatsträger wieder mit ins Boot holen würde.

Es soll diskutiert und hoffentlich beschlossen werden, ob – zeitbegrenzt – Sitzungen auch ohne Präsenzpflicht stattfinden, Beschlüsse im Umlaufverfahren getroffen und Entscheidungskompetenzen auf die Hauptausschüsse übertragen werden können.



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Krisensituationen...

sind die Stunde der Exekutive. Das hat uns auch das aus der Volksrepublik China eingeschleppte Corona-Virus wieder deutlich vor Augen geführt. Aufbauend auf den Erkenntnissen regelmäßiger Zivilschutzübungen von Bund und Ländern hat sich die Bundesregierung in der Sache, aber Meinungsumfragen zufolge auch in der Bewertung der großen Mehrheit der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger, sich der Herausforderung gewachsen gezeigt. Wir durften in diesen schweren Wochen die ermutigende Erfahrung machen: Deutschland ist gut regiert, gut verwaltet, zu Weltuntergangsszenarien gibt es keinen Anlass.

Was im Großen gilt, zeigte sich auch im Kleinen: Ein Lob daher Bürgermeister und Gemeindeverwaltung vor Ort. Da ist zuvorderst das transparente Informationsgebaren unter anderem in den digitalen Medien zu nennen. Zu keinem Zeitpunkt waren wir in Glienicke über die Lage, unsere Rechte, unsere Pflichten im Unklaren. Der GVT-Vorsitzende informierte regelmäßig über die Corona-Statistik des Landkreises.

Gelegentlich vernahm man Zweifel, ob all diese Einschränkungen, vor allem die Belastungen des Gewerbes, wirklich angemessen und zielführend seien. Wenn es um Menschenleben geht, ist es besser auf der Seite des Zuviels als des Zuwenigs zu irren. Bis Redaktionsschluss freilich deutet vieles darauf hin, dass die uns auferlegten Einschränkungen angemessen und zielführend sind. Und es zeigt sich auch, wieviel des kommunalen Geschehens tatsächlich primär Verwaltungshandeln ist. Eine Lehre für „die Zeit danach“?

Beeindruckend und dankenswert ist nicht nur, dass die überwiegende Mehrzahl der Glienickerinnen und Glienicker den Vorgaben der Kontaktbeschränkung gefolgt sind. Beeindruckend ist auch, wieviel Gemeinsinn sich in diversen Initiativen gezeigt hat. Bemerkenswert ist auch die Loyalität dem örtlichen Gewerbe gegenüber, das unsere ganze Unterstützung benötigt. – schließlich wünschen wir uns alle nach Corona ein ebenso komplettes und diversifiziertes Angebot. Nicht nur die Gewerbetreibenden selbst

haben viel Kreativität an den Tag gelegt, um sich der Lage zu stellen. Ein kleiner Leuchtturm für mich auch die von Lukas Klein erstellte, an www.helfen.berlin.de erinnernde Webseite www.supportler.de. Sie bietet uns allen die Möglichkeit, gerade auch diejenigen Gewerbe, die derzeit komplett „auf Null gestellt“ sind, beispielsweise durch den Gutscheinkauf eine Brücke zu bauen.

Kommunalpolitisch...

wird die Krise auch nicht folgenlos bleiben. Hier möchte ich nicht die Belanglosigkeit, nichts werde wie vorher sein, bemühen. Wir durften aber erfahren, wieviel des „Kommunalpolitischen“ tatsächlich Verwaltungshandeln ist. Was nicht bedeutet, dass die Verwaltung freie Hand ohne jegliche Kontrolle durch die GVT hat. Eine Lehre für die Zeit danach, um die Gremien der GVT zu entlasten und auf Wesentliches zu fokussieren?

Anpassungen unterschiedlicher Art werden jedenfalls unvermeidlich. Das fängt bei der Prioritätensetzung an – so mancher ursprünglich ins Auge gefasste Zeitplan dürfte mindestens ins Wanken geraten oder gar nicht mehr haltbar sein. Dringend Benötigtem wie dem Betreuten Wohnen an der B96 oder dem Schulneubau dürfen allerdings keinesfalls unter diesem Vorwand Steine in den Weg gelegt werden. Zudem werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise auf die Einnahmenseite des Gemeindehaushalts durchschlagen.

Es bedarf sicher keiner hellseherischen Fähigkeiten, um festzustellen: Alles, was zusätzlichen bürokratischen Aufwand, Kompetenzüberlappungen oder nicht zwingend notwendige Kosten verursacht, ist zu vermeiden. Unter diesem Aspekt kommen die Einwände der Kommunalaufsicht gegen den Klimabeirat in der von der GVT beschlossenen Form keineswegs zur Unzeit. Ein „normales“ Beiratsformat reicht, zumal es mit dem Umweltausschuss bereits ein für diese Themen zuständiges und kompetentes Gremium gibt.

Auch wenn die Zeiten den sprichwörtlichen „Schmuck am Nachthemd“ nicht mehr zulassen werden, werden wir auch nicht in komplette Askese verfallen müssen. Unsere bisherige solide Haushaltsführung erlaubt durchaus eine gewisse



Stempel: Mit Zuversicht in die Zeit nach der Kontaktsperre Foto: CDU Glienicke

Zuversicht. Es muss und wird nach Kontaktsperrenzeiten wieder ein gesellschaftliches Leben in Glienicke/Nordbahn geben. Und das dürfen wir auch begehnen.

Daher hat es mich gefreut, dass der Gewerbeverein sich Gedanken über die künftige Ausgestaltung des allseits beliebten Herbstfestes gemacht und im Sozialausschuss noch vorgelegt hat. Wir sollten unser Möglichstes tun, den Weg der Rückkehr zur Normalität über ein kleineres Herbstfest führen zu lassen, für Glienicker, mit Glienickern im kleineren Rahmen als bisher. Das haben wir uns verdient. In diesem Sinne: Bewahren auch Sie sich Ihre Zuversicht und vor allem Ihre Gesundheit!

■ KONTAKT

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

Stoppt Corona auch die Kommunalpolitik?

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Das öffentliche Leben ist fast erstarbt, Verwaltungen geschlossen oder im Notbetrieb. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Einschränkungen im persönlichen Bereich. So ist die aktuelle Situation kurz vor dem Redaktionsschluss Mitte April. Wann wir mit den ersten Lockerungen in Glienicke und Brandenburg rechnen können, ist derzeit nicht erkennbar.

Sicher ist jedoch, wir werden noch längere Zeit mit Einschränkungen leben müssen. Auch wenn dann Schulen und Geschäfte wieder geöffnet sind, sich das Alltagsleben normalisiert hat – die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte und damit auch der Gemeinde wird noch lange mit den Folgen zu kämpfen haben. So wie auch der Bundeshaushalt dürfen wir aber auch in der Gemeinde wichtige öffentliche Aufgaben nicht einschränken und soziale Leistungen nicht kürzen. Investitionen in Bildung, also Kindergärten, Hort, Schulen und Infrastruktur wie den ÖPNV können und müssen wir notfalls auch durch Kreditaufnahme finanzieren. Dafür können Straßenausbaun und neue Gehwege verschoben werden.

Die jetzige Pandemie zeigt auch, wie schlecht wir eigentlich auf eine solche Katastrophe vorbereitet waren. Es gibt kein Black-Out-Szenario, denn die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Lebensmitteln ist gesichert. Aber wir sehen, dass man sich bei Schutzrüstungen und Desinfektionsmittel für die „systemrelevanten“ Berufe auf eine zentrale Versorgung nicht verlassen kann. Hier müssen wir überlegen, ob wir nicht beispielsweise bei der Feuerwehr eine Reserve anlegen, mit der wir schnell auf eine Pandemie reagieren können.

Nicht nur über Fallzahlen informieren!

Die Sitzung des UPW-Ausschusses am 12. März und die Sitzung des Hauptausschusses am 19. März sind ausgefallen und auch die Sitzung des Sozialausschusses am 27. April wurde abgesagt.

Selbst wenn wahrscheinlich der Hauptausschuss am 22. April und die Gemeindevertretung am 5. Mai tagen werden, kann es nicht sein, dass die Mitglieder der Ausschüsse nicht mehr regelmäßig informiert werden. Wir erwarten von den Ausschuss- und Beiratsvorsitzenden, dass zu den bisher geplanten Sitzungsterminen statt der üblichen Einladungen nicht nur Absagen, sondern wenigstens eine kurze Information zu den aktuellen, den Ausschuss betreffenden Fragen verteilt wird. Als Vorbild könnte die Information des Bürgermeisters vom 10. April dienen. Aber er kann schließlich nicht die Aufgaben der gewählten Vertreter übernehmen. Und so wurden von ihm dann auch nur die Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Mitglieder des Seniorenbeirats, und nicht die berufenen Sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner informiert.

Was wir nicht vergessen dürfen

Einige Themen sind vielleicht in den Hintergrund getreten, sollten aber nicht vergessen werden. So steht noch der Bericht zum ersten Jahr der externen Verwaltung der gemeindeeigenen Wohnungen und Grundstücke aus. Falls Sie als Mieterin beziehungsweise Mieter oder Pächterin beziehungsweise Pächter dazu eine Frage haben, können Sie sie gern an uns weitergeben. Wir kümmern uns dann darum.

Unklar ist aus unserer Sicht auch, warum durch die Verwaltung die Satzung zur Straßennutzung zum Jahresbeginn plötzlich anders gehandhabt wird. So erhöhten sich für Werbeträger durch die Umbewertung von Straßen deutlich die Gebühren. Der zweifelhafte Erfolg dieser Maßnahme war, dass einige Werbeträger abgebaut wurden und dass nun die Gemeinde an dieser Stelle gar keine Einnahmen mehr hat. Finanziell ist das wohl kein bedeutender Verlust für den Haushalt, aber etwas mehr Verständnis und Bürgernähe wäre hier wohl angebracht gewesen. Und dann ist da auch noch der Anbau an die Dreifeldhalle. Das Projekt ist gestoppt. Aber wäre nicht dort auch der Platz gewesen für eventuell dringend benötigte Lagerkapazitäten?



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

Dank an die wirklichen Leistungsträger

All denjenigen in unserer Gemeinde, die im Gesundheitswesen, bei Polizei und Feuerwehr, im ÖPNV, Transportwesen und vor allem im Einzelhandel in den letzten Wochen schwer geschuftet haben und viel aushalten mussten, sollten wir besonders danken und ihnen den verschobenen Jahresempfang widmen. Wie immer spenden wir einen Teil der Entschädigungen, die wir als Gemeindevertreter erhalten, an Vereine und Organisationen. Wenn wir Sie damit unterstützen können, melden Sie sich bitte bei uns.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Web:
<http://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 28. Mai (19 Uhr Bürgerhaus)
Falls die Sitzung online stattfindet, erhalten Sie den Link auf Anfrage

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und Christian Hortien

Stillstand

Das Coronavirus beschäftigt uns mehr, als anfänglich klar sein konnte. Saß man Anfang März bei der Bürgerversammlung zur Straßenschließung „Waldseeviertel“ noch beieinander und auch noch im Sozialausschuss und in der GVT, so blieb danach alles still. Notwendige Maßnahmen werden durch den Bürgermeister in Absprache mit dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung fortgeführt, politische Diskussionen und tiefgreifende Entscheidungen jedoch, die die gemeindliche Entwicklung betreffen, liegen auf Eis. Nun erst merken wahrscheinlich alle Beteiligten, politische Vertreter, Bürgermeister, Fachdienstleiter, Sitzungsdienst und Presse, wie viel Zeit die Gremienarbeit in Anspruch nimmt. Man befand sich in einem unmerklichen Ablauf von Terminen, jagte so manchem Thema hinterher, merkte es kaum. Wir freuen uns wieder auf die Gremienarbeit, hoffen jedoch auch, dass dieses In-sich-Ruhen durch die Zwangspause zum Nachdenken angeregt hat. Kann und will man zukünftig sachlicher, konstruktiver und zeitsparender an die Arbeit gehen, um mehr Zeit für sich und auch für andere zu haben? Dies ist unser Wunsch für die Zeit nach Corona.

Waldspielplatz

Im letzten Kurier stand geschrieben, dass am Waldspielplatz ein Wachschutz zwischen 13 und 15 Uhr die Einhaltung der Mittagsruhe durchsetzen wird. Ein Spielen in diesem Zeitraum wäre verboten, der Zugang verschlossen. Falsch: Beschlossen ist dies nicht. Und wir werden einer solchen Idee nicht zustimmen. Was ist das für ein Bild? Ein Wachschutz führt brüllende Kinder ab, weil sie nicht einsehen, dass sie nicht mehr spielen dürfen? Und das obwohl es gar keinen Kinderlärm gibt? Und auch keine Mittagsruhe gesetzlich durchgesetzt werden kann? Es kann nur eine Bitte an die Eltern sein, in dieser Zeit aus Rücksicht auf die Nachbarschaft leise zu sein oder eben den Spielplatz in dieser Zeit nicht zu nutzen. Aber ein Wachschutz? Wo soll der denn dann noch patrouillieren? Denn dann sollte je-



Carla Affeldt

der ein Recht auf Mittagsruhe haben. Abgesehen von den enormen Kosten für den Steuerzahler, also auch für die Eltern der Kinder, denen das Spielen verboten wird. Nicht mit uns.

Betrifft: „Gute Politik für Glienicke geht nicht gegen Senioren“

Zum Kurierartikel von Dr. Stempel in der April-Ausgabe möchten wir festhalten: Bezahlbar, klein, altengerecht, barrierefrei, betreut. Schlagwörter, die seit Jahren in den politischen Gremien Gehör finden. Ein schönes Ansinnen für Glienicker, denn die sollen auch im Alter hier wohnen bleiben können. Allerdings können wir bei Investorenprojekten keinen Einfluss darauf nehmen, wer hierherzieht. Schwierig auch folgende Fakten: Teurer Baugrund, kein geeignetes gemeindeeigenes Grundstück, wenig Raum und Grundlage sind Bebauungspläne, die einst das Grün der Gemeinde und eine moderate Bebauung zum Ziel hatten. Zum Wohle der gesamten Gemeinde. Hat leider gegen die Stimmen der GBL schon im ersten Anlauf im Sonnengarten nicht geklappt. Aber deshalb jetzt beständig davon abweichen? Über jedes Stöckchen, welches einem hingehalten wird, springen? Nicht mit uns. Inzwischen haben wir das vierte Projekt gleicher Art. Kleine Wohnungen mehr oder weniger für Senioren. Wünsche hierzu kann man zwar äußern, ermöglicht man den Investoren doch ein Abweichen von den vorgegebenen baurechtlichen Grundlagen. Leider folgt am Ende erfahrungsgemäß alles dem Zwang pro Investor und der baut das, was wirtschaftlich Sinn er-



Christian Hortien

Fotos: GBL

gibt. Verständlich, aber immerhin für Senioren! Was dabei herauskommen kann, wird man bald auf dem sogenannten Moscheegrundstück sehen. Auch an der Hauptstraße wird demnächst ein massiver Baukörper mit vier Geschossen entstehen. Den Abweichungen vom B-Plan konnten wir – pro kleine Wohnungen – mit Bauchschmerzen noch zustimmen unter der Bedingung, dass die Gemeinde an der Gestaltung der Fassade Einfluss nehmen kann. Wie weit das letztlich klappt bleibt dahingestellt. Und eine Bebauung der Streuobstwiese hinter dem Bauernhof ist auch anvisiert. Diesem Projekt haben wir nicht zugestimmt, denn hier fällt einer komplexen Bebauung auch noch die grüne Ausgleichsfläche für den Sonnengarten zum Opfer. Und nun noch der Bau an der B96/Am Sandkrug. Wieder weit weg von den Festsetzungen des B-Planes. Hier sehen wir die Viergeschossigkeit kritisch und kämpfen vor allem für eine Zufahrt zum Sandkrug, die Begegnungsverkehr zulässt. Denn dieses Problem negiert der Investor. Wir aber behaupten: die heutigen Senioren sind mit ihren Autos bis ins hohe Alter mobil unterwegs. Es wird zwar ein betreutes Wohnen über den Tag angeboten, eine Pflegeeinrichtung mit immobilien Einwohnern ist dies aber nicht. Und da wird sogleich attestiert, man wäre gegen den Bau? Mitnichten sind wir grundsätzlich gegen die Errichtung von Wohnungen für Senioren. Wir werden uns aber weiterhin dafür einsetzen, dass die Grundzüge der einst gewünschten moderaten Bauentwicklung in der Gemeinde nicht übermäßig unterwandert werden und wir werden nicht zu allem Ja und Amen sagen.

Fraktionsmitteilungen der SPD/PIRATEN

NICHT NUR NACHBARSCHAFTSHILFE –

nebenan.de ist eine App für Menschen und KOMMUNEN

■ Von Alexander Kunst, SPD/PIRATEN-Fraktion

Die Internetseite Nebenan.de ist eigentlich auf das Vernetzen von Nachbarn und lokalen Gewerben spezialisiert. Nachbarn im näheren Umkreis können hier Unterstützung in allen Bereichen anbieten und anfragen, derzeit wird dort beispielsweise eine „Corona-Virus-Hotline“ für Nachbarschaftshilfe angeboten.

Die Plattform wächst monatlich um ca. 50.000 Mitglieder. Außerdem können hier Gemeinden registriert werden. So nutzt das Bezirksamt Lich-



tenberg nebenan.de als App für die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Gemeinden können über lokale Veranstaltungen, Straßenbauarbeiten oder Beteiligungsverfahren informieren, regen Austausch in der Nachbarschaft und generationsübergreifende Kontakte fördern sowie zusätzliche Möglichkeiten für soziales Engagement bieten.

Der Aufwand für die Anmeldung der Gemeinde ist nicht höher als wenige Minuten. Die laufende Betreuung könnte von den Gemeindevertretern übernommen werden. Solange die Gemeinde noch

nicht registriert ist, kann die von mir in nebenan.de erstellte Gruppe „Lokalpolitik Glienicke/Nordbahn“ genutzt werden. Die Anforderungen an den Datenschutz werden von der App vollumfänglich erfüllt.

Bei Fragen können Sie mich gerne kontaktieren. Kontakt: kunst@piraten-ohv.de oder Tel: 0179 436 9447.

■ KONTAKT

E-Mail an alle Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Internet:
www.spd-glienicke.de
www.uweklein.info
www.susanne-kuebler.de
www.piratenbrandenburg.de

Tulpenstraße ausgebessert

■ Von Susanne Kübler,
SPD/PIRATEN-Gemeindevertreterin

In der März-Ausgabe vom Glienicker Kurier schrieb ich über den unbefestigten Fahrbahnrand in der Tulpenstraße zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße. Die zahlreichen Schlaglöcher stellten insbesondere für Fußgänger eine Zumutung und Gefahrenquelle dar. Denn vor allem im Dunkeln und/oder bei Regen konnten diese kaum den Autos auf der Fahr-

Nur wenige Wochen dauerte es, dass die Schlaglöcher am Fahrbahnrand der Tulpenstraße zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße beseitigt wurden.

Foto: Kübler



bahn ausweichen, ohne Gefahr zu laufen, über eines der Schlaglöcher zu stolpern.

Im Infrastrukturausschuss am 30. Januar empfahl mir der Bürgermeister auf meine Nachfrage zum Umgang mit dem Thema, dieses über das Portal „MÄRKER Online“ zu melden. Über diese Internetseite können Infrastrukturmängel wie defekte Straßenlaternen, illegale Müllablagerungen oder kaputte Gehwegplatten angezeigt werden. Eine symbolische Ampel zeigt den aktuellen Bearbeitungsstand an.



Susanne Kübler: „Vielen Dank an die Verwaltung für die schnelle Beseitigung der Schlaglöcher!“

Foto: Archiv

Ausbesserung nach einem Monat

Nachdem ich das Problem am 16. Februar dort eingetragen hatte, erhielt ich bereits einen guten Monat später die Rückmeldung, dass eine Ausbesserung erfolgt sei. Die Instandsetzungsmaßnahme wurde offenbar kurzfristig im Rahmen der jährlichen Unterhaltung durchgeführt. Diese liegt im eigenen Ermessen der Verwaltung, unabhängig von der „Prioritätenliste Infrastruktur“, die von der Gemeindevertretung beschlossen wird.

Ich freue mich wirklich sehr, dass die Schlaglöcher so schnell beseitigt wurden und hoffe, dass die Fußgänger die Straße dort nun wieder halbwegs sicher entlanglaufen können. Es bleibt zu wünschen, dass die Instandsetzung eine gewisse Zeit hält, bevor die nächsten Regenfälle den Fahrbahnrand möglicherweise wieder ausspülen.

Ressourcen schonen: Wasser

■ Von Barbara Giessmann, DIE LINKE

In komplizierten Situationen wird einem manchmal erst klar, wie zerbrechlich das „Normale“ ist und wie wenig man noch darüber nachdenkt. Wir erfreuen uns gegenwärtig an dem schönen Wetter. Es ermöglicht uns, den eigenen vier Wänden zu entfliehen, zumal der Arbeitsplatz im Büro, in der Werkhalle, im kleinen Laden nebenan oder auf der Baustelle in vielen Fällen verwaist bleiben muss. Wir sehen, wie die Natur erwacht. Wir sehen aber auch, dass die Sonne zu Trockenheit führt. Was liegt da näher, als den Garten zu wässern? Es ist ein Leichtes, den Rasensprenger laufen zu lassen. Doch in

welchen Mengen sollte der Garten wann gewässert werden?

Durch die Mail einer Bürgerin aufmerksam geworden, haben wir uns in unserer Ortsgruppe dieser Frage zu nähern versucht. Ohne Zweifel braucht die Natur das belebende Nass, um gerade jetzt auszutreiben. Es ist gut und wichtig, dass Baumpaten für die neu gepflanzten Straßenbäume gefunden und die Bäumchen regelmäßig gegossen werden. Denn wir brauchen die sich entfaltenden Bäume, Sträucher und Wiesen, um zu leben.

Allerdings ist Wasser ein Gut, das nicht immer in ausreichendem Maße und manchmal viel zu viel zur Verfügung steht. Haben wir schon die richtigen In-

strumentarien, um mit dem Überangebot und dem Mangel ordentlich umzugehen? Wo wird wieviel Wasser tatsächlich gebraucht und welche Reserven sind zu schaffen? Führt nicht auch das Wassersparen zu erheblichen Schäden und wie kann man denen vernünftig begegnen?

Diese Fragen sollte sich jeder Bürger stellen. Und diese Fragen stellt sich auch unsere Gemeinde. Wir sind sicher, dass der ins Leben gerufene Klimabeirat dafür einen Rahmen bildet. Vielleicht gelingt es ihm, seine Erkenntnisse zu den spezifischen Bedingungen in unserer Gemeinde dann auch in einer Empfehlung für alle Haushalte zusammen zu fassen. Wir sind zur Hilfe bereit.

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE

Die Gedenkveranstaltung zum Ende des Krieges am 22. April war abgesagt, die Ostermärsche fanden nur virtuell statt, doch trotzdem haben wir es uns nicht nehmen lassen, an diesem Tag der Opfer der Kriege, der Opfer faschistischer Gewaltherrschaft zu gedenken. Wie auch anlässlich der Wiederkehr der Ermordung des jungen, 23-jährigen Gerhard Weiß am 9. April 1932 haben wir am 22. April an den Denkmälern der Gemeinde Kränze

niedergelegt. Auch in Corona-Zeiten brauchen wir die Erinnerung an die sinnlosen Opfer der Kriege, müssen uns gegen das sinnlos ausgegebene Geld für immer mehr Rüstung und militärische Gewalt wenden.

Auch am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, der nun auch seit 2015 schon ein brandenburgischer Gedenktag ist, werden wir wieder da sein und uns für Frieden und die Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen einsetzen, egal ob man sie nun Krieg oder schamhaft Auslandseinsatz oder militärische Hilfe nennt.



Gerhard-Weiß-Denkmal Foto: Giessmann

Waldseeviertel:

Bürgerinitiative nutzt Corona für Eigeninteressen

■ Von Uwe Klein,
SPD-Gemeindevertreter

Die Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung in Glienicke und Hermsdorf will die Corona-Zeit nutzen, um kurzfristig die Sperrungen für den motorisierten Verkehr von Glienicke nach Hermsdorf umzusetzen. Entsprechend äußerte sich der Hermsdorfer Sprecher der Initiative, Professor Dr. Karl Michael Ortmann, gegenüber dem Oranienburger Generalanzeiger (Ausgabe vom 14. April 2020).

„Aktuell wird die Abkürzung durch unseren Kiez doch gar nicht benötigt, weil der Autoverkehr aufgrund der Corona-Krise insgesamt abgenommen hat und über die B 96 ungehindert fließen kann. Gleichzeitig beobachten wir einen Anstieg der Radfahrer und Fußgänger im Waldseeviertel. Somit ist der Zeitpunkt ideal, um kurzfristig temporäre Modalfilter einzurichten“, so der BI-Sprecher,

der sich für die Einrichtung einer Fahrradstraße von Glienicke nach Hermsdorf ausspricht.

Nach Angaben von Prof. Dr. Ortmann dauere eine Autofahrt entlang der B 96 aktuell zu jeder Tageszeit nur etwa eine Minute länger als durch die Wohnstraßen des Waldseeviertels. „Der Radverkehr kann jetzt gefördert werden, ohne den Autoverkehr wesentlich zu beeinträchtigen“, so Ortmann im Artikel.

Eigennutz statt Gemeinsinn

Ja, für die Anlieger der Alten Schildower Straße, Karlstraße und Lessingstraße gab es in den letzten Jahren kaum Signale von Glienicker Seite für eine Verkehrsberuhigung in diesem Wohnviertel. Doch was hier vom Sprecher der Bürgerinitiative versucht wird, ist an Unverfrorenheit kaum zu überbieten. Die Corona-Krise nutzen zu wollen, um die eigenen Interessen mal eben schnell durchzusetzen?

Anwohnerinteressen nicht ignorieren

Für mich kommt nur eine Lösung in Frage, die auch die berechtigten Interessen der Anlieger berücksichtigt. Und Lösungen sind möglich, ohne dass die Straßen gesperrt, der Durchgangsverkehr in beide Richtungen unterbunden und Einzelhändler in ihrer Existenz gefährdet werden!

Glienicke wird sich wehren

Wenn Herr Ortmann meint, die Corona-Krise für seine ureigensten Interessen nutzen zu können, wird er feststellen, dass das nicht funktioniert. Glienicke hat beide Hände ausgestreckt und deutlich signalisiert, dass wir eine GEMEINSAME Lösung finden wollen. Wenn Herr Ortmann und mit ihm die Bürgerinitiative diese Handreichung ausschlägt, wird er feststellen, dass wir uns wehren werden – im Zweifel gerichtlich, wie die letzte Gemeindevertreterversammlung (Sondersitzung) am 10. März gezeigt hat.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mailadresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Hort

INTERVIEW MIT DER TÄNZERIN MANUELA HUFELD-JÜLCH

„Zufriedene Menschen ergeben eine zufriedene Gesellschaft“

Die Bühnentänzerin Manuela Hufeld-Jülch lebt seit 2011 in Glienicke und unterrichtet seit 2013 im Hort „Coole Kids“ jeden Donnerstag Kinder im Tanz. Die Schülerinnen Pia, Emilia und Kelly haben mit der vierfachen Mutter über ihren Werdegang und ihre große Tanz-Leidenschaft gesprochen.

Wo hast Du tanzen gelernt?

An der „Staatlichen Fachschule für Tanz“ in Leipzig habe ich den klassischen Bühnentanz und den Bereich des Dreispartentheaters studiert. Meinen zweiten Beruf als Hotelfachfrau erlernte ich im thüringischen Suhl in einem großem gastronomischen Betrieb Namens „Kaluga“.

Warum hast Du diesen Beruf gelernt?

Beide Berufe sind eng verbunden mit der inneren Liebe und Achtung zum Menschen. Schon als Dreijährige entdeckte ich in mir die Leidenschaft, mich zur Musik zu bewegen. Ich war viele Jahre im Kindertanz aktiv. Um meine Fähigkeiten zu erweitern, folgten Ausbildungen in der tänzerischen Folklore sowie im klassischen Ballett. In beiden Berufen ist man stets auf einer Bühne im Dienste der Gesellschaft. Das Leben ist immer ein Geben und Nehmen. Als Dank für meine Arbeit erhalte ich Trinkgeld, und umgekehrt arbeite ich für den Gast oder Zuschauer, damit dieser für einen gewissen Zeitraum Freude, Entspannung und Zufriedenheit in seiner Auszeit finden kann. Zufriedene Menschen ergeben eine zufriedene Gesellschaft! Mir ist das wichtig.

Wo hast Du Deine Berufe ausgeübt?

Schon die Jahre vor meinem Studium gab es viele tänzerische Erlebnisse, auf kleinen sowie großen Bühnen, mit kleinem als auch großem Publikum. Rückblickend habe ich mein ganzes Leben getanzt, ob im Stadion mit tausenden Mitwirkenden, am Meininger Theater, an der Musikalischen Komödie in Leipzig oder auf den Turn- und Sportfesten. Später fand ich mich in meiner damaligen Wahlheimat wieder, als Leiterin einer Wassergymnastikgruppe für Rentner und Mütter mit Kindern. Den „ausgezeichneten“ Bewegungskindergarten, den auch meine eigenen Kinder besuchten, habe ich viele Jahre tänzerisch unterstützt. Hier in Glienicke habe ich einen Platz für meine Berufung, Kinder für ihre Bewegungsfreude stark zu machen



Durch den Tanz hat Manuela Jülch große Zufriedenheit erlangt. Ihr Ziel ist es, das an andere, insbesondere an Kinder weiterzugeben. Foto: Quendolin Leticia Jülch

und zu orientieren, an der Grundschule gefunden.

Was war Dein schönstes Erlebnis in dieser Zeit?

Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten, denn zu tanzen ist immer ein schönes Erlebnis, ob allein oder mit anderen zusammen. Um einen kurzen Einblick zu geben: Stolz war ich zum Beispiel im Jugendalter, in einem großen Stadion tänzerisch mitzuwirken, oder später mit meiner eigenen Laientanzgruppe beim kulturellen Wettbewerb der thüringischen Hotelschulen, mit eigener Choreographie den 1. Platz belegt zu haben. Aber das ist alles lange her.

Hast Du Kinder und tanzen die auch?

Mein Mann und ich wurden mit drei Jungs und einem Mädchen beschenkt, auf die wir sehr stolz sind. Die Zwillinge hatten in unserem Hobbykeller mit ersten tänzerischen Bewegungen ihren Spaß gefunden. Als die anderen beiden Kinder laufen konnten, besuchten wir zu fünft einen

Mutter-Kind-Tanzkurs, damit meine Kinder diese Leidenschaft nicht als häusliche Pflicht empfanden. Viele Jahre tanzten alle meine Kinder mal klassisches Ballett oder auch Jazz-Dance. Gerade die Jungs übten sich in anderen sportlichen oder kulturellen Hobbys, doch die Jüngste teilt bis heute unermüdlich die tänzerische Leidenschaft.

Welchen Kurs gibst Du im Hort?

Seit 2013 gebe ich im Hort „Coole Kids“ jeden Donnerstagnachmittag Unterricht. Jedes Jahr ist meine Gruppe bereichert mit neuen und neugierigen Talenten. Manche bleiben länger, andere entdecken in meinem Kurs ihr wirkliches Talent. Zum Glück der Hortkinder bietet die Leiterin Frau Spur-Rondeshagen recht vielfältige Kurse an. Somit ist es für mich zwar oft traurig, wenn sich ein Tanzkind für andere freie Kurse entscheidet. Aber das ist völlig in Ordnung – Hauptsache ein Kind findet sich in seiner Neugier auf seinen Körper und seine Interessen verstanden und gut aufgehoben.

Was ist Dein Ziel in diesem Kurs?

Mir wird immer wieder zugestanden, Fröhlichkeit und Optimismus zu versprühen. Diese Eigenschaft findet in meinem Kurs seinen Platz. Jeder neue Kurs beginnt mit dem Beobachten und Kennenlernen der körperlichen und tänzerischen Fähigkeiten der Kinder, darauf baue ich auf. Mein Ziel ist es, dass Kinder lernen, sich und anderen dauerhaft mit Respekt zu begegnen.

Woran arbeitest Du zurzeit mit den Kindern?

„Zurzeit“ ist für mich die Zeit vor Corona. In diesem Jahr sind meine „Tanzkinder“ schon vor Beginn des Schuljahres in eine großartige Idee von Frau Dr. Karin Eckermann hineingeboren worden. Die Idee war, das „Faustprojekt“ des NGG tänzerisch zu begleiten. Dafür wurde sogar eine eigene Choreographie entwickelt. Ziel war es, das Wirken der Kleinen mit dem der Großen gleich stark und eindrucksvoll zu vereinen. Doch in diesem Jahr ist scheinbar alles anders, aber auch solch eine Tatsache ist Kunst – offen, spontan und kreativ zu werden, auf der Bühne wie im Leben.

NOTBETREUUNG IM HORT

Ein Virus verändert uns

■ Von Birgit Gamradt und Monika Spur-Rondeshagen

Muss man als Horterzieherin im Alltag flexibel sein, so wird in dieser Zeit diese Eigenschaft besonders herausgefordert. Die Kinder, welche sich im Hort derzeit in der Notbetreuung finden, können sich über einen noch nie dagewesenen Erzieherschlüssel freuen. In den Morgen- beziehungsweise späten Nachmittagsstunden darf es dann schon mal Eins zu Eins sein. Das Team hält auch in diesen Zeiten an Ritualen fest. Es werden die Bäume im Hortgarten mit von den Kindern selbstbemalten Eiern geschmückt. In der Küche wird gebacken, es wird gebastelt und auch das Ferienkino findet im gehörig großen Sitzabstand statt.

Eine Mail, dass in den Kindertagesstätten der Gemeinde und auch in Krankenhäusern noch Atemschutzmasken fehlen, ließ die Kolleginnen und Kollegen nicht lange zögern. Schnell ist ein Schnittmus-



Während der Corona-Krise wurde der Hort zur Nähwerkstatt.

Foto: Hort
Coole Kids

ter im Internet gefunden und die ersten Versuche werden gestartet. Selbst absolute Laien entpuppen sich inzwischen als Nähexperten. Zig Masken werden dann von den Kolleginnen in den Kitas und an ein Krankenhaus übergeben, wohlwissend,

dass es sich um kein Medizinprodukt nach den Maßstäben des Robert-Koch-Instituts handelt. Aber besser ist ein mehrlagiger, selbst genähter Mundschutz, den man mit 95 Grad waschen kann, als keiner. Das ist unser Krisenbeitrag!

Anzeigen



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 236810
@ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17–18

Abbie Greaves:

Hör mir zu, auch wenn ich schweige

40 Jahre Ehe. 20 Jahre späte, ängstliche und hilflose Elternschaft. Eine wirklich große Liebe, die Margret und Frank durch Geheimnisse, die sie voneinander haben,



he leerer Kästchen im Kreuzworträtsel ihres gemeinsamen Lebens.“ Eine sehr spannend erzählte, schöne Liebesgeschichte ohne Kitsch. (Fischer Krüger 16 Euro)

Gelesen und empfohlen von Maren Wust

Holly-Jane Rahlens:

Das Rätsel von Ainsley Castle

Lizzy ist gerade mit ihrem Vater zu dessen neuer Frau ins Schlosshotel Ains-

ley Castle gezogen. Dort gefällt es ihr aber gar nicht, es gruselt sie und ihre Stiefmutter findet sie ganz schrecklich. Plötzlich bekommt sie E-Mails von ‚Unbekannt‘, in denen genau beschrieben wird, was sie kurz zuvor gemacht und vor allen Dingen gedacht hat. Zusammen mit ihrem Freund Mack versucht sie herauszubekommen, wer oder was dahintersteckt. Eine sehr spannende und ein wenig mystische Abenteuergeschichte für alle ab 11 Jahre. (Rowohlt 15 Euro)

Gelesen und empfohlen von Christiane Schulz-Rother



Fotos: S. Fischer, Rowohlt

ERSTE OPEN-AIR-GALERIE

Corona zum Trotz – Angebot für Profikünstler

■ Von Ina Kaube und Monika Tabatt, Kulturkoordinatorinnen

Nach den langen kalten Wintermonaten hatten wir uns auf viele kulturelle Veranstaltungen im Frühling gefreut. Die Planungen liefen schon auf Hochtouren, aber leider machte uns die Corona-Krise einen Strich durch die Rechnung. Alle geplanten Veranstaltungen können zunächst bis Ende Mai aufgrund der Kontaktsperre nicht realisiert werden. Ein Schock auch für uns. Aber jede Krise ist auch eine Herausforderung, der wir Kulturkoordinatorinnen uns gerne stellen, indem wir neue Konzepte und Möglichkeiten entwickeln, um Kunst und Kultur in Glienicke/Nordbahn weiterhin hoch zu halten. Flexibilität und Kreativität sind derzeit besonders wichtig.

Auf einen Spaziergang der besonderen Art dürfen sich die Glienicker und Glieni-

ckerinnen im Frühsommer freuen. Statt wie gewohnt am ersten Maiwochenende die Ateliers der Künstler zu besuchen, wird es erstmalig eine Open-Air-Ausstellung in Glienicke geben. Die Bushaltestellenhäuschen werden zum öffentlichen Kunstraum und präsentieren gedruckte Werke Bildender Künstler aus Glienicke. So können sich Kunstinteressierte in diesem Sommer an den Kunstwerken erfreuen.

Die Absage der kulturellen Veranstaltungen wie auch die „Tage des Offenen Ateliers“ trifft vor allem die hauptberuflichen Künstler schwer. Deshalb hat sich die Kulturabteilung der Gemeindeverwaltung dieses Format für unsere Profi-Künstler ausgedacht.

„Das ist eine wunderbare und konstruktive Idee, macht Mut und freut mich sehr“, so schrieb uns die Glienicker Künstlerin Carola Czempik. Für Frank

Rödel ist es „eine Zeit der Klausur“, in der sich alle hinterfragen sollten, was Kunst und Kultur für die Gesellschaft bedeutet.

Die positive Resonanz auf das Angebot zeigt uns, dass wir mit dieser Aktion auf dem richtigen Weg sind. Die Plakate sind mit Namen und Homepage der Kunstschaffenden versehen. Scheuen Sie sich nicht und nehmen Sie gerne mit den Künstlern Kontakt auf, denn man kann Kunst auch online erwerben.

Die Kreativen brauchen in dieser Zeit unsere besondere Unterstützung. Dazu zählen auch Musiker, Schauspieler und Literaten. Aus diesem Grund planen wir künstlerische Aktionen mit spontanen kleinen Standkonzerten und Lesungen. Diese Termine werden, sobald es wieder möglich ist, auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

AUFGESCHOBEN IST NICHT AUFGEHOBEN

Mit flexiblen Ideen kulturell punkten

■ Von Ina Kaube und Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorinnen

Die kulturelle Jahresplanung 2020 kann aus bekannten Gründen nicht reibungslos durchgeführt werden. Einige Kulturveranstaltungen haben bereits einen neu geplanten Termin bekommen. So wird die Musikalische Reise in die Provence mit Opernsänger Thomas Mücke, die für den 18. März im Seniorenclub geplant war, zunächst auf den 11. November verschoben. Ihre Eintrittskarten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Neue Virtuelle Galerien

Für die Ausstellungsreihe in der Rathaus-Galerie konnten wir auch eine passende Lösung finden. Barbara Deichmann wird ihre Bilderschau auf das nächste Jahr verschieben und die Plakate des Glienicker Künstlers Wolfgang Würfel werden im Neuen Rathaus so lange gezeigt, bis wir wieder Besucher empfangen können, die sich daran erfreuen. Damit trotz Schließung der Rathäuser für den Publikumsverkehr die Werke zu sehen sind, laden wir Sie ein, online auf der Homepage der Gemeinde, eine Diashow der Ausstellung anzusehen. Hier können Sie auch einen Blick in die derzeitige Ausstellung von Ralf Tiedemann in der EMA-Galerie werfen sowie die Bilder von Elfi Wortmann im Seniorenclub betrachten.

Jubiläumsfeier im Spätherbst

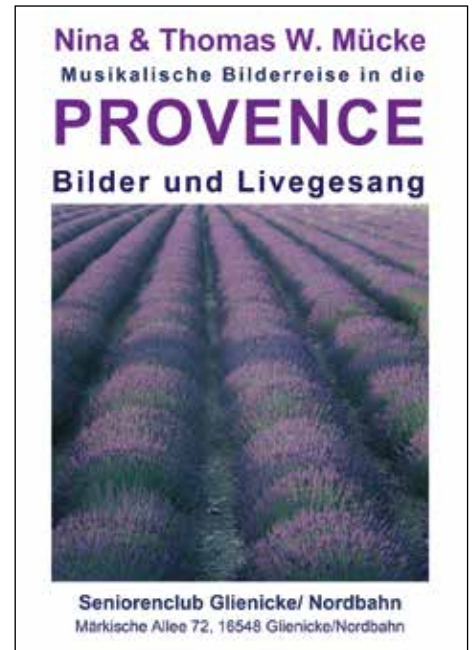
Auch der Glienicker Künstlerstammtisch ist mit seiner Feier zum Zehnjähri-

gen Bestehen betroffen. Seit März 2010 gibt es in Glienicke/Nordbahn einen Künstlerstammtisch mit dem Ziel, Kunst- und Kulturschaffende an einen Tisch zu bringen und sie zu „vernetzen“. Unter der Leitung von Wolfgang Bentz entstand eine Gemeinschaft von Kreativen, die seither gemeinsam Ausstellungen organisieren und sich gegenseitig unterstützen. Durch die positiven Rahmenbedingungen für die Kunst- und Kulturarbeit in Glienicke/Nordbahn konnte sich das Künstlernetzwerk in den letzten Jahren zu einer festen und inzwischen über die Landesgrenzen hinaus bekannten Institution entwickeln – zu einem „Stammtisch der besonderen Art“.

Für den 28. März 2020 wurde gemeinsam mit den Kulturkoordinatorinnen der Gemeindeverwaltung und engagierten Kulturschaffenden ein Fest mit Musik, Collagen und Bildern der letzten zehn Jahre sowie die Präsentation von individuellen Filmen hierzu im Bürgerhaus geplant und vorbereitet, welche nun leider aus aktuel-



Das Logo für den Jahrestag des Künstlerstammtisches wurde von Marian Zaic entworfen.



Kulturveranstaltung im Seniorenclub

lem Anlass nicht in diesem Frühjahr stattfinden kann. Zur ursprünglich geplanten Zeit feierte der Stammtisch dennoch das gemeinsame Jubiläum und prostete sich symbolisch zu, jeder für sich zu Hause. Dies zeigt wieder einmal die große Verbundenheit und den Zusammenhalt. Gegenseitige Unterstützung und Hilfsangebote sind selbstverständlich.

Ein großer Dank geht an die Planungsgruppe der Kreativen, die sich ehrenamtlich seit dem letzten Jahr regelmäßig trafen und die Veranstaltung vorbereiteten: Michael Ahrendt, Wolfgang Bentz, Lina Blume, Matthias Jankowiak, Angelika Leopold, Barbara Stragies, Babs Waldow und Marian Zaic. Ein Ersatztermin wird, wenn es die Umstände ermöglichen, sicherlich bis Ende des Jahres gefunden.

„MAIL ART“ IN GLIENICKE/NORDBAHN LÄUFT GUT AN

Offenes Kunstprojekt für alle

■ Von Ina Kaube und Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorinnen

Seit den 1960er Jahren wurde Mail Art als Kommunikationsform genutzt, um in gesellschaftlich schwierigen Situationen die Kluft zwischen den Menschen zu überbrücken, sei es politisch in der DDR oder international über Grenzen hinweg. Im Wesentlichen basiert diese Kunstform auf dem Prinzip, mit kleinformatigen Kunstwerken Nachrichten auszutauschen.

Mail Art war in der DDR ein Tor zur Welt und eine Form von künstlerischer Kommunikation mit einem breiten künstlerischen Spektrum (Malerei, Text, Collage, Fotografie...) auf selbst gestalteten Postkarten (teilweise mit den Versandhüllen und der Frankierung) per Post. So schickten sich die Künstler untereinander Nachrichten und die Reaktionen darauf waren Teil der Aktion. Auf diese Weise konnten sich interessante Kreisläufe entwickeln. Neben dem Mitbegründer der Mail Art,



Impuls für das „Mail Art-Projekt in Glienicke/Nordbahn

Ray Johnson, beteiligten sich Berliner Künstler wie Robert Rehfeldt, Lutz Wohl-

rab, Joseph W. Huber und Karla Sachse bereits an frühen Mail-Art-Projekten.

In der aktuellen Situation möchten wir gern zu einem spontanen Mail-Art-Projekt in Glienicke/Nordbahn einladen und freuen uns über Postkarten in analoger und digitaler Form.

Wie üblicherweise ist die Technik freigestellt, es werden keine Honorare gezahlt, keine Gebühren erhoben und alle eingesandten Werke werden ohne Juryauswahl ausgestellt und nicht kommerziell verwertet. Geplant ist die Ausstellung der Werke online auf der Internetseite der Gemeinde und in einer Ausstellung, welche für die Zeit nach der Corona-Krise geplant wird.

Die Künstler werden gebeten, die Postkarten in analoger oder digitaler Form mit folgenden Informationen per E-Mail oder herkömmlicher Post zu senden:

- Postkarten im Format 10*15 cm
- Künstler Profilbild | Name | E-Mail-Adresse | Website | Adresse
- bis zu 5 Werke pro Person
- künstlerisches Spektrum ist frei wählbar: Malerei, Text, Collage, Fotografie...

Teilnahme bestätigt das Einverständnis zur Veröffentlichung online auf der Internetseite der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und in einer Ausstellung zu einem



Herzlichen Dank für die Zusendungen von Michael Ahrendt, Babs Waldow, Monika Leopold, Heike Engel, Barbara Deichmann, Marian Zaic, Annette Lück-Lerche, Joachim Kullmann, Aleida Stegemann und Elke Ring (Text).

späteren Zeitpunkt mit Nennung der Teilnehmenden.

Mit diesem Mail-Art-Projekt möchten wir der zwischenmenschlichen Verständigung neue Impulse geben und freuen uns auf fantasievolle künstlerische Nachrichten. Wir bedanken uns für die wundervol-

le erste Idee von der Glienicker Künstlerin Annette Lück-Lerche und für alle folgenden Botschaften per Post und per Mail.

Die Aktion läuft noch bis Ende des Jahres weiter. Machen Sie mit, trauen Sie sich, ein kreatives Statement abzugeben. Wir freuen uns darauf.

BILDER VON ELFI WORTMANN IM SENIORENCLUB / AUSSTELLUNG VERLÄNGERT BIS ZUM 10. JULI

Naturstudien und bunte Tierwelt

■ Von Ina Kaube, Kulturkoordinatorin

Im Seniorenclub Glienicke/Nordbahn hängen seit Anfang März 2020 die neuesten Bilder der Künstlerin Elfi Wortmann, welche sich seit vielen Jahren am Glienicker Künstlerstammtisch engagiert. Sie kuratiert seit einigen Jahren in der Historischen Mühle Gemeinschaftsausstellungen und vernetzt hierbei erfolgreich Hobbykünstler und Profis.

Wortmann malt selber gerne in Öl und in Acryl nach Motiven aus der freien Natur oder in Anlehnung an Fotos. Nach zahlreichen Kursen an der Volkshochschule hat die Künstlerin einen eigenen Stil entwickelt. In ihrem lichtdurchfluteten Atelier unter dem Dach entstehen die Bilder, die sie vorab skizziert. Während des Ausstellungsaufbaus waren die anwesenden Damen aus dem Seniorenclub beeindruckt von den Landschaftsbildern, welche auf Malreisen ans Meer entstan-



Verlängert ihre Ausstellung im Seniorenclub: Elfi Wortmann

den sind. Den Grünsprecht, der vor ihrer Tür den Kirschbaum bearbeitet und die natürlichen Risse und Nischen für seine Nahrungssuche nutzt, hat sie besonders gern gezeichnet. Sie strahlt über das ganze Gesicht, wenn sie von ihm und seinem interessanten Schmiedenbau erzählt. Vor

allem im Winter, wenn bestimmte Koniferensamen für den Specht die Hauptnahrung darstellen, legt er solche Schmieden an. Ihn hat sie in der freien Natur ausgiebig studiert und sein Bild hat einen besonderen Platz in der Ausstellung gefunden.

Leider können aufgrund der Corona-Pandemie momentan keine Besucher den Seniorenclub aufsuchen und so wurde mit der Künstlerin vereinbart, die Ausstellung bis zum 10. Juli 2020 zu verlängern, so dass hoffentlich noch viele Menschen Freude an den Bildern haben können.

DATENBANK DES GLIENICKER KULTURLEBENS

Einladung zum Netzwerk der Kunst- und Kulturschaffenden

■ Von Ina Kaube und Monika Tabatt, Kulturkoordinatorinnen

Die meisten aktuellen Veranstaltungen und Ausstellungen sind auf die „lange Bank“ verschoben worden, dennoch leben viele Kulturschaffende auch in dieser Situation ihre Kreativität aus und weichen auf alternative Plattformen aus – improvisierte virtuelle Spaziergänge durch Ausstellungen, nächtliche Museumsrundgänge, „Starkino“ im Fernsehen sowie berührende Wohnzimmerkonzerte und kurze Video-Clips im Netz.

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn möchte Kunst- und Kulturschaffende aus unserem Ort unterstützen und weiter vernetzen. Die Internetseite mit Informationen über die Kulturakteure sowie Termi-

nen und Veranstaltungen wird derzeit aktualisiert und bietet auch weiterhin eine Plattform zur Präsentation an, alle Kreativen und Interessierten sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auch in der Zukunft auf kreative Aktivitäten in Glienicke/Nordbahn. Kunstschaffende aller Sparten sind dazu eingeladen, mitzuwirken. Werden Sie Teil eines großen Netzwerks der Kultur.

Sie wollen sich bekannt machen? Ihre Kunst weithin nach außen präsentieren? Dann bietet die Internetseite der Gemeinde www.glienicke.eu dafür das richtige Forum. Von der Gemeinde Glienicke unterstützt, haben alle Glienicker Künstlerinnen und Künstler in der Rubrik „Freizeit und Kultur/Künstler in Glic-

nicke“ die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten zu hinterlegen. Auch ein Foto kann angezeigt werden. Das Angebot richtet sich übrigens nicht nur an Mitglieder des Künstlerstammtisches, sondern an alle, die in den Bereichen Bildende Kunst, Schriftstellerei, Darstellende Kunst, Musik oder in Kreativgruppen tätig sind. Die Gemeinde bietet damit quasi eine „Datenbank des Glienicker Kulturlebens“ an.

Ansprechpartnerinnen für Kunst- und Kulturschaffende in Glienicke/Nordbahn:

Monika Tabatt und Ina Kaube, Fachbereich III/Kulturkoordination der Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Hauptstraße 19 – 16548 Glienicke/Nordbahn

E-Mail: Kulturkoordinator@glienicke.eu; Internet: www.glienicke.eu; Telefon: 033056 - 69 294 und 69 259

Anzeige



Alle Zutaten für Ihre neue Küche

**BERATUNG | PLANUNG
BAU | MONTAGE | SEIT 1991**

SOLID

EXKLUSIVKÜCHEN

GMBH & CO. KG

SHOWROOM | Glienicker Spitze
Schönfließener Str. 83 | an der B96
Tel. 033056-43 00 60

Di - Fr 10 - 13 & 14 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr
Termine nach Vereinbarung
(auch außerhalb der Öffnungszeiten)

PLANUNGSBÜRO
Düsterhauptstr. 40, Berlin-Waidmannslust
Tel. 030-91 200 410

www.solid-kuechen.de

Wir leben Küchen.

GLOSSIERT: LENIN-PLATZ UND BRONZE-KOPF

Wäre Gelsenkirchen ein Vorbild für Glienicke?

■ Von Anselm Fitzkow

Ja, es gab mal in Glienicke einen Leninplatz. Hauptstraße Ecke Lessingstraße. Etwas erhöht, im heutigen Wildwuchs-Gestrüpp, stand sein Kopf in Bronze. Geschaffen hatte ihn die Pankower Bildhauerin Ruthild Hahne. Das Foto zeigt sie vor ihrem Werk. Im Vordergrund sieht man die Plastik eines Jungen, der vor 1945 auf Eichwerder wohnte. Eine dort versteckte „Rote Zelle“ hatte die Schritte der Bildhauerin dorthin gelenkt.

Über ihrer Couch hing übrigens die Totenmaske Lenins (siehe Foto). Unser Lenin-Kopf wurde während der Wende in einer „Nacht- und Nebel-Aktion“ abmontiert. Aber er existiert noch! Allerdings liegend, wie der vom Denkmal auf dem Ostberliner Leninplatz. Letzteren kann man in der Spandauer Zitadelle bewundern.

Um seine Fans zu verärgern, hat man ihm dort die langen, stählernen Transport-Bolzen im Schädel belassen. Mich verbinden mit dem Namen Lenin viele persönliche Erlebnisse. Im Familienkreis kursierte die Geschichte, dass der Cousin meiner Mutter zu der Begleitgruppe gehörte, die Lenin 1917 aus dem Schweizer Exil bis Stralsund begleitet hatte. Als Schüler der Glienicker Grundschule hatte ich mal bei einer „Schwamm-Schlacht“ versehentlich das Lenin-Porträt von der Wand unseres Klassenraumes geschossen. Der Vorfall wurde zum Politikum.

Viel später, als Vater, führte mich der allmorgendliche Weg mit unserer Tochter zum Kindergarten, am Bronze-Lenin vorbei. „Papi, wie heißt dieser Kopf?“ „Lenin.“ Gegenfrage von ihr: „Und wie heißt der Arm?“ Etwas später im Park von Sanssouci vor einer barocken Skulptur, sagte sie: „Ich weiß schon, wie so etwas heißt: Lenin!“ 1970 wurde Lenins 100. Geburtstag in der DDR mit großem Aufwand gefeiert.

Auch Privatfirmen waren angehalten, dort mitzujubeln. In der Berliner Invalidenstraße hatte der Besitzer eines Konfektionsgeschäftes seine Schaufenster weitgehend von Kleidung befreit und stattdessen die Freiräume mit Lenin-Devotionalien bestückt. Über allem stand „Alles für den Herren“. Ein Fleischer in der Nähe des Rosenthaler Platzes hatte hinter seinem Auslagen-Fenster einen großen Schweine-



Den Leninkopf gab es in Glienicke auch zu DDR-Zeiten.

Foto: Anselm Fitzkow

kopf gestellt. Dieser wurde von Lenin-Bildern und Büchern umrahmt. Beide beschriebene Schaufenster hatte ich selbst gesehen.

All diese Erlebnisse veranlassten mich, nach der Wende aus den Zeilen von Max Mutzkes Song „Can't Wait Until Tonight“ einen auf Lenin bezogenen, deutschen Text zu machen: „Im Osten warst du Heiland und Idol, in Stein massiv und in Bronze hohl. Dein Bildwerk zierte Plätze und Alleen. Big Brother in Pose, im Sitzen, im Steh'n. Du fehlst mir irgendwie, Lenin...“. Er scheint offenbar nicht nur mir zu fehlen.

Kürzlich versuchte die in Gelsenkirchen beheimatete linksextremistische Partei MLPD erfolgreich mit Hilfe eines Gerichtsbeschlusses eine 2,15 Meter hohe Lenin-Statue vor ihrer Parteizentrale aufzustellen. Wen kümmert da schon eine einstimmig verabschiedete Resolution der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-West, in der es heißt: „Der Kommunistenführer Lenin steht für Gewalt, Unterdrückung, Terror und schreckliches Leid. Das lässt sich

nicht mit der demokratischen Grundordnung in Deutschland vereinbaren.“

Ja, und so eine Statue steht auch noch in Fürstenberg, oft mit Graffiti „verschönert“. Vielleicht hatte Lenin es sogar mit seinen Ideen und Schriften gut gemeint. Allerdings prägte er den Begriff „Gerechter Terrorismus“. Die praktische Umsetzung der Leninschen Vorgaben zu kommentieren, würde in unserem Kurier aber zu weit führen. Scheint ja heute auch egal zu sein. Unsere Enkelinnen, 14- und 16-jährige Gymnasiastinnen, haben den Namen noch nie gehört.

Sollten wir Glienicker uns an dem Aufbau des Marxismus-Leninismus in Form einer Statue - wie in Gelsenkirchen bald vollendet - ein Beispiel nehmen? Dann müssten wir den Wildwuchs-Hain an der Lessingstraße wieder zum Lenin-Platz machen! Der schlummernde Bronze-Kopf wartet in unserem Ort auf seine Rückführung in die gut sichtbare Vertikale! Und an so einer Gedenkstätte entsteht auch kein Lärm wie beispielsweise auf einem Spielplatz.

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72,
Tel. 033056/77018,
seniorenclub@glienicke.eu

Veranstaltungen des Seniorenclubs im Mai 2020

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie hat die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zum Schutz unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger den Seniorenclub bis Ende Mai geschlossen. Damit fallen auch sämtliche Mai-Veranstaltungen aus. Wir bitten um Ihr Verständnis. Für die Senioren besteht die Möglichkeit eines telefonischen Hilfsdienstes. Einkäufe und Abholungen werden von der Mitarbeiterin des Seniorenclubs organisiert. Hierzu ist die Notfalltelefonnummer 0175 - 27 1 27 66 anzurufen oder auf dem Anrufbeantworter unter 033056/77018 eine Nachricht zu hinterlassen.



Ist noch bis Ende Mai geschlossen: der Seniorenclub

Stützpunkt Pflegerberatung

Stützpunkt Pflegerberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegerberatung.

Schönfließener Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359,
Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke

Reisen für Senioren



■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Marianne Räther



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegerberatung

Schönfließener Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und Ausflüge für Senioren
Karl-Liebnecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06 · Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de · info@seniorfun.de



Sirin Fleury



Wir sagen
DANKE!
Foto: Kübler

Danke und bleibt alle gesund

■ Vom Vorstand des SV Glienicke/Nordbahn e.V.

Liebe Mitglieder des SV Glienicke/Nordbahn e.V., liebe Eltern,
wir befinden uns alle derzeit in einer sehr ungewohnten und noch nicht dagewesenen Situation.

Die aktuelle Krise stellt auch uns als Sportverein unverschuldet und unvorbereitet vor große Herausforderungen. Ab dem 18.03.20 untersagte das Land in Form einer Rechtsverordnung den Sportbetrieb auf und in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen sowie Zusammenkünfte im Verein und sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen. Gleichzeitig wurden in allen Ligen der Spielbetrieb eingestellt und geplante Turniere abgesagt. Mit solchen Maßnahmen – wie die zeitweilige Einstel-

lung des Trainings- und Wettkampfbetriebes – tragen auch wir unseren Teil zur Verlangsamung der Corona-Pandemie bei. Es ist für uns alle im Moment nicht einfach, uns zurechtzufinden und unseren Alltag zu organisieren. Die zeitweilig notwendige gesellschaftliche Isolation fällt uns Sportlern, die wir die Gemeinschaft suchen und leben, besonders schwer. Trotz der Ängste um die eigene Gesundheit und die von Familie sowie Freunden und der finanziellen Auswirkungen der Pandemie auf jeden einzelnen von uns, gab es sofort tolle spontane Aktionen, Reaktionen und Initiativen unserer Mitglieder. Damit sind neben dem Einkaufsservice der Fußballer und Online-Sportangeboten der Abteilung Gesundheitssport auch die vielen telefonischen Kontakte untereinander und die besorgte Nachfrage „alles in Ordnung bei

Dir? Bleibt gesund“ gemeint. Das ist ein weiterer Beweis für die Stärke und den Zusammenhalt in der großen Sportfamilie des SV Glienicke/Nordbahn e.V. Damit zeigt ihr, dass wir im Sport das Wort „Gemeinschaft“ nicht nur stets gern verwenden, sondern dass wir es auch tatsächlich leben! Auch wenn noch keiner weiß, wann es sein wird, freuen wir uns schon sehr auf das Wiedersehen mit Euch und auf die ersten sportlichen Aktivitäten nach dieser außergewöhnlichen Zeit.

Danke an alle Mitglieder und deren Angehörige für Eure Disziplin, Euren Zusammenhalt und Eure Zugehörigkeit.

*Euer SVG-Vorstand
Sabine Krüger, Björn Franz Mattow,
Sabine Lausch, Rolf Baars,
André Ortmann*

Mit Online-Sport Vorreiterin im Landkreis

■ Von Susanne Kübler, Abteilung Gesundheitssport

„Es ist toll zu sehen, dass die Menschen in so einer schweren Zeit zusammenstehen und sich viele Gedanken für die Gemeinschaft machen“, lobt Sabine Krüger, Vorsitzende des Sportvereins SV Glienicke, das Engagement ihrer Mitglieder. So hatte die Abteilung Gesundheitssport nur wenige Tage nach Beginn der Corona-bedingten Kontaktsperrung einige ihrer Angebote kurzerhand ins Internet verlagert. Vor dem heimischen Computer, Lap-

top oder Smartphone können die Sportler seitdem weiterhin von Montag bis Freitag mindestens ein Sportangebot wahrnehmen und in virtueller Gemeinschaft ihre sportlich-sozialen Kontakte pflegen.

Online-Kurse im Umfang von acht Wochenstunden

„Die Teilnehmer sind glücklich und dankbar, in dieser Zeit ein bisschen Bekanntes zu erleben, Sportfreunde zu sehen und zu hören und gemeinsam Yoga zu machen“, resümiert Yoga-Trainerin Carola Schmidt. Sie war es, die die Idee für das

Online-Angebot unterbreitete und auch als Erstes anbot. Weitere Trainerinnen der Abteilung Gesundheitssport zogen nach, so dass nunmehr neben Kundalini-Yoga (auf der Matte und mit dem Stuhl) auch Bauch/Beine/Po und Pilates online angeboten werden – im Umfang von immerhin acht Wochenstunden.

Teilnahme ohne Registrierung und Zusatzkosten

„Die Angebote werden gut angenommen. Und sogar die älteren Teilnehmer haben wenige Probleme mit der technischen

Einrichtung“, freut sich Abteilungsleiter Gerhard Horn. Für die Durchführung nutzt die Abteilung die Online-Plattform „Zoom Video Communications“. Zum Mitmachen benötigen die Teilnehmenden lediglich Tablet/Laptop/Computer (Login per Link) oder ihr Smartphone (Login per App), eine stabile Internetverbindung sowie etwas Platz zuhause. Für die Nutzer entstehen keine Kosten, eine Registrierung ist nicht erforderlich.

Angebot für alle Vereinsmitglieder

„Da alle Sportlerinnen und Sportler unserer neun Abteilungen von der Kontaktsperre betroffen sind, haben wir unsere Online-Angebote für alle Vereinsmitglieder geöffnet“, lädt Gerhard Horn zur Teilnahme ein. „So können sich alle unsere Mitglieder auch weiterhin sportlich betätigen.“

Mit den Online-Kursen gehört der SV Glienicke zu den wenigen Sportvereinen im Landkreis, die ihren Mitgliedern eine Alternative während der Corona-Krise anbieten. „Ich bin sehr stolz, dass unsere Abteilung Gesundheitssport hier ein weiteres Mal Vorreiterin einer tollen Idee ist und



Sportliche Betätigung trotz Corona-Kontaktsperre: Die Abteilung Gesundheitssport bringt täglich einige ihrer Angebote per Internet ins Wohnzimmer ihrer Mitglieder. Foto: Baars

bedanke mich bei allen, die dies ermöglichen“, so Vereinschefin Krüger.

Kurse und Anleitung auf Internetseite

Folgende Kurse werden derzeit online per Livestream angeboten: Yoga mit dem

Stuhl (Di. 10-11:30 Uhr), Yoga auf der Matte (Mi. 16-17:30 Uhr und Fr. 18-19:30 Uhr), Bauch/Beine/Po (Mo., 19-20 Uhr und Do. 19-20:30 Uhr) sowie Pilates (Fr., 20-21 Uhr). Die Anleitung zur Teilnahme finden Interessierte auf der Internetseite www.svglienicke.de (Abteilung Gesundheitssport).

Dirk übergibt den Staffelstab an Michael!

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Wir wollen hiermit eine kleine Veränderung in der Abteilungsleitung Fußball

bekannt geben. Unser Dirk Bittighofer hat sein Amt als stellvertretender Jugendleiter niedergelegt. Wir, die Abteilungsleitung Fußball, danken ihm von Herzen für sein bisheriges Engagement und freuen uns na-

türlich, dass Dirk uns in vielen weiteren Positionen erhalten bleibt. Er wird weiterhin die Camps leiten und unterstützen, seine G1 trainieren und last but not least die neuen KiGa-Kicker aufbauen. Dazu kommt noch sein Amt als Grillmeister bei den Männerspielen auf der Bieselheide. Ab dem 01.05.2020 ist er zudem auch als Zeugwart für alle Mannschaften tätig und wird sich um die Anliegen kümmern. Die Abteilungsleitung hat dann gemeinsam mit dem Jugendleiter zusammen beratschlagt und einstimmig einen „Nachfolger“ für Dirk gefunden. Wir freuen uns, dass Michael Böhme auf unsere Nachfrage zugestimmt hat und kommissarisch den Posten des stellvertretenden Jugendleiters übernimmt. Er steht uns mit seiner Expertise mit Rat und Tat zur Seite. Er kann auf eine langjährige Erfahrung im Bereich der Fußballleitung zurückblicken. Gerade im Bereich der Jugendleitung war er bereits sehr erfolgreich unterwegs. Wir denken, dass wir dadurch einen enormen Sprung machen werden, wenn es um die Zukunftsperspektiven des SV Glienicke geht. Kommt alle gut durch die Corona-Pause und bleibt bitte gesund.

Wir helfen!



In Zeiten des Corona Virus wollen wir aktiv werden und der Gemeinde helfen. Die Abteilung Fußball hat sich beratschlagt und möchte besonders für ältere Menschen und vorerkrankte Glienicker eintreten. Sie sollen sich nicht unnötig den Risiken aussetzen, wenn es doch Personen gibt, denen der Virus nicht so schadet. Wer also zur Risikogruppe gehört, dem helfen wir beispielsweise beim Einkaufen, Besorgungen aus der Apotheke oder die Post aufsuchen. Meldet euch bei Dirk Bittighofer 0162/ 7238390 oder bittighofer66@web.de

Gern auch Unterstützer, die mit helfen wollen.

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Fortuna digital – Alternativen zur Überbrückung der Krisenzeit im Sport

■ Von Christian Ritter

Die wesentlichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Zeiten der Corona-Krise stellen den BSC Fortuna Glienicke – ebenso wie die meisten anderen Menschen, Vereine und Unternehmen – vor besondere Herausforderungen. Im Sportverein steht der direkte Kontakt auf dem Sportplatz und in der Sporthalle im Mittelpunkt des Vereinslebens. Die Möglichkeit der direkten Interaktion fiel ab Mitte März praktisch von einem auf den anderen Tag vorübergehend weg. Um dennoch zumindest ein wenig Normalität und Alternativen zu bieten, entwickelte der BSC Fortuna zusammen mit den Trainern digitale Angebote.

Ein Schwerpunkt bestand darin, einen kleinen digitalen Ersatz für den Kinder- und Jugendsport zur Verfügung zu stellen, um weiter zum Sporttreiben in der Krisensituation zu animieren. „Für die Leichtathletikgruppen wurden verschiedene Übungen entwickelt und per E-Mail an die Sportlerinnen und Sportler verschickt, die jeder zu Hause durchführen kann. Diese werden nun hoffentlich fleißig von den Kindern mit Unterstützung der Eltern absolviert“, berichtet Fortuna Celia Rupprecht, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert.

Ebenso erhielten die Jungs vom Athletik-Sport sowie die Sport-Spiel-Spaß-Gruppe Übungen zum Fithalten. „Für die Jugendfußballer haben wir Videos gedreht, in denen unter anderem ein Aufwärm-Programm und ein paar Übungen mit dem Ball demonstriert wurden, die man im Garten ausüben kann“, fügte Fortunas FSJler Nico Buric hinzu. Ergänzt wurde das Angebot in einigen Sport-



gruppen durch spezifische Aufgaben. So erhielten beispielsweise die E- und D-Junioren-Fußballer konkrete Trainingsaufgaben, die sie üben und das Ergebnis als Video an ihren Coach Frank Ribak schicken konnten. Anders als auf dem Sportplatz war insbesondere der begrenzte Platz für die Ausführung der Übungen bei der Zusammenstellung der Trainingsinhalte zu beachten. „Besonders wichtig ist es, dass wirklich jeder die Übungen durchführen kann, auch im kleinen Wohnzimmer. Einige bekannte Elemente wie zum Beispiel ein Lauf-ABC wurden integriert, um einen Wiedererkennungseffekt zu haben. Auch Abwechslung in den Übungen ist wichtig, damit nach einer Woche nicht die Lust am Training verloren geht“, erläutert Celia das Vorgehen bei der Erstellung des Trainingsprogramms. „Die per Video demonstrierten Übungen für die Jugendfußballer müssen zudem einfach sein“, ergänzt Nico. Kreativität ist im Vergleich zum regulären Trainingsbetrieb auch bei der Auswahl der Trainingsmaterialien gefordert. „Trainingsmaterialien müssen durch ähnliche Gegenstände aus dem Haushalt ersetzt werden“, erklärt Nico. So können anstelle von Trainingshütchen oder -stangen zum Beispiel Eimer genutzt werden.

Einige Aufgaben mit geringen oder ohne Anforderungen an Trainingsmaterial integrierte Celia in die Trainingsaufgaben: „Einfache Kraftübungen helfen fit zu bleiben und mit einem kleinen Ball kann man auch beim Spazierengehen das Werfen super trainieren. Und Joggen geht immer“.



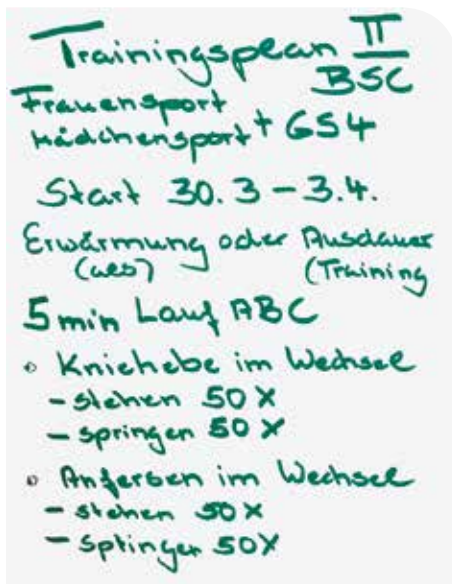
Lieber Frank,

Ich finde es sehr schade, dass das Training momentan nicht stattfindet. Ich hoffe sehr, dass wir bald wieder trainieren werden!

Allerdings versuch ich mich dennoch fit zu halten und gehe jeden Tag joggen, ab und zu gehe ich auch mal Fußball spielen.

Hoffentlich bis bald beim Training

viele Grüße Georg



Patricia Stommel hielt den Kontakt zu ihren Gruppen per Whats-App aufrecht und sendet regelmäßig digitale Trainingseinheiten für den Frauensport und Mädchen-Fitness. Mit kurzen Videosequenzen machte sie die Übungen vor.

Für die Kleinsten aus der Gruppe „Kleinkinder in Bewegung“ war der Ostergruß sportlich verpackt und die Eltern bekamen einige Anregungen für Bewegungsspiele. Ebenso bekamen die Kids von „Fit für Minis“ sportliche Aufgaben digital, die auch außer Haus gelöst werden sollten.

Um schnell auf Änderungen in der dynamischen Situation reagieren zu können und die Vereinsaktivitäten weiter zu koordinieren sowie Planungen für die Zeit

nach den Einschränkungen vornehmen zu können, finden die Vereins-Vorstandssitzungen in einem engen Turnus als Videokonferenzen statt. Unter Nutzung von technischen Möglichkeiten funktioniert dies besser und effizienter als zuvor vermutet. Natürlich kann ein digitales Sportangebot den regulären Sportbetrieb und das Vereinsleben nicht ersetzen. Es kann aber eine Hilfestellung dabei bieten, gemeinsam die Krisensituation zu bewältigen, um möglichst nahtlos den Sportbetrieb wiederaufzunehmen, wenn die Rahmenbedingungen dies ermöglichen. Der BSC Fortuna freut sich, dann wieder in vollem Umfang für alle Mitglieder und Freunde des Vereins da sein zu können.



1. Fußball-Herren – auch wir halten zusammen

■ Vom Mannschaftsrat

Unser Kontakt untereinander ist nie abgerissen. Über eine WhatsApp-Gruppe ist die Mannschaft im ständigen Austausch. Dabei spornen wir uns unter anderem gegenseitig mit unseren

gelaufenen Jogging-Zeiten an. Weitere Methoden, um uns fit zu halten, sind Bodyweight-Übungen und Fahrradfahren. Darüber hinaus sind viele über Instagram miteinander verbunden und absolvieren sogenannte „#Stay-at-Home-Challenges“.

Dabei werden beispielsweise alte Fußball-Bilder hochgeladen oder es wird mit Alltagsgegenständen jongliert. Dennoch vermissen wir das runde Leder extrem und hoffen sobald wie möglich wieder auf den Fußball-Platz zurückkehren zu können.

WIR BLEIBEN OPTIMISTISCH

Glienicke läuft 2020

Sonntag, 07.06.2020
Start: 11.00 Uhr
Bambini-Lauf 600 m

EMB
IML ENERGIEPAKTIVE

Straßenlauf 2 / 4 / 8 km
Nordic Walking 4 km

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

Sport – Spaß – Fußball

Neuer Termin!

Fortuna Fußball Ferienspaß

12. – 15. Oktober 2020

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

MENSCHEN AUS DER FEUERWEHR

Mädchen am Zug in Glienicke

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

Im Februar-Kurier berichteten wir Ihnen von den Frauen in unserer Wehr. Zu kurz kam hierbei der weibliche Nachwuchs, den wir Ihnen nun näher vorstellen möchten. Feuerwehr ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr, wie der gestiegene Anteil an weiblichen Einsatzkräften bei der Glienicker Wehr zeigt. Der Frauenanteil in den Freiwilligen Feuerwehren in ganz Deutschland liegt bei etwas mehr als zehn Prozent, bei der Feuerwehr Glienicke kommen wir mit 23 Prozent auf mehr als das Doppelte.

Bereits in der Kinderfeuerwehr sind die Mädchen gut vertreten und auch die Jugendfeuerwehr besitzt viele motivierte junge Frauen. Einsteigen kann man in die Feuerwehr Glienicke bereits ab der ersten Schulklasse. Die Mädchen verbringen in der Regel vier Jahre bei den Feuerdrachen, bevor sie in die Jugendfeuerwehr wechseln. Mit 16 Jahren können sie dann die Truppfrauausbildung absolvieren, über die wir in der Vergangenheit bereits berichtet hatten. Wir haben unsere Mädchen gefragt, was ihnen an der Feuerwehr besonders viel Spaß bereitet, was sie eher weniger mögen und ob sie den Job als



Unsere JF-lerin Laura ist schon seit 2016 begeistertes Mitglied.

Foto: Feuerwehr Glienicke



Die Mädchen der Kinderfeuerwehr tragen gelb, die Jugend orange. Der Rest sind aktive Kameradinnen.

Foto: Familie Zloch

Feuerwehrfrau in Zukunft für sich in Betracht ziehen. Die Antworten fallen ganz unterschiedlich aus: Besonderen Spaß machen den Mädchen die Dienste Drehleiter, Rettungshundestaffel und die jährlichen Fahrten wie die ins Kreisjugendlager.

Julia mochte gerne den Dienst „Experimente“. Einige, die dort probierten Versuche konnten im letzten Kurier verfolgt werden. Auch der 24-Stunden-Dienst, bei dem alle Jugendfeuerwehrgruppen zusammen treffen, kommt immer sehr gut an. Kein Favorit der Mädchen ist die Fahrzeug- und Gerätekunde. Hier muss regelmäßig wiederholt werden, wo sich auf dem Fahrzeug welche Geräte befinden und wie sie bedient werden, damit im Einsatzfall alle Handgriffe sitzen. Es ist ein notwendiger Dienst, der auch regelmäßig bei den Aktiven auf dem Lehrplan steht.

Michelle S. möchte bei der Feuerwehr lernen, wie sie sich selbst und andere in gefährlichen Situationen schützen kann. Menschenrettung und Erste Hilfe sind für sie besonders interessant.

Alle Mädchen bestätigen, dass ihnen die Dienste bei der Feuerwehr großen Spaß machen, dennoch sind die Berufswünsche nur selten feuerwehrorientiert. Einige Mädchen möchten gerne Lehrerin werden. Laura möchte später einmal selbst Teamerin werden und den Nachwuchs betreuen. Als Berufswunsch hat sie aber das Ziel der Maskenbildnerin. Adriana (Feuerdrache, Bildmitte oben) möchte

Bäckerin oder Köchin werden. Angely (im Bild erste JF-lerin von links) kam über ihren Vater zur Feuerwehr, der bereits seit Anfang der 90er Mitglied in der Wehr ist. Auch sie möchte später einmal Mitglied bei den Aktiven sein und den Rang der Jugendwartin erreichen.

Wir unterstützen die Wünsche der Mädchen, denn es ist völlig gleich, ob hinter dem Lenkrad eines Feuerwehrfahrzeuges später ein Mann oder eine Frau sitzt oder ob das Atemschutzgerät von einem Mann oder einer Frau getragen wird. Besonders stolz sind wir hier auch auf Clara (im Bild 2.v.l.), die seit Ende letzten Jahres die Feuerwehr bereichert.

Schon gewusst?

Wie Sie vielleicht auf unserer Facebook-Seite gelesen haben, sind aufgrund der Corona-Krise alle Übungsdienste derzeit eingestellt. Wir hoffen natürlich, dass alle Feuerdrachen und Jugendfeuerwehrlern, ganz gleich ob Jungen oder Mädchen, nach der Sperrzeit wieder zu den Diensten kommen werden. Wir haben viel nachzuholen und auch den einen oder anderen „Lieblingsdienst“ anzubieten. Verfolgen können Sie die Aktivitäten der Feuerwehr auch weiterhin auf Facebook.

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 22)

Wie der Kindelwald gerettet wurde

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Es geschah zu DDR-Zeiten – 37 Jahre ist es her. Immer mehr wirtschaftliche Probleme gab es besonders in den 1980er Jahren. Um ihnen zu begegnen, wurden in vielen Fällen Ressourcen rücksichtslos unter Missachtung jeglichen Umweltschutzes ausgebeutet. Daraus resultierende negative Fakten wurden verschwiegen und teilweise als Staatsgeheimnis behandelt. Der Öffentlichkeit waren somit diese Zustände offiziell unbekannt, aber wir konnten die Wahrheit ja über westliche Medien erfahren.

Dazu muss man auf ein Schreiben vom 11. Mai 1982 zurückgreifen, wo die Glienicker Gemeindeverwaltung den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Borgsdorf darauf hinweist, dass das Kindelwaldgebiet seit dem 9. April 1941 den Status eines Landschaftsschutzgebiets trägt. Bild 1 zeigt als Ausschnitt die Begründung dazu. Beachtlich die Bemerkung „Als Grenzgemeinde verbleibt unseren Bürgern zur Naherholung nur noch der Kindelwald ...“ - die Mauer lässt grüßen!

Zurück zu den Wirtschaftsproblemen. Um den Holzbedarf zu decken, wollte man ohne jegliche Bedenken den Kindelwald roden (!). Ein Brief vom 21. Januar 1983 von der Glienicker Gemeindeverwaltung an den Rat des Bezirks Potsdam (siehe



Im Naturschutzgebiet „Kindelsee Springluch“

Foto: Joachim Kullmann



Designed by macrovector / Freepik

Begründung: Als Grenzgemeinde verbleibt unseren Bürgern zur Naherholung nur noch der Kindelwald, der aber auch einer überörtlichen Erhaltungsnutzung unterliegt. Ausserdem hat der Kindelwald eine seltene Fauna aufzuweisen. Der Kindelwald ist in der ganzen Umgebung so einmalig, weil auf einem verhältnismässig kleinen Gebiet alle Landschaftsformen vorkommen und zwar: Flachmore, Sanddünen, Mischwald, offene Gewässer und Sumpfbiete dadurch eine verhältnismässig hohe Artenvielfalt der Flora und Fauna.

Ausschnitt eines Briefes vom 11.5.1982

Foto: Ortschronik

Rodung Landschaftsschutzgebiet "Kindelwald und Kindelfließgebiet"

Werter Genosse Tschoppe!

Im Landschaftsschutzgebiet "Kindelwald und Kindelfließgebiet" Bezirk Potsdam, Kreis Oranienburg, Gemeinden Glienicke, Schil-dow und Schönfließ mit einer Größe von 143,75 ha, davon 60,42 ha Wald und 83,33 ha Grünlandfeuchtigkeitsgebiet soll entsprechend Bewirtschaftungsrichtlinie des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Oranienburg - Sitz Borgsdorf - vom 15. 11. 1982 auf der Grundlage der Planung des VEB Forstprojektion Potsdam im Zeitraum 1981 - 1990 die Nutzung des Waldholzes im Kahlschlagbetrieb vorgesehen werden.

Diese Maßnahme findet nicht die Zustimmung der Bevölkerung des Einzugsgebietes und wird Masseneingaben zur Folge haben. Angesichts der schwerwiegenden Schädigungen der Wälder Mitteleuropas, wie z.B. Erzgebirge, Thüringer Wald, Riesengebirge, Isargebirge durch SO₂ und andere Noxen sollte jede noch nicht geschädigte kleine Grünfläche erhalten bleiben. Das gilt besonders für die Waldflächen in und um dichtbevölkerte Gebiete, wie es die Hauptstadt der DDR, Berlin, darstellt.

Ausschnitte eines Briefes vom 21.1.1983

Foto: Ortschronik

Ausschnitte Bild 2) zeugt von dieser Tatsache. Der Hinweis: „Diese Maßnahme

findet nicht die Zustimmung der Bevölkerung des Einzugsgebiets und wird Masseneingaben zur Folge haben“ und die Nennung der ungeheuerlichen, durch die sozialistische Wirtschaftspolitik verursachten Umweltschäden im osteuropäischen Raum zeugt doch von einem gewissen Mut des damaligen Briefschreibers gegenüber der Obrigkeit.

Natürlich wurde dieser Sachverhalt gegenüber der Bevölkerung unter der Decke gehalten, aber es sprach sich doch herum und löste bei informierten und kritischen Glienickern inneren Protest aus bis hin zur Bereitschaft möglicher Demonstrationen im Kindelgebiet. Der Autor erinnert sich an einige Gespräche diesbezüglicher Art Anfang der 1980er Jahre.

Schließlich siegte doch die Vernunft, der vorgesehene „Kahlschlagbetrieb“ fand nicht statt ... wir haben ihn noch, unseren Kindelwald, jetzt nicht mehr ein Landschaftsschutzgebiet, sondern seit dem 22. Juni 2001 nun das Naturschutzgebiet „Kindelsee Springluch“.



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard,

Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper und Beichtgelegenheit
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	17:30 Uhr	Andacht oder Anbetung
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe
samstags	18:00 Uhr	Vesper

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

16.05.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
24.05.	09 Uhr	Hl. Messe
01.06.	09 Uhr	Hl. Messe am Pfingstmontag

St. Katharinen,

Hauptstraße 20, 16552 Schildow

montags	09 Uhr	Laudes
donnerstags	09 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
02.05.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
10.05.	09 Uhr	Hl. Messe
21.05.	09 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Christi Himmelfahrt
31.05.	09 Uhr	Hl. Messe am Pfingstsonntag

Besondere Termine im Mai

01.05.	17 Uhr	Hl. Messe zur Eröffnung des Marienmonats St. Hildegard anschließend Andacht und Imbiss im Schönstattzentrum
01.05.	16:30 Uhr	Hl. Messe im Haus Friedenshöhe Frohnau

04.05.	15 Uhr	Gebetszeit der Mütter für ihre Familien im Schönstattzentrum
10.05.	15 Uhr	Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, St. Hildegard
14.05.	14:30 Uhr	Wortgottesdienst im Amarita-Pflegeheim, Hohen Neuendorf
21.05.	11 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Christi Himmelfahrt
24.05.	16 Uhr	Wortgottesdienst im Seniorenheim Angerhof, Glienicke
26.05.	09 Uhr	Laudes und Elisabeth-Konferenz, Saal St. Hildegard
27.05.	10 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis Glienicke/Schildow in Glienicke
30.05.	18:30 Uhr	Vorabendmesse zum Hochfest Pfingsten unter Mitwirkung des Chores St. Hildegard

Bitte beachten:

Alle Termine sind vorbehaltlich einer Verlängerung der Veranstaltungsbeschränkung zur Eindämmung von COVID 19 durch den Berliner Senat. Aktuelle Informationen finden Sie zeitnah auf unserer Internetseite.

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mitarbeitende Priester:
Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 / 407698 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: 030 / 23 91 28 27
Mail: arduino.marra@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,
Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr
und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde schickt zunächst keine Termine für den Monat Mai. „Wir warten ab, inwieweit die eventuell bevorstehenden Lockerungen die Kirchengemeinden betreffen und werden Termine für Veranstaltungen

und Gottesdienste per Aushang im Schaukasten und auf der Homepage www.ekg-glienicke.de veröffentlichen“, heißt es aus dem Büro der Evangelischen Kirchengemeinde Glienicke.

Anzeigen



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E- Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen

• Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache:

Da der „Glienicke Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „So entstehen Mauern in den Köpfen“

(Glienicke Kurier, April-Ausgabe)

Seit fast 30 Jahren wohne ich in der ehemals ruhigen und idyllischen Schildower Straße und bin auch wie viele meiner Nachbarn langjähriger Kunde im Werkmarkt. Falsch ist die Aussage von Herr Neiling, dass man mit gesundheitlichen Schäden aufgrund des Durchgangsverkehrs in der Schildower Straße rechnen muss. Es ist ein reines Wohngebiet und keine Verkehrsachse. Bedenklich ist sein Satz, dass er im „Worst Case“ bei Herrn Prof. Ortman vor der Tür stehen wird. Falsch ist seine Unterstellung, wir seien egoistisch und denken nicht an die Allgemeinheit. Richtig ist, dass über 2.300 Anwohner entlang der Durchgangsstraßen in Hermsdorf und Glienicke betroffen sind. Es geht um Sicherheit und Gesund-

heit. Täglich fahren circa 7.000 Fahrzeuge im Durchgangsverkehr durch die schmale Schildower Straße. Sie ist als untergeordnete Erschließungsstraße für circa 400 Fahrzeuge pro Stunde ausgelegt und total überlastet. Was hat dieses soziale Engagement mit persönlichem Egoismus zu tun? Seit 20 Jahren kämpfen wir für eine Reduzierung des Durchgangsverkehrs. Seit 2014 auch verstärkt in Glienicke. Leider hat die Gemeinde bislang alle Verbesserungsvorschläge, auch des eigenen Verkehrsausschusses, abgelehnt. Ich denke nicht, dass ihm Klientel aus Hermsdorf und Frohnau existenzgefährdend wegbriecht. Dieses Klientel fährt am schnellsten über die B 96 oder den Fürstendamm zur Hauptstraße. Und wer aus

dem Waldseeviertel seinen guten Service zu schätzen weiß, wird in Zukunft auch den kleinen Umweg in Kauf nehmen. Auf der anderen Seite überlegen viele Bewohner, aus Protest gegen die verkehrspolitischen Aktivitäten von Herrn Neiling künftig dann doch eher zum OBI zu fahren.

Völlig unangemessen ist es, im Rahmen einer zukunftsweisenden Verkehrsplanung den Begriff „Mauerbau“ zu verwenden. Das ist eine Verhöhnung der Mauer-Opfer. Vielleicht merken alle, die diesen Begriff immer wieder verwenden, auf welch dünnes intellektuelles Eis sie sich mit diesem populistischen Satz begeben.

Ulrich Swienteck

Betrifft: „Das ist eine Diskriminierung der Glienicke Bürger durch Berlin“

(Glienicke Kurier, April-Ausgabe)

Schon lange verfolge ich die Debatten über den Wunsch der Bewohner des Waldseeviertels nach einer Verkehrsumleitung. Meine Familie und ich wohnen in einer der Mietwohnungen der Glienicke Spitze und wünschen uns ebenfalls mehr Rücksichtnahme von Seiten der Autofahrer. Wenn unser Kind alleine die Straße überquert, möchten auch wir sicher sein, dass es nicht angefahren wird durch eines der unsagbar vielen Autos, die durch die Schönfließer Straße rasen. Ich habe den

Eindruck, es wird mit zweierlei Maß gemessen – auf der einen Seite stehen die Einzelhausbesitzer in einer grünen Wohnlage, auf der anderen Seite die Mietwohnungsbewohner. Aber nur, weil wir uns kein Haus im Waldseeviertel leisten können, wünschen wir uns genau das Gleiche: ein wenig Ruhe, Sicherheit im Straßenverkehr und ein freundliches, rücksichtsvolles Miteinander. Vielleicht sind wir Mieter kleiner Mietwohnungen es im Mehrparteienhaus mehr gewöhnt hinzu-

nehmen, dass man nicht allein auf diesem Planeten lebt und sich miteinander arrangieren muss. Ich denke, jeder, der selber ein Auto fährt – also ebenfalls irgendwo jemanden damit belästigt – sollte es andersherum auch hinnehmen. Oder fahren alle Waldseeviertelbewohner nur mit dem Rad? Mein Wunsch: bitte nicht immer nur aufs Waldseeviertel gucken – auch wir anderen leben hier. Vielen Dank.

Britta Thiel

Mitmachen & gesund bleiben



Abstand halten



Hände aus dem
Gesicht fernhalten



In die Armbeuge
husten und niesen



Hände gründlich
waschen

01.05.	Dora Conrad	11.05.	Dagmar Becker
01.05.	Friedrich Schmidt	11.05.	Detlef Krause
03.05.	Dietmar Clever	16.05.	Sirush Davtyan
04.05.	Joachim Brunzel	16.05.	Klaus Szulzewsky
04.05.	Werner Tege	18.05.	Ingeburg Schwikal
05.05.	Barbara Otto	18.05.	Klaus Thiel
05.05.	Ingrid Schulz	19.05.	Otto Page
05.05.	Ingrid Zepezauer	21.05.	Frank Brillhoff
06.05.	Gerhard Haustein	21.05.	Joachim Schlögl
06.05.	Peter Hoffmann	24.05.	Gerhard Dittberner
08.05.	Hanne-Lore Belling	24.05.	Peter Fehér
08.05.	Heinz Goyk	24.05.	Frieda Kirchherr
08.05.	Dietmar Kunz	26.05.	Anita Weit
09.05.	Ingeburg Scholz	28.05.	Christa Maschke
09.05.	Edeltraud Schulz	29.05.	Richard Müller
10.05.	Karl-Heinz Henkel	30.05.	Evelyn Wenglikowski
10.05.	Angelika Stefania Le Mere		

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

TRAUERANZEIGE

In Liebe und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von meinem lieben Mann,
Vater, Opa, Uropa



Fleischermeister

Joachim Enke

* 5.11.1937 † 11.4.2020

In stiller Trauer
Familie Helga Enke und
Familie Mai

Gritte  epp

WOHNMAGAZIN
INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.

Wir richten für Sie ein.

Entdecken Sie die verblüffenden Lichteffekte von
JASNO Shutters, Blinds, Folds & 3-D Swings.



*Wir sind Ihre Experten für
Beratung und Montage.
Vereinbaren Sie eine
Verabredung mit uns.*

www.grittejepp.de



highlight
your home

Karl-Liebknecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 10 – 18.30 Uhr | Do 14 – 18.30 Uhr | Sa 10 – 14 Uhr

Gaststätte Birkenwäldchen

Markéta Nixdorf

Deutsche & Böhmisches Küche
Karl-Liebknecht-Str. 208
16548 Glienicke
Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Montag & Dienstag Ruhetag
Mittwoch bis Freitag 15 – 22 Uhr
Samstag 12 – 22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12 – 20 Uhr

...und natürlich immer gern nach Vereinbarung
marketa.nixdorf@googlemail.com
www.gaststaette-birkenwaeldchen.de

 **HAUTARZTPRAXIS**
DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler



Aktuelle Stellenausschreibungen

der Gemeinde Glienicke/Nordbahn finden Sie auf unserer Internetseite

www.glienicke.eu

KREATIV & MEISTERHAFT

MEIN KONZEPT FÜR SIE

- GARDINEN • DEKORATIONEN
- GARDINENWÄSCHE
- SONNENSCHUTZ
- PARKETT-/LAMINATBÖDEN
- BODENBELÄGE
- POLSTEREI • TAPETEN

Kundenberatung nur nach telefonischer Vereinbarung

16548 Glienicke

Tel. 033056/77572

Mobil: 0172/3194177

0172/3115112

Email: info@raumausstatter-meissner.de

Internet: www.raumausstatter-meissner.de

MEISSNER
Ihr Raumausstatter



FREIRAUM

für Seele und Körper

HAUPTSTRASSE 66 - 16548 GLIENICKE

www.frei-raum.me 033056 - 42864 mail@frei-raum.me

**AUTHENTIC - PILATES YOGA-STRETCH
SCHLINGENTRAINING RÜCKENSCHULE
STRETCH&RELAX PERSONALTRAINING**

Alle Kurse ohne Mitgliedschaft Keine Vertragsbindung

Probekurs kostenlos

>>> seit 2013 <<<

Inhaber: Hartmut Ikingier

15 %
AKTIONSRABATT
bis 31. Mai 2020

MARKISEN WORLD
SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91

Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brümsc

ALULUX

SOMFY

WICHTIG

Wir bewerten auch Ihre Immobilie.

Sehr oft wird kein umfangreiches Sachverständigen-gutachten benötigt. In diesen Fällen reicht eine einfache Bewertungsdienstleistung in Form einer Wert-expertise aus. Diese ist besonders effizient und bietet dennoch eine sichere Werteinschätzung.

- Preisverhandlung für den Kauf oder Verkauf
- Überprüfung der Wohngebäudeversicherung
- Vermögensaufstellung
- Erbschaftsregelung



lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVd Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Fachgerechte Wartung und Reparatur Ihrer Gas - & Ölheizung

Kinderleichte Terminvereinbarung

☎ 033056 - 80522

✉ shk@firma-grobelny.de

🌐 www.firma-grobelny.de

(Rückrufservice)



BOSCH

FIRMA GROBELNY



Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26
16548 Glienicke / Nordbahn
Tel / Fax: 033056 - 80522

Ihre Tagespflege
in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister
Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. - Fr. 8.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr

Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszienbehandlung
- Beckenbodengymnastik/Kurs
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche



Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com

Wir suchen dringend
Physiotherapeuten

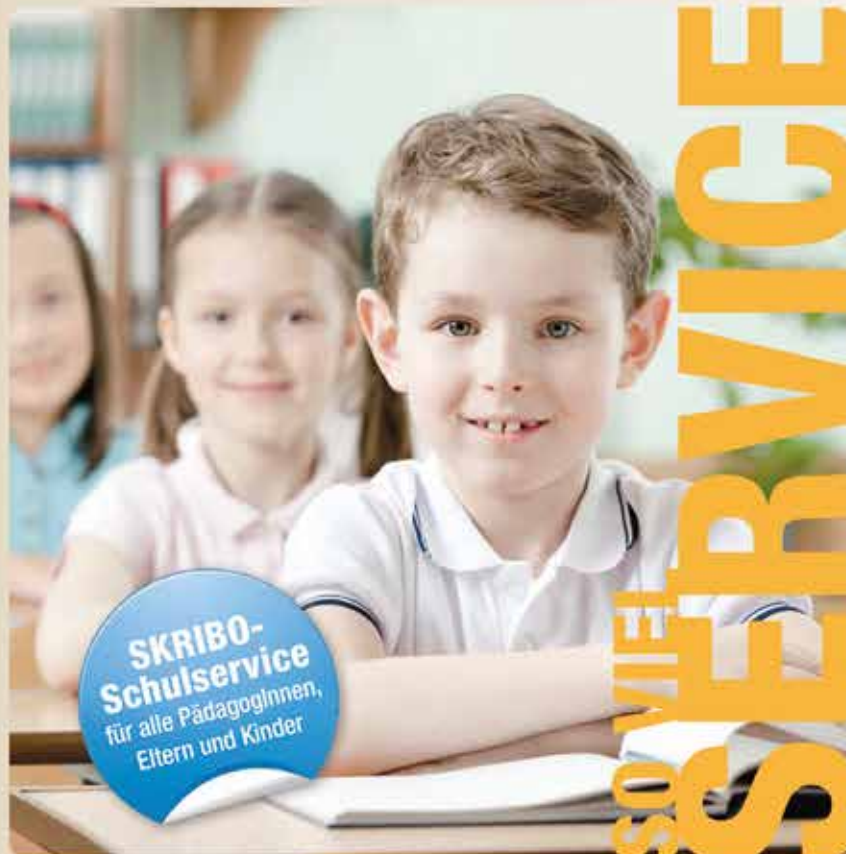


pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Schulservice für alle Lehrer, Eltern und Schüler



Wir bieten euch **einfache** und **rasche Bestellmöglichkeiten** mit oder ohne Lehrerliste an. Egal ob **per WhatsApp, per Mail, per Telefon, per Fax, per Post** oder ob ihr **direkt** bei uns im Geschäft die Bestellungen abgeben wollt. **Bestpreise** sind **garantiert**.

Übrigens - **Klassenbestellungen** erhalten zu unseren Bestpreisen zusätzlich **10 % Rabatt**. Die Bestellungen können **kostenlos** bis ins Klassenzimmer **geliefert** werden. Die Aufträge sind dann **klassenweise** übersichtlich **konfektioniert** und können dadurch einfach und rasch verteilt werden. Für **Über-/Unterbestellungen** garantieren wir einen **flexiblen Umgang**.

Unter www.pro-scriptum.de findet ihr **aktuelle Informationen**.

Online könnt ihr unter www.skribo.de und speziell unsere Geschäftskunden unter www.pro.scriptum.biz rund um die Uhr einkaufen.



pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

033056 80323

PREIS

gekront!



5,99

Farbkasten
Pelikan 12er

statt **12,49 EUR**

(Preisvergleich für Einzelstücke)

© Pelikan-Produkte GmbH, 2018

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

Schreib uns per



WhatsApp

0177 8227714

Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte? Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

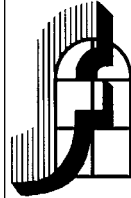
Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de

Nicole Cieslicki Friseurmeisterin

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

**Für die besten Kunden und das beste Team
suchen wir Verstärkung!**

Bewerbungen bitte an: nicole.cieslicki@web.de

www.abschnitt-22.de

NEU Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

**Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer
Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen
Einbau und Reparatur von Dachfenstern
Insektenschutz - Plissees - Jalousien
Parkett und Laminatarbeiten
Wohnungsberäumungen
Reparaturen jegl. Art**

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Kieferorthopädie Sofort – einzigartiger Schutz für Kinder.

Sichern Sie die hohen Behandlungskosten für Kinder ab.
Auch dann, wenn es eigentlich schon zu spät ist.

ergo.de

Subdirektion

Ingo Klimmek



Karl-Liebnecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas · Wasser · Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär · Heizung · Klempner · Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

**Fragen,
Wünsche,
Anregungen?**



Die Redaktion des „Glienicke Kurier“
erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

K & K
Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

 **Sylvia Rentel**
Rechtsanwältin

- **Ehe- und Familienrecht**
- **Miet- und allgemeines Zivilrecht**
- **Arbeitsrecht**

Karl-Liebnecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE

FRISEUR - KOSMETIK

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE · LESSINGSTR. 29

☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze Hip Hop - Streetdance
Showtanz Frauen Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

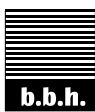
Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa - 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage www.glienicke.eu
oder telefonisch unter **033056-69 229.**



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)

Voraussichtliche Sitzungstermine im Mai 2020

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat Mai die Sitzungen der politischen Gremien unter Vorbehalt statt. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Facebook-Auftritt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Gemeindevertretung
5. Mai
Umweltausschuss
7. Mai
Infrastrukturausschuss (TIG)
13. Mai
Sozialausschuss
19. Mai
Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

**Abfallwirtschafts-Union
Oberhavel (AWU)**

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

**Frauenberatungsstelle für
Opfer häuslicher Gewalt**

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 10 bis 12 Uhr
nur telefonische Beratung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Beckers:
Tel.: 940 06
E-Mail:
kurt-beckers@t-online.de
Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de
Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen-TAGESKLINIK *Oranienburg*



Ihre **OP des Grauen Stars** in erfahrenen Händen
Sehen ohne Brille mit ICL®

Behandlung **kindlicher Myopie**

zielorientierte Diagnostik – punktgenaue Therapie
modernste Verfahren – Callisto®-unterstützte Operationen
menschliche Zuwendung – individuelle Lösungen

AUGE_{Sehzentrum} Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE_{Sehzentrum} Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augentropfen
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebraucht- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO

Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de

